

TierSchutz

magazin

kostenlos
mitnehmen +
verschenken



Tierversuche

grausam
und unnötig



Foto: forolla - iStock

BärenBande
aktiv.jung.cool.

BärchenBande
Unsere Jüngsten



KREUZKRÖTE
Leben am Limit



TOBA
ein Orang-Utan im Zoo

Das offizielle Magazin des

TIERSCHUTZVEREIN
GROSS-DORTMUND e.V.  seit 1951



**die
maler
meister**

dietmar scheffel
malermeister

**dekorative maltechniken
tapezierarbeiten
fassadengestaltung
creativtechnik
wärmedämmverbundsysteme
betonsanierung
seniorenservice
graffitientfernung**

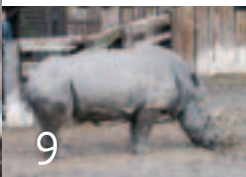
Tel 02 31/81 83 56

www.die-malermeister.de

scheffel@hpm-service.de Rosemeyerstraße 6 44139 Dortmund



5
6 – 17 DORTMUND



8

9

Vorwort

1. Deutscher Kirchentag »Mensch und Tier«, 6
5 Jahre, Tierbegräbnisse am Rennweg, 7
Mäusejäger in Gefahr, 8
Nielsine, 9
Toba, ein Orang-Utan im Zoo Dortmund, 10
Hier tobt der Hund, 12
Leben am Limit, 14
Tierschutzinspektorin, 16

19 – 33 ÜBERREGIONAL

Tierversuchen –grausam und unnötig, 19
Tiervverkäufe im Internet, 22
Schenken Sie Lebensraum, 24
Tiere auf Zypern, 26
Herbstigel, 29
Thema – Freilaufende Hunde, 30
Stadtenten leben gefährlich!, 31
Geben wir dem Wolf eine Chance, 32



32

34 – 43 AKTIV

AGARD – Naturschutzhaus im Westfalenpark, 34
TASSO informiert!, 37
NaturFreunde Dortmund e.V., 38
NABU, Sommerprogramm, 41
Aktivitäten des BUND, 42



33



54

44 – 47 WO WANN WAS TierSchutzVerein GROSS-DORTMUND e.V.
48 – 49 IN DEN MEDIEN Pressespiegel
50 – 51 RECHT MEIN Tier DEIN Tier
54 – 56 KIDS + TEENS Bärenbande und Bärchenbande
57 Rezepte
58 Impressum + Anzeigenpreise



26

www.mork.de

MORK
AUTOVERMIETUNG



psst... psst... weitersagen

Pkw • Lkw • Kleintransporter • Spezialfahrzeuge

*Wien?
- und was?*

02 31 **82 40 41**

Blücherstraße 13 • 44 147 Dortmund

**Sanitär
Heizung
Lüftung
Bauklempnerei
Badsanierung**

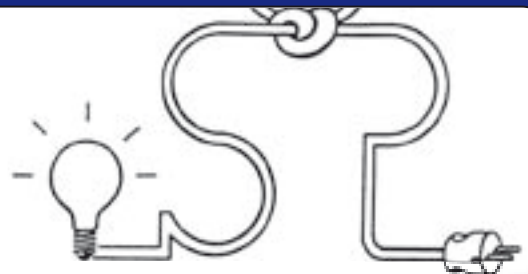
Udo Greita
Dienstleistungen
im Handwerk

Oesterstraße 45 • 44309 Dortmund

Telefon 02 31 / 20 69 769 • Fax 02 31 / 25 53 41

Reinhard Krause

- Beleuchtungstechnik
- Elektrogeräte-Reparatur
- Elektroinstallation
- Speicherheizung
- Steuer- und Regeltechnik



Tel 02 31 / 73 64 14 • mobil 0172 / 232 35 11
Spissenagelstraße 110 • 44229 Dortmund

**Kunden-Dienst-Service
für Berufstätige**

seit 1904

D O S A F A

Dortmunder Sackfabrik Otto Sticht GmbH

Seile **S**äcke **F**olien **N**etze **P**lanen **H**auben **G**ewebe **B**ig Bags **V**orhänge **F**iltersäcke **P**oliertücher **S**ichtblenden **T**ransparente **W**ickelstreifen **B**andfiltervlies

Tel. 02 31 / 43 60 58 • Fax 02 31 / 43 36 37 • Minister-Stein-Allee 10 • 44339 Dortmund



ERIKA SCHEFFER

1. Vorsitzende des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e.V.

In Kontakt mit Tier und Mensch



Liebe Tierfreunde, liebe Mitglieder und Förderer des Dortmunder Tierschutzvereins,

die jetzige Ausgabe haben wir den Millionen Versuchstieren gewidmet, zumal das Kaninchen als Versuchstier des Jahres 2009 gewählt wurde.

Mit Erschrecken müssen wir Tierschützer feststellen, dass von Jahr zu Jahr mehr Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Kaninchen, Katzen, Hunde, Schweine und Affen für Tierversuche leiden und sterben müssen. Viele dieser Tierversuche dienen nur als Forschungsobjekte für die Wissenschaft und Daseinsberechtigung für die Forscher oder Labore!

Allein in Deutschland werden jährlich über 2 Mio. Versuchstiere »verbraucht«, EU-weit sind es jährlich rund 10 Millionen Tiere, mit steigender Tendenz.

Tierversuche sind zweifelhaft und grausam. Ergebnisse lassen sich schlecht auf den Menschen übertragen. Wem soll es dienen, wenn bei einem neuen Medikament bereits 19 x Tierversuche ohne Erfolg durchgeführt wurden, aber es wird von der Pharma Firma noch ein 20. Versuch beantragt. Ein weiteres Beispiel: Da werden Katzen elektronische »Krönchen« in das Gehirn implantiert, um so ein wechselseitiges Schielen zu erforschen! Abartig, für uns ist dies eine perverse Tierquälerei! Seit Jahren kämpft unser Dachverband, der Deutsche Tierschutzbund e.V., Bonn mit über ihm angeschlossenen 750 Tierschutzvereinen für die Abschaffung von Tierversuchen. Er arbeitet aktiv in Gremien mit, in denen es um die Abschaffung von Tierversuchen und die Durchsetzung einer tierversuchsfreien Forschung geht.

Mit seiner wissenschaftlichen Arbeit im Zellkulturlabor der Akademie für Tierschutz in Neubiberg leistet er einen konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung neuer tierversuchsfreier Verfahren.

Wir hoffen, dass seitens der Politik gerade hierfür die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Unterstützen auch Sie uns durch Unterschrift-Aktionen gegen die immer noch grausamen Tierversuche.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Erika Scheffer". The script is cursive and fluid.

27. – 29. August 2010

1. Deutscher Kirchentag »Mensch und Tier«

Ein großes Projekt, mit dem viele Hoffnungen verbunden sind, findet nächsten Sommer bei uns in Dortmund statt: Der erste ökumenische Kirchentag »Mensch und Tier«, hauptverantwortlich von »Aktion Kirche und Tiere« (AKUT) e.V. veranstaltet. Er soll eine Theologie anstoßen, die das Tier als Mitgeschöpf des Menschen achtet und würdigt. Er soll Menschen, Initiativen und Organisationen zusammen bringen, die sich dem Schutz der Tiere widmen.

Wie schon in unserem Artikel über Tiere in den Weltreligionen berichtet, gibt es durchaus noch – sagen wir mal – »Entwicklungsmöglichkeiten« der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Verhältnis zu den tierischen Mitgeschöpfen. Es ist an den Tierfreunden jedweder Religionsgemeinschaft dies mit zu gestalten.

Von dem Ersten Deutschen Kirchentag »Mensch und Tier« können starke Impulse ausgehen.

Nach dem Vorbild der großen Kirchentage wird er zentrale und dezentrale Veranstaltungen über mehrere Tagen bieten: Einen Markt der Möglichkeiten, Themenveranstaltungen, Diskussionsforen, kulturelle Veranstaltungen und Aktionen, Bibelarbeit und Gottesdienste. Zum Abschlussgottesdienst auf einer großen Parkwiese werden mehr als 1000 Menschen mit vielen Tieren erwartet.

Mehr Informaionen werden regelmäßig unter www.kirchentagmenschundtier.de veröffentlicht. Und wer sich darüber hinaus für »Kirche und Tiere« interessiert, findet auf den Seiten von AKUT www.aktion-kirche-und-tiere.de viele Informationen und weiterführende Links.

Bei einer so großen Veranstaltung gibt es viel zu tun. Wer helfen möchte, der melde sich bei Pfarrer Friedrich Laker per Mail unter friedrich.laker@kirchentagmenschundtier.de oder telefonisch unter 02 31/81 93 02.

Ganz dringend braucht der Kirchentag »Mensch und Tier« auch Spenden.



Spendenkonto:
AKUT e.V.

Postbank Frankfurt
BLZ 500 100 60
Kto 459 197 606

Verwendungszweck: KIRCHENTAG
(Bitte immer angeben!)

5 Jahre

Text + Foto:
Tierfriedhof-Team

Tierbegräbnisse am Rennweg

Die Entscheidung, einen Tierfriedhof zu eröffnen, haben wir nicht bereut. Wir – die Friedhofsgärtner Dortmund eG – blicken auf eine erfolgreiche Zeit zurück und stellen die Weichen für die Zukunft. Ein besonderes Anliegen ist uns, die Qualitätskriterien des Bundesverbandes der Tierbestatter in allen Bereichen einzuhalten oder zu übertreffen. Diesen Anforderungen stellen wir uns täglich neu.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wurde vor kurzem ein weiteres Grabfeld eröffnet und fügt sich mit einer neuen Formgebung ansprechend in die blühende Anlage ein. Es erweitert die Individualität des Friedhofs und garantiert auch für die nächsten Jahre würdevolle Tierbestattungen. In unserer Funktion als Tierbestatter sind wir nicht nur bei einer geplanten Erdbestattung eines verstorbenen Tieres auf dem Tierfriedhof Ihr kompetenter Ansprechpartner. Selbstverständlich beraten wir Sie auch im Falle einer gewünschten Tierkremation Ihren Wünschen entsprechend. Ob Einzel- oder Sammeleinäscherung: das Angebot ist umfassend. Die Kremierungen werden durch ein namhaftes Tierkrematorium ausgeführt und die exakte Ascherückführung jedes einzelnen Tieres ist bei einer Einzelkremierung durch nachhaltige Kontrollen und Einzelsicherungen gewährleistet.

Das Angebot an Särgen und Urnen wurde und wird von uns stetig überarbeitet und so den Wünschen der Kunden angepasst. Neu im Sargbereich ist unsere »Color«-Kollektion, die mit Kirschtrot, einem frischen Grün und weiteren Farben die bisher fast durchgängig blaue und weiße Palette ansprechend ergänzt.

Neu ist auch unsere Musterurne mit Gravur- und Folienbeschriftungsbeispielen. Durch den Namenszug des verstorbenen Tieres kann man viele Urnenmodelle ansprechend und individuell gestalten. Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Am Tag der offenen Tür am 30.08.2009 konnten sich die Besucher ein Bild von unserer neuen Kollektion an Särgen und Urnen machen. Trotz Wahlsonntag und bedecktem Himmel machten sich viele Tierbesitzer und In-



teressierte auf, um sich einen Überblick über unsere Leistungen und die Örtlichkeiten zu verschaffen. Belebt wurde die Veranstaltung durch die Teilnahme der Bären- und Bärchenbande des TSV, die ein großes Insektenhotel bauten und auf dem Tierfriedhof fest installierten. Ein Gospelchor, der Verkauf von Hundekexen und die Teilnahme von Frau Groth, die ihre mobile Hundeschule »artgerecht« vorstellte, rundeten den Tag ab.

Internet? Ja, natürlich! Einige von Ihnen haben es vielleicht schon bemerkt: unsere Internetseite wurde ganz neu gestaltet. Hier haben wir alle Informationen übersichtlich und ansprechend zusammengefasst. Besuchen Sie uns auf »www.tierbegrabnis.de« oder schauen Sie sich die blühende Anlage doch einmal selbst an. Hier können Sie sich im wahrsten Sinne des Wortes »ein Bild machen«. Von Montag bis Freitag ist garantiert von 7:30 – 15:30 Uhr geöffnet. Und zu anderen Zeiten? – Fast immer sind Tierbesitzer in der Anlage, die Ihnen gerne öffnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Tierbegräbnisse
am Rennweg**
Rennweg 111
44143 Dortmund

Verwaltung
Friedhofsgärtner
Dortmund eG
Am Gottesacker 52
44143 Dortmund
Fon 02 31.56 22 93-22
Fax 02 31.56 22 93-20



www.tierbegrabnis.de
kontakt@fg-do.de

Treuhandstelle für Dauergrabpflege

Am Gottesacker 52 ☼ 44143 Dortmund

☎ 02 31 / 56 22 93 – 0

☼ Grabpflege ☼ Bestattungsvorsorge



Friedhofsgärtner Dortmund eG



☎ 02 31 / 56 22 93 – 22

- ☼ würdevolle Bestattung Ihres Haustieres
- ☼ Tierkremierungen

Mäusejäger in Gefahr

Text: Felix Ostermann

ES IST SPÄTSOMMER. NICHT ZU ÜBERSEHEN, IN DEN LÜFTEN ÜBER DER FELDFLUR EINER UNSERER BEKANNTESTEN TAGGREIFVÖGEL: DER TURMFALKE.

Der rotbraune, ausgesprochene Mäusejäger tritt in diesen Tagen öfter in Erscheinung. Mit seinem außergewöhnlichen Sehvermögen sucht er im Spähflug aus 30 bis 40 Metern Höhe, die längst gemähten Wiesen und Getreidefelder nach Beute ab. Hauptsächlich sind dieses Feld- und Wühlmäuse, die zu seinen Hauptbeutetieren gehören und die Nahrungsgrundlage bilden. Es ist immer wieder ein Erlebnis für den Naturbeobachter zuzusehen, wie der Vogel seine Flugeigenschaften geschickt als Jagdstrategien anwendet. Etagenweise schwebt er bis auf acht bis zehn Meter herab. Im sogenannten »Rüttelflug«, daher auch der volksmündliche Name Rüttelfalke, bleibt er an einer Stelle in der Luft regelrecht hängen. Zur Stabilisierung seiner Körperlage spreizt er dabei sein Schwanzgefieder, visiert nochmal seine Beute an, bricht spontan den Rüttelflug ab und setzt zu einem schneidigen Sturzflug an. Kurz über den Boden breitet er seine Flügel aus, bremst so den Sturzflug ab und ergreift mit dem »Fang« – so die Bezeichnung der mit spitzen Krallen versehenen Füße der Greifvögel – die vorher ausgemachte Beute. Das Beutetier, vielleicht eine Feldmaus vor Schreck erstarrt, merkt kaum noch, wenn der Vogel mit seinem speziell geformten Reißhakenbeißschnabel den tödlichen Biss ansetzt. Fast immer sucht der Turmfalke einen erhöhten Platz oder Pfahl in der Landschaft auf, um in aller Ruhe die Beute zu verzehren.

Der eindrucksvolle Greifvogel ist jedoch regional bedroht. In den von der Landwirtschaft ausgeräumten Fluren werden Lebensraum und das Nahrungsangebot wie Mäuse, Insekten, Würmer immer stärker eingeschränkt. Der Einsatz von Pestiziden setzt dem Vogel zu. Ursprünglich ist der Turm-



falke ein Felsenbrüter, wählt aber als Nistplatz häufig hohe Bauwerke, vor allem hohe Turmregionen von Kirchen in den Städten. Leider werden nicht selten bei Restaurierungen von Kirchen, Fenster und Öffnungen in den Türmen als Eingang verschlossen, um vor allem Tauben fernzuhalten. Dadurch wird dem Turmfalken bedauerlicherweise die Möglichkeit zum Brüten genommen sowie die geschützte Aufzucht der Jungvögel. Eine rückläufige Tendenz der Vogelart ist in manchen Orten deutlich spürbar. Die Installation eines Nistkastens für den Falken im Turm, hält nicht nur durch die Anwesenheit des Vogels selbst, die oft lästigen Tauben ab, sondern trägt zudem zur Erhaltung des Artenreichtums und des Tierschutzes bei. In einigen Vororten unserer Stadt wurde dieses bereits lobenswert erkannt. So auch in Lütgendortmund. Einen wichtigen Beitrag zur Rettung und Erhaltung dieser Greifvogelart leisten seit 20 Jahren Pfarrer Berthold Wagener und Theo Otten von der katholischen Kirchengemeinde St. Magdalena. Mit fast 70 Jahren lässt Otten es sich nicht nehmen, die im Turm angebrachte Nisthilfe, welche über 120 Stufen erreichbar ist, immer noch zu betreuen.



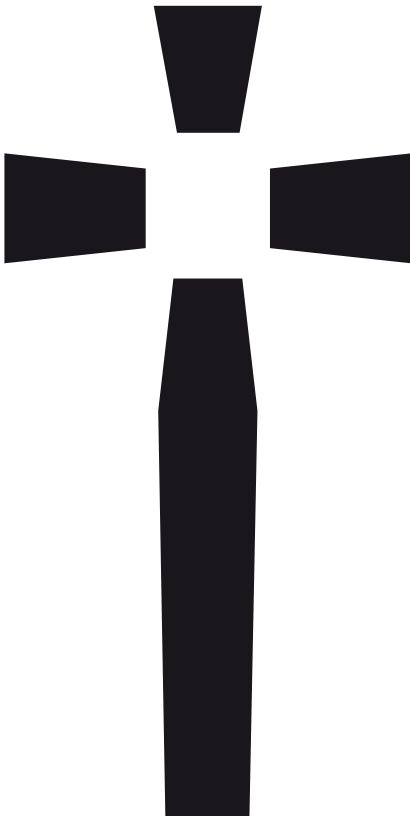
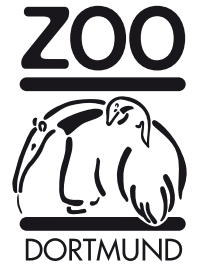
LINKS PFARRER BERTHOLD WAGENER, RECHTS GEMEINDEMITGLIED THEO OTTEN – OTTEN ZEIGT AUF DEN EINFLUG ÜBER DER KIRCHENUHR.

Foto: Felix Ostermann

STUDIOS FÜR BÜHNENTANZ
MODERN DANCE CENTER
 Dortmund · Kamen

Westenhellweg 60 - 62
 ☎ 0231-145392
 www.moderndancecenter.de

MODERN DANCE · HIPHOP · KLASISCHER BALLETT · TAP DANCE · JAZZ DANCE · FLAMENCO



Nielsine 1968 – 2009

Der Zoo Dortmund nimmt Abschied vom Breitmaulnashorn Nielsine.

Nielsine verstarb am 27.08.2009 im hohen Alter von 41 Jahren. Sie wurde im Umfolozi-Park in Südafrika geboren und kam im Alter von zwei Jahren in den Zoo Aalborg (Dänemark), wo sie 35 Jahre lang lebte. Am 13.01.2005 zog Nielsine von Aalborg in den Zoo Dortmund, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Zur Freude aller konnte sie im Jahr 2006 noch in das neu gebaute Nashornhaus umziehen.

In stiller Trauer um ein liebgewonnenes Tier nehmen wir Abschied.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos Dortmund



Toba ein Orang-Utan im Zoo Dortmund

ES IST DIENSTAGMORGEN, 10.00 UHR. WIE JEDEN MORGEN KÖNNEN DIE ORANG-UTANS IM ZOO LEIPZIG WÄHLEN, OB SIE NACH DEM AUFSTEHEN DIREKT AUF IHRE GROSSE AUSSENANLAGE GEHEN ODER ZUNÄCHST AN EINER WISSENSCHAFTLICHEN UNTERSUCHUNG TEILNEHMEN MÖCHTEN.

Text: Florian Sicks

Fotos: Karl-Rainer Ledvina

Mitmachen ist immer freiwillig, und die Versuche der Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Evolutionäre Anthropologie beeinträchtigen die Tiere in keiner Weise. »Versuch« bedeutet hier ausschließlich, dass Wissenschaftler ganz genau beobachten, was die Tiere machen. Die meisten Orang-Utans beteiligen sich gerne an diesen Versuchen, denn zum einen stellen sie eine interessante Abwechslung vom Zooalltag dar, zum anderen bieten die Versuche eine gute Möglichkeit, an begehrte Leckereien wie Weintrauben oder Bananen zu gelangen.

außergewöhnlich intelligent

An diesem Dienstagmorgen hat sich Toba dazu entschlossen, an einem Versuch teilzunehmen, der den Werkzeuggebrauch großer Menschenaffen testet. »Toba, 10 Jahre, Weibchen, Sumatra-Orang-Utan, Ergebnis nicht verwertbar!!!«, ist im Beobachtungsprotokoll später zu lesen. Die wissenschaftlich nüchterne Bezeichnung »nicht verwertbar« lässt zwar nicht ansatz-

weise erahnen, welche außergewöhnliche Intelligenzleistung Toba in diesem Versuch vollbracht hat, jedoch deuten immerhin die drei Ausrufezeichen, mit denen dieser Eintrag versehen wurde, auf ihren spektakulären Lösungsansatz hin. Auf einem Versuchstisch hat Toba eine Erdnuss mit Schale gefunden. Zu ihrem Bedauern haben die Forscher die Nuss nicht einfach auf den Tisch, sondern in eine 26 cm lange und 5 cm breite Plexiglasröhre gelegt. Mit einem Blick erkennt Toba, dass diese Röhre zu schmal ist, um mit der ganzen Hand hineinzugreifen, und dass sie zu lang ist, um mit den Fingern nach der Nuss zu angeln. Doch nicht ganz zufällig haben die Forscher, die hinter einer Glasscheibe sitzend Tobas Verhalten dokumentieren, drei Stöckchen neben die Röhre gelegt. Während Stöckchen Nummer eins und zwei zu breit bzw. zu kurz sind, um die Erdnuss zu erreichen, hat Stöckchen Nummer drei die richtige Länge und Breite, um damit die Nuss aus der Plexiglasröhre herauszuangeln. Bewaffnet mit Stoppuhr, Stift und Papier warten die Biologen hinter der Glasscheibe gespannt, für welches der Stöckchen Toba sich entscheiden wird und wie lange es dauert, bis sie die begehrte Leckerei erreicht. Doch anstatt, wie von den Forschern geplant, nach einem der Stöckchen zu greifen, wendet sich Toba zunächst vom Versuch ab, um scheinbar etwas trinken zu gehen. Kurz darauf kehrt sie mit vollem Mund zum Versuchstisch zurück und spuckt zur Überraschung der Wissenschaftler Wasser in die Röhre. Da die Nuss mit Schale leichter ist als Wasser, treibt sie nun ein wenig nach oben. Toba scheint dies zu erkennen, dreht sogleich um, und holt in ihrem Mund ein weiteres Mal Wasser, das sie ebenfalls in die Röhre spuckt. Zwar ist die Röhre nun zu zwei Dritteln mit Wasser gefüllt, jedoch bleibt die Nuss damit weiterhin außer Reichweite der Finger. Noch ein drittes Mal dreht Toba um, nimmt Wasser an der Trinkstelle auf, kehrt mit vollem Mund zurück und füllt das Wasser in die Röhre. Diesmal reicht es: Die Nuss mit Schale schwimmt jetzt ganz oben. Toba angelt sie

mit den Fingern und lässt sie sogleich im Mund verschwinden. Danach dreht sie sich um und schwingt sich zur Tür hinaus, um mit den anderen Orang-Utans auf der grünen Außenanlage den Tag zu verbringen. Auf der anderen Seite der Glasscheibe bleiben die ungläubig schauenden

Verhaltensbeobachtungen

lierte Verhaltensbeobachtungen in Zoologischen Gärten unentdeckt geblieben. So finden Biologen in jüngster Zeit immer häufiger Hinweise dafür, dass Errungenschaften wie Werkzeuggebrauch, Sprache und Kultur, die früher ausschließlich dem Menschen zugeschrieben wurden, auch bei unseren nächsten Verwandten, den Menschenaffen, zu finden sind. Dank solcher Beobachtungen findet sich ein anthropozentrisches »Krone der Schöpfung«-Denken nur noch bei wenigen Menschen. Das

Toba in Dortmund

Zerrbild riesiger Urwaldmonster, das weit bis ins vorherige Jahrhundert die Wahrnehmung bestimmte, ist längst überholt. Die nahe Verwandtschaft von Affe und Mensch wird inzwischen von der breiten Bevölkerung akzeptiert. Nun ist es an der Zeit, die hochbedrohten Menschenaffen in ihrem natürlichen Lebensraum zu schützen, um diese faszinierenden Geschöpfe auch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Toba ist inzwischen 15 Jahre alt. Zwei Jahre nach ihrem außergewöhnlichen Lösungsansatz zog sie zusammen mit dem Orang-Utan-Mann Walter und der gemeinsamen Tochter Tao von Leipzig in den Zoo Dortmund um. Auch dort hat Toba schnell durch ihre bemerkenswerte Intelligenz und ihre große Neugier auf sich aufmerksam gemacht. Ob es darum geht, mit Stöckchen nach Rosinen zu angeln oder einen Elektrozaun zu überwinden, um an frische Pflanzen zu kommen – Toba findet immer eine Lösung. Einmal ist es ihr sogar gelungen, aus ihrem Gehege auszubrechen. Von ihrem kleinen Ausflug kehrte sie jedoch nach einem kurzen Besuch auf der Besuchertoilette ganz von selbst wieder zurück.

Nun haben die Besucher des Zoo Dortmunds die Gelegenheit, selbst zu Forschern zu werden. Eine Besucherhütte bietet eine tolle Aussicht über die natürlich gestaltete Außenanlage. Von dort können die Zoobesucher aus nächster Nähe das spannende Verhalten der Orang-Utans beobachten. Toba erkennt man übrigens leicht an ihrer jüngsten Tochter Eirina, die sie immer bei sich trägt. Eirina ist Tobas zweites Kind und wurde am 30. Dezember 2007 im Zoo Dortmund geboren.



Forscher zurück. Sie notieren in ihr Beobachtungsbuch »nicht verwertbar!!!«.

Viele Erkenntnisse über die enorme Intelligenzleistung von Orang-Utans und anderen großen Menschenaffen wären ohne detail-

lierte Verhaltensbeobachtungen in Zoologischen Gärten unentdeckt geblieben. So finden Biologen in jüngster Zeit immer häufiger Hinweise dafür, dass Errungenschaften wie Werkzeuggebrauch, Sprache und Kultur, die früher ausschließlich dem Menschen zugeschrieben wurden, auch bei unseren nächsten Verwandten, den Menschenaffen, zu finden sind. Dank solcher Beobachtungen findet sich ein anthropozentrisches »Krone der Schöpfung«-Denken nur noch bei wenigen Menschen. Das

Anwaltskanzlei Peer Fiesel



Tierschutzrecht
Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Verkehrsrecht
Strafrecht
Ausländerrecht
Erbrecht



Kompetenz, Erfahrung, Umsicht

Rechtsanwalt Peer Fiesel ist seit 20 Jahren mit seiner Kanzlei in Dortmund ansässig. Bundesweit ist er an allen Familien-, Arbeits-, Amts- und Landgerichten tätig und hat seine Zulassung am Oberlandesgericht in Hamm.

In allen seinen Spezialgebieten kann sich Rechtsanwalt Peer Fiesel durch persönliche Erfahrung und langjährige Praxis auf die Belange und Sorgen seiner Mandantschaft einstellen. Als Prozessanwalt führt er nicht nur die Besprechungen, sondern ist auch maßgeblich vor Gerichten tätig, so dass die Mandanten ihn auch im Gerichtssaal an ihrer Seite haben – ein wichtiger Gesichtspunkt für Rechtsanwalt Peer Fiesel in seiner anwaltlichen Praxis.

- **Präsident des Landestierschutzverbandes NRW**
- **Präsident des Schiedsgerichts des Deutschen Tierschutzbundes e.V.**
- **Vizepräsident des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e.V.**
- **Beiratsmitglied für Tierschutz beim Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW**

Redtenbacherstraße 30
Ecke/Kreuzstraße (Nähe B1)
44139 Dortmund

Telefon 02 31.12 60 66
Telefax 02 31.12 20 50
kanzlei@ra-fiesel.de
www.ra-fiesel.de

Hier tobt der Hund

Pilotprojekt des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e.V.

Seit der Einführung der neuen Hundeverordnung in NRW besteht im verstärkten Maße Leinenpflicht für Hunde. Der TierSchutzVerein hat sich in Fürsorge einer artgerechten Haltung von Hunden das Pilotprojekt »Hundeauslaufflächen« ins Leben gerufen. Mit Errichtung dieser Flächen wollen wir den Hundehaltern die Möglichkeit geben, ihre Schützlinge wieder frei von Leinenzwang und Maulkorbberlass austoben zu lassen.



Die Hunde-Auslauf-Fläche im »Westpark«

5



Spendenkonto Hundeauslaufflächen
Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 024 649

EINE DER HUNDEAUSLAUFFLÄCHEN NAHE DER DORTMUNDER INNENSTADT, BIETET PLATZ FÜR LEINENFREIES SPIEL

Hunde-Auslauf-Flächen



- 1 **Dortmund Scharnhorst**
Flughafenstraße
Ecke Am Stuckenrodt
- 2 **Dortmund Brackel**
Westfälisch Straße
S-Bahnhaltestelle
Knappschafts Krankenhaus
- 3 **Dortmund Wambel**
Rennweg
Am Finanzamt Dortmund Ost
- 4 **Dortmund Körne**
Am Zippen
Hinter dem TÜV-Gelände
- 5 **Dortmund Innenstadt**
Westpark
- 6 **Dortmund Dorstfeld**
Kortental
Ecke Karl-Funke Straße
- 7 **Dortmund Hörde**
Hinterer Remberg im Bürgerpark
- 8 **Dortmund Hörde**
Benninghoferstr./Ecke Grimmelsiepen
- 9 **Dortmund Innenstadt**
Stadtgarten
Hinter dem alten Presseamt
- 10 **Dortmund Hombuch**
Kieferstraße 25 im Bürgerpark
- 11 **Dortmund Nord**
Neben dem Festplatz Eberstraße,
gegenüber dem Naturkundemuseum
- 12 **Dortmund Brackel**
Leni Rommel Straße
Ecke Am Funkturm
- 13 **Dortmund Nette**
Altmengeder Straße
- 14 **Dortmund nördliche Innenstadt**
Speestraße
Ecke Sunderweg
- 15 **Dortmund Mengede**
Am Volksgarten
Ecke Eckey
- 16 **Dortmund Mitte/Süd**
Bereich
U-Bahnhaltestelle
Westfalenpark
- 17 **Dortmund Lütgendortmund**
Bereich Idastraße
Hinter dem Sportplatz
- 18 **Dortmund Nordstadt**
Hoesch Park/Neuanlage
Im hinteren Bereich des Parks
neben der grünen Schule



TORE IMMER GESCHLOSSEN HALTEN!

Sonst könnten Hunde die Auslauf-
flächen unaufgefordert verlassen.

AUSLAUFLÄCHEN BITTE SAUBER VERLASSEN

Der TierSchutzVerein pflegt und reinigt
die Anlagen entgeltfrei für die Benutzer.
Werfen Sie deshalb Ihren Abfall direkt in
den aufgestellten »Restmüllbehälter«.
Falls ihr Hund einmal ein dringendes
Bedürfnis hatte, verwenden Sie die zur
Verfügung stehende Schaufel um die
»Hinterlassenschaft« in den speziell für
diese Fälle aufgestellten »Kotbehälter«
zu entsorgen.

HALSBAND ODER GESCHIRR ABNEHMEN!

Wenn Hunde miteinander toben, bergen
Halsband und Geschirr immer ein Ver-
letzungsrisiko. Bitte denken Sie daran!

IHRE VERANTWORTUNG BLEIBT!

Hundeauslaufflächen sind keine rechts-
freien Zonen. Jeder Hundehalter trägt
die volle Verantwortung für seinen Weg-
gefährten!



Leben am Limit

Die Kreuzkröte in Dortmund

EINS VORWEG – ICH FINDE KREUZKRÖTEN NIEDLICH. SIE HABEN ZWAR KEIN FELL UND AUCH KEINE FEDERN, ABER IM GEGENSATZ ZU DER ETWAS PLUMPEN ERDKRÖTE SIND KREUZKRÖTEN FLINK UND PFIFFIG, SEHEN DURCH IHRE ZIERLICHE FORM DOCH AUCH SEHR PUTZIG AUS UND SIND KNUFFIGE SCHWIMMER.

Eins vorweg – ich finde Kreuzkröten niedlich. Im Gegensatz zu der etwas plumpen Erdkröte sind Kreuzkröten flink und pffiffig, sehen durch ihre zierliche Form doch auch sehr putzig aus und sind knuffige Schwimmer. Natürlich ist das nicht der Grund, Kreuzkröten zu schützen – aber es hat wohl jeder ein Lieblingstier und bei mir ist es seit meinem 17. Lebensjahr die Kreuzkröte. Auch, wenn man sich nach dem Anfassen die Hände waschen muss, da das milchige Hautsekret Parasiten abtötet, Fressfeinde abhalten soll und in Auge und Nase zwickt. Aber anfassen darf man die Kreuzkröte ohne behördliche Genehmigung sowieso nicht, da sie eine nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Art ist, auf der Roten Liste steht und sogar europaweit durch die Fauna Flora Habitat (FFH) Richtlinie geschützt ist. Ja, man darf sie noch nicht einmal beunruhigen oder in ihrem Lebensraum stören. Und da ist das Dortmunder Umweltamt dann auch ein wenig komisch. Wer Molche auf die Hand nimmt, um sie Kindern zu zeigen, bekommt sofort ein Ordnungswidrigkeitsverfahren, doch wer den Lebensraum von Kammolch und Kreuzkröte zerstört und dabei die Tiere tötet, geht straffrei aus. Die Tiere werden vorher noch nicht einmal vom Umweltamt umgesiedelt, wie an der Feineisenstraße und der Deponie Derne geschehen oder erst nach Eingreifen durch den nordrhein-westfälischen Umweltminister auf Gneisenau durchgeführt.

Wie kommt die hübsche Kreuzkröte zu ihrem Namen? Ganz einfach – weil sie einen hellgelben Streifen über dem (Rücken)Kreuz hat. Lateinisch heißt sie vornehmer – nämlich *Bufo calamita*, das bedeutet die im Röhricht lebende Kröte.

Warum Krötenschutz in der Großstadt?

Keine andere Wirbeltiergruppe in Deutschland ist so stark in ihrem Bestand gefährdet wie die Lurche und Kriechtiere und kaum einer anderen Organismengruppe kann mit so einfachen Schutzmaßnahmen geholfen werden, wie gerade den Amphibien und Reptilien, wobei letzteres Argument selbstverständlich nicht zur Vernachlässigung der Schutzbestrebungen von anderen Tierklassen führen darf. Weltweit sind ein Drittel der Amphibienarten akut vom Aussterben bedroht. Die Ursachen sind der rasante Lebensraumschwund, der Klimawandel und die großflächig ausgebrachten Agrargifte. Hinzu kommt aktuell der Chytridpilz, der zu großflächigen amphibienfreien Gebieten geführt hat, so dass sich Wissenschaftler nicht davor scheuen, vom größten Artensterben seit dem der Dinosaurier zu sprechen. Doch haben so empfindliche Amphibien wie die Kreuzkröte auch in einer Großstadt wie Dortmund eine Überlebenschance und lohnt sich der

Keine andere Wirbeltiergruppe in Deutschland ist so stark in ihrem Bestand gefährdet wie die Lurche und Kriechtiere und kaum einer anderen Organismengruppe kann mit so einfachen Schutzmaßnahmen geholfen werden, wie gerade den Amphibien und Reptilien, wobei letzteres

Versuch, sie hier zu erhalten? Der Verfasser, der mehr als sein halbes Leben mit dem Schutz, der Erforschung und der Bestandserfassung dieser beiden interessanten Tierklassen in Dortmund verbracht hat, bejaht dies ausdrücklich. Die Stadt Dortmund im östlichen Ruhrgebiet besitzt 280 qkm Fläche (49 % »Grün«; 51 % Bebauung), 1745 km Straßen (das entspricht 6,1 km Straße pro qkm), 308.000 zugelassene Kraftfahrzeuge (das entspricht 1125 Kfz pro qkm) und bei 580.000 Einwohnern eine Bevölkerungsdichte von 2070 Einwohnern pro qkm.

Die weiteren Ausführungen werden zeigen, dass Amphibien selbst in einer solchen, für sie weitgehend lebensfeindlichen Großstadt, gute Chancen zum Überleben haben, wenn Gefährdungsfaktoren ausgeschlossen bleiben und ihnen Nischen zum Leben gelassen werden. Als Bioindikatoren können sie dann uns Menschen zeigen, wie es um die Qualität unserer Umwelt bestellt ist. Wir können in Dortmund stolz darauf sein, dass wir noch so eine seltene, europaweit bedeutende Tierart wie die Kreuzkröte haben und sollten alles für ihren Schutz unternehmen. Denn unsere Kinder und Enkel sollen die heimischen Froschlurche in Dortmund nicht nur aus dem Märchen kennen.

Was braucht die Kreuzkröte zum Überleben?

Um Amphibien und Reptilien, die zusammengefasst als Herpetofauna bezeichnet werden, effektiv schützen zu können, muss man ihre wesentlichen ökologischen Ansprüche und Präferenzen kennen. Für alle Amphibien (Ausnahme: Alpensalamander) ist der absolut limitierende

Faktor für ihr Überleben das Vorkommen eines geeigneten Laichgewässers mit ausreichender Wasserführung während der Larvalentwicklung von der Kaulquappe zum metamorphosierte Landtier. Da fast alle Amphibien mehr als 80% ihres Lebens an Land verbringen (Ausnahme: Wasserfrösche) ist der in der Nähe des Laichgewässers liegende Landlebensraum von großer Bedeutung. Während für relative ungefährdete Arten ein simpler Teich oder ein kleines Wäldchen völlig ausreicht, können die gefährdeten Arten nur überleben, wo für sie spezifische Strukturen vorkommen. Alle selteneren Amphibienarten wie die Kreuzkröte benötigen dagegen einen sonnenexponierten Lebensraum und vor allem ein sonnenexponiertes Laichgewässer, das frei von Beschattungen





ist und eine ausgedehnte Flachwasserzone aufweist. Die Kreuzkröte braucht ein flaches, maximal 30 cm tiefes, vegetationsarmes Laichgewässer mit flachen Uferändern, das sich sehr schnell erwärmt und durchaus auch austrocknen kann bzw. sogar muss, damit Kaulquappenfressfeinde wie Kleinfische und Wasserinsekten keine Chance haben. Genauso wichtig für diese Art ist der vegetationsarme bis -freie Landlebensraum mit lockerem, meist sandigem Boden, in den sie sich gerne eingräbt. Aufforstungen, Baum- und Gebüschpflanzungen sind dagegen für die Kreuzkröte tödlich.

Wer die Kreuzkröte kennt bzw. jetzt kennen gelernt hat, weiß, dass sie schon allein durch ihre Fortpflanzungsbiologie und der Laichgewässerpräferenz ständig am Limit lebt. In der Großstadt kommen zu den natürlichen »Gefährdungen« weitere, ihre Populationen limitierende Faktoren hinzu.

Wo lebt die Kreuzkröte in Dortmund?

Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts dürfte die Kreuzkröte in Dortmund die Auen- und Überschwemmungsbereiche der Emscher als sogenannte Primärlebensräume genutzt haben. Durch die Begradigung der Emscher sind diese verloren gegangen. Die urban-industriellen Tätigkeiten wie

Bruchsteinabbau, Kiesentnahme, Bergsenkungen, Industrieansiedlungen, die Anlage von Bergehalden und Kohlereserven und der Bau von Regenrückhaltebecken und Entwässerungsanlagen haben der Kreuzkröte im 20. Jahrhundert unbeabsichtigt jedoch optimale primäre Sekundärlebensräume also Lebensräume aus zweiter Hand geschaffen. Durch neue Gewerbeansiedlungen oder durch die Anpflanzung sogenannter Klimaschutzwälder werden diese

fast 100 Jahre pflegefreien Habitate zu Anfang des 21. Jahrhunderts wieder zerstört. Auf Phoenix West in Hörde wird derzeit für den gleichnamigen Gewerbe- und Landschaftspark der Lebensraum der Kreuzkröte vernichtet, doch durch umfangreiche Ersatzmaßnahmen wird sie weiter leben können und man wird sie hoffentlich im Rahmen eines Ökolehrpfades sehen und vor allem hören können, da keine heimische Frosch- und Krötenart so laut quakt wie die Kreuzkröte. Auch die Renaturierung der Emscher wird der Kreuzkröte ihre vor 100 Jahren zerstörten Lebensräume teilweise wieder zurückgeben. Die gesetzlich vorgeschriebenen Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen schaffen deshalb zwar bewusst neue Lebensräume für die Kreuzkröte, doch sind diese aufgrund ihres nährstoffreicheren Bodensubstrates sehr pflegeintensiv, um sie für die Kreuzkröte als vegetationsarme bis -freie Standorte zu erhalten, so dass die Kreuzkröte aktuell in Dortmund ein akuter Pflegefall ist.



Buchtip

»Leben am Limit – Die Kreuzkröte«



Vortrag »Leben am Limit«

5. März 2010 um 19 Uhr
Dortmunder Rathaus, Friedensplatz 1,
Saal Hanse

SONNTAGSBRUNCH

Immer sonn- und feiertags von
10.30 – 14.00 Uhr.
Die großen Gäste ab 16 EUR
Kids bis 10 Jahre 50 %,
Kids im Kinderstuhl frei.

KRONEN AM ZOO

Mitten im Grünen des Rombergparks
täglich von 10.30 – 18.30 Uhr
Buffetabend 18.30 – 22.00 Uhr



WINTER-HIGHLIGHTS

Oktober: Neptuns Reich

Fisch in allen Variationen
Freitag 2., 9., 16., 23. und 30. Schlemmerbuffet

3. Oktober: Brunch

von 10:30 – 14:00 Uhr

November und Dezember:

Ganz wild auf Gans

Wild und Federvieh – jeden Freitag und
Samstag im November und Dezember
(außer 25. + 26. Dezember) Schlemmerbuffet

Tierschutzinspektorin

Arbeit mit guten Nerven, Konsequenz und viel Herz für Tier und Mensch

Text: Sabine Pietschmann

Tierschutzinspektorin des TSV Dortmund

Seit fast 20 Jahren arbeite ich für den Tierschutzverein Groß Dortmund e.V. als Tierschutzinspektorin in vielen Bereichen.

Der Schwerpunkt meiner Aufgabe sind die Kontrollen der bei uns im Büro mündlich oder schriftlich eingehenden Beschwerden von Bürgern, die mit der Tierhaltung eines Nachbarn, Verwandten usw. nicht einverstanden sind. Ich überprüfe diese Mitteilungen auf ihren Wahrheitsgehalt und muss dabei ständig extrem schlechte Tierhaltungen aufdecken.

Es beginnt mit starken Vernachlässigungen von Tieren, d.h. dass die Hunde z.B. den ganzen Tag nicht herauskommen und in viel zu kleinen Verschlägen untergebracht sind und geht bis zu Misshandlungen oder zur Verweigerung einen Tierarzt aufzusuchen. Darüber hinaus werden oft Futter und Wasser den Tieren nicht in ausreichenden Mengen zur Verfügung gestellt, Käfige für Vögel etc. werden wochenlang nicht gesäubert, Katzen werden sich selbst überlassen und vieles mehr. Oft ist mit den Tieren und deren Haltung aber auch alles in Ordnung. Die beschwerdeführenden Nachbarn, die den Haltern einfach nur Unannehmlichkeiten bereiten wollen, stoßen bei mir auf völliges Unverständnis.

In schweren Fällen, die direkt nachweisbar sind, benachrichtige ich sofort das zuständige Veterinäramt, damit ein Amtsarzt sich das geschundene Tier ansieht und entsprechende Maßnahmen, z.B. die Wegnahme eines Tieres, veranlasst. Solche Maßnahmen darf nur eine Behörde anordnen. Leider glauben viele Bürger, dass wir aufgrund einer Beschwerde sofort das Tier aus der Wohnung holen dürfen. Dies ist nicht der Fall und viele Dinge lassen sich gar nicht so einfach beweisen. Unser Veterinäramt verlangt detaillierte Mitteilungen, wie z.B. ein Protokoll über Tage hinweg, wann der Hund ausgeführt wurde mit Datum und Uhrzeit und Unterschrift des Beschwerdeführers und am besten noch mehreren Nachbarn gegengezeichnet. Wenn solche schriftlichen Stellungnahmen ausbleiben, z. B. bei anonymen Beschwerden, können wir nur dem Tierhalter deutlich ins Gewissen reden.

Das gilt auch, bei Misshandlung. Wenn ich vor Ort Verletzungen erkennen kann, werde ich natürlich entsprechende Maßnahmen ergreifen. Sehe ich allerdings keinerlei Verletzungen bin ich wieder auf schriftliche Mitteilungen des Beschwerdeführers angewiesen.

Desweiteren kontrolliere ich schwer kranke Tiere, deren Halter nicht zum Tierarzt gehen wollen oder dieses, und das ist jetzt häufig der Fall, aus Kostengründen nicht können. Wir sind hier bestrebt dem Tier sofort zu helfen, in dem wir den Haltern anbieten, sie mit ihrem kranken Tier, mit unserem Tiermobil, zu einem unserer Vertragstierärzte zu fahren, damit das Tier behandelt oder notfalls schnell von seinen Schmerzen erlöst werden kann. In solchen Fällen helfen wir sozialschwachen Tierhaltern, auf unsere Kosten, ihre Tiere einschläfern und entsorgen zu lassen. Darüber hinaus werden auch, nach vorherigen Kontrollen meinerseits, oft Futterspenden abgeben, damit kein Tier verhungern muss.

Leider werde ich in letzter Zeit oft wegen eines Tieres gerufen, stelle vor Ort fest, dass mit dem Tier alles in Ordnung ist, jedoch die Kinder sich in einem erbärmlichen Zustand befinden. Selbstverständlich informiere ich dann sofort die Polizei und das Jugendamt, damit den Kindern schnellstmöglich geholfen wird. Teile ich dann dem Beschwerdeführer mit, dass es den Tieren gut geht aber den Kindern nicht, wird mir oftmals erklärt, dass die Beschwerde eigentlich ein Vorwand war, damit sich jemand die Kinder ansieht. Solche Dinge machen auch mich noch oft sprachlos und traurig. Das dürfte es eigentlich nicht geben.

Zu meinen Aufgaben gehört auch die Kontrolle dubioser Tierverkäufer, verstärkt jetzt durch das Internet. Ich versuche, durch sogenannte Scheinkäufe herauszufinden, ob es sich bei den Verkäufen um einen nicht angemeldeten Verkauf von Tieren handelt. In diesen Fällen muss ich der Stadt Dortmund einen genauen Bericht vorlegen, damit sie tätig werden. Daneben muss ich im Rahmen meiner Arbeit ständig auf meine Mitbürger einwirken ihre Katzen und Kater kastrieren zu lassen. Leider sind die

Halter der Tiere oft uneinsichtig, so dass ich hier schon konsequent auftreten muss. Laut Statistik kann 1 Katzenpaar nach 10 Jahren, durch die Vermehrung 240 Mio. Nachkommen erzielen! Neben dem Außendienst, fallen regelmässig viele Telefonate und umfangreiche Schriftwechsel mit Tierhaltern, Beschwerdeführern und Behörden an. Alles in allem ist meine Tierschutzarbeit vielfältig und ich hoffe, dass ich noch lange für unsere Tiere tätig sein kann, damit so manches Elend verhindert und auch beseitigt wird.

DURCH
DEN KAUGUMMI WIRD MAN DARAN
ERINNERT, DASS DER MENSCH EHER VOM RINDVIEH
ALS VOM AFFEN ABSTAMMT

Ernst R. Hauschka
Aphoristiker

DasÖrtliche

TIERARZTPRAXIS
DR. MAUS



ZOOHANDLUNG
MEIER

Entdecke Deinen Ort.

Ruhfus Verlag

Ihr Verlag DasÖrtliche

Sparkassen-Finanzgruppe

**Unser Engagement:
Gut für Sie.
Gut für Dortmund.**



 **Sparkasse
Dortmund**

300.000 Kunden – Private und Unternehmer – vertrauen auf unsere Leistungen. Vieles – in der Wirtschaft, im gesellschaftlichen Leben, im Sport, in der Kultur – würde in Dortmund nicht stattfinden, wenn es die Sparkasse nicht gäbe. Dafür engagieren sich 1.800 Mitarbeiter jeden Tag in ganz Dortmund. **Sparkasse. Gut für Dortmund.**



Immer die richtige Verbindung
www.bus-und-bahn.de



- Fahrplanauskunft
- Tarifauskunft
- Ticket-Onlinekauf
- Aktuelle Informationen

DSW21 

Wir bewegen unsere Stadt



Foto: Pico Ayala@fobolia.com

Tierversuche – grausam und unnötig

IN DEN MEDIEN SIND TIERVERSUCHE HEUTZUTAGE KAUM NOCH EIN THEMA. WENN ZEITUNGEN DARÜBER BERICHTEN, WERDEN TIERVERSUCHE HÄUFIG ALS HARMLOS UND »NOTWENDIG« DARGESTELLT. VIELE MENSCHEN GLAUBEN DAHER, ALLES SEI IN BESTER ORDNUNG. DOCH DIES IST NICHT DER FALL!

Text: Dr. med. vet. Corina Gericke
Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Tatsächlich steigen die Tierversuchszahlen seit Jahren. Im Jahr 2007 wurden mehr als 2,6 Millionen Mäuse, Ratten, Fische, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Schweine, Hunde, Katzen, Affen und Tiere vieler anderer Arten in deutschen Labors gequält und getötet. 1995 waren es noch 1,5 Millionen Tiere. Der gleiche Trend ist auch in anderen Ländern und der EU zu beobachten. Im Jahr 1999 waren in der EU 10 Millionen, 2005 (die letzte verfügbare Zahl) über 12 Millionen Tiere.

Alptraum REACH

Doch es soll noch schlimmer kommen. Der Alptraum der Tiere heißt REACH. REACH ist die neue Chemikalienrichtlinie der EU und steht für »Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien«. Alte Chemikalien, die vor 1981 auf den Markt gekommen sind, sollen bis 2018 auf ihre Giftigkeit für Mensch und Umwelt überprüft werden. Bisherige Schätzungen gingen von 2,6 bis 45 Millionen Tieren aus, die für REACH vergiftet werden sollen. Eine im August 2009 veröffentlichte Neuberechnung hat ergeben, dass statt der ursprünglich angenommenen 30.000 Substanzen mindestens 68.000 Chemikalien getestet werden. Mindestens 54 Millionen Tiere müssen dafür ihr Leben lassen. Diese Zahl könnte sich im schlimmsten Fall um ein Vielfaches erhöhen, wenn tatsächlich alle Stoffe in allen vorgesehenen Tierversuchen getestet werden würden. Bei den bisherigen Schätzungen der Tierzahlen infolge der Umsetzung von REACH wurden Faktoren wie die EU-Erweiterung und die wachsende chemische Industrie nicht berücksichtigt.

Unsicherheitsfaktor Tierversuch

Die EU hat mit REACH eine Chance verpasst, einen längst überfälligen Paradigmenwechsel einzuleiten. Anstatt auf innovative Testmethoden mit Zellkulturen und Computermodellen sowie auf Aus-

wertung von menschlichen Vergiftungsfällen zu setzen, beharrt die EU weiter auf die althergebrachten Tiertests. Dabei ist die Unzuverlässigkeit von Tierversuchen besonders im Bereich der Giftigkeitsprüfungen seit Jahrzehnten bekannt. Beispielsweise wird der Draize-Test, bei dem die Testsubstanz Kaninchen in die Augen gerieben wird, schon seit 40 Jahren wegen seiner extremen Schwankungen in Wissenschaftskreisen kritisiert. Durch Tierversuche werden Chemikalien nicht sicherer. Im Gegenteil, dem Verbraucher wird eine Sicherheit vorgespielt, die nicht vorhanden ist, da schon verschiedene Tierarten ganz unterschiedlich auf eine Substanz reagieren. Die Übertragung auf den Menschen ist daher unverantwortlich. Aber es gibt auch Hoffnung. Als Resultat der jahrzehntelangen, unermüdlischen Proteste der Tierversuchsgegnerverbände werden immer mehr tierversuchsfreie Testmethoden entwickelt. Allerdings geht es mit deren behördlichen Anerkennung viel zu schleppend voran.

»Tiermodelle« sind der falsche Ansatz

Ein anderer Bereich, in dem die Tierversuche seit Jahren kontinuierlich zunehmen, ist die Grundlagenforschung. Im Jahr 1995 litten und starben in Deutschland rund 312.000 Tiere für diese zweckfreie Neugierforschung, 2007 waren es dreimal so viele, nämlich mehr als 935.000. Hauptverursacher ist die Gentechnik. Das Erbgut von Mäusen und anderen Tieren wird so manipuliert, dass menschliche Krankheiten nachgeahmt werden sollen, um daran neue Therapiemöglichkeiten zu testen. Doch die gentechnischen Veränderungen treten meist nicht in der gewünschten Weise ein. Das Resultat sind oft schrecklich missgebildete, verkrüppelte Tiere. Dieser »Ausschuss«, der 90 bis 99 Prozent aller Tiere betragen kann, wird als Abfall entsorgt und taucht nicht einmal in der Statistik auf. Wenn es gelingt, eine bestimmte menschliche Krankheit bei Tieren zu erzeugen, z.B. Krebs, so wird das bereits als Erfolg der Gentechnik gefeiert. Ob daraus jemals eine geeignete Therapie für den Menschen entsteht, interessiert dabei nicht. So werden seit Jahrzehnten »Krebsmäuse« »geheilt«, doch die so gefundenen Behandlungsmethoden versagten beim Menschen allesamt. Unberücksichtigt bleibt nämlich, dass die meisten menschlichen Erkrankungen eben nicht auf einzelne Gendefekte zurückzuführen sind, sondern durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden. Wichtige Aspekte der Krankheitsentstehung wie Ernährung, Lebensgewohnheiten, Verwendung von Suchtmitteln, schädliche Umwelteinflüsse, Stress, psychische und soziale Faktoren werden dabei außer acht gelassen. Auch andere Methoden, menschliche Krankheiten in so genannten »Tiermodellen« zu simulieren, beruhen auf diesem falschen Ansatz. Ergebnisse aus solchen Tierstudien sind daher irreführend und irrelevant.

Nutzen gleich Null

Ein besonders drastisches Beispiel dieser fehlgeleiteten Forschung ist die Hirnforschung an Affen. Den Primaten werden Messgeräte auf dem Schädel implantiert. Dann werden sie in Primatenstühlen fixiert und der Kopf wird unbeweglich angeschraubt. Außerhalb der Experimente erhalten die Tiere nichts zu trinken. Für gute Kooperation gibt es ein paar Tropfen Saft. Die Tiere leiden unter permanentem Durst, der sie dazu zwingt, für etwas Flüssigkeit alles zu machen, was von ihnen verlangt wird. Die Torturen müssen die intelligenten Tiere über Jahre meist täglich mehrere Stunden lang ertragen. Dabei handelt sich um reine Grundlagenforschung ohne praktischen Bezug. Eine mögliche Behandlung von Alzheimer oder Epilepsie, wie von den Experimentatoren behauptet wird, ist nur vorgeschoben. Tatsächlich ist der Nutzen für kranke Menschen gleich null. Dass die Qualen der Affen größer sind als der medizinische Nutzen, haben sogar einige Behördenvertreter erkannt. Derartige Versuche wurden in Berlin und München von den zuständigen Genehmigungsbehörden abgelehnt.



In Bremen mischte sich erfreulicherweise die Politik ein und beschloss einen Ausstieg aus den Affenversuchen des Dr. Andreas Kreiter. Anders als in Berlin und München, wo es keine nennenswerte Gegenwehr der Forscher gab, droht in Bremen ein jahrelanger erbitterter Rechtsstreit. Mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Uni Bremen im Rücken will Kreiter bis vors Bundesverfassungsgericht ziehen. Die Forschungsszene fürchtet zukünftig Einschnitte in die bislang grenzenlose Freiheit der Wissenschaft. Es wird ein juristischer Präzedenzfall werden, der sich auf die Genehmigungspraxis von Tierversuchen auch über die Landesgrenzen hinaus auswirken kann.

Die Ablehnung der Genehmigung durch den Bremer Senat ist als Meilenstein zu werten. Es kann nicht angehen, dass ein aus öffentlichen Mitteln bezahlter Forscher sich einfach über gesellschaftliche Werte und demokratische Prinzipien hinwegsetzt. Die Forschungsfreiheit auf Kosten leidensfähiger Tiere muss endlich in die Schranken gewiesen werden.

Den tierversuchsfreien Methoden gehört die Zukunft

Tierversuche sind ein Relikt aus längst vergangenen Zeiten. Anstatt an diesen Forschungsmethoden aus dem vorletzten Jahrhundert festzuhalten, müssen die Vorbeugung von Krankheiten sowie Studien am Menschen zum Beispiel im Bereich der Epidemiologie, klinischen Forschung, Arbeits- und Sozialmedizin ausgebaut werden, um in der Medizin zu wirklichen Fortschritten zu gelangen. Tierversuchsfreie Testmethoden mit menschlichen Zellen und Geweben kombiniert mit speziellen Computerprogrammen liefern zudem im Gegensatz zum Tierversuch genaue und aussagekräftige Ergebnisse.



Weitere Informationen über Tierversuche und was jeder dagegen tun kann, gibt es bei:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Landsbergerstraße 103
80339 München
Telefon 0 89-3 59 93 49
Fax 0 89-35 65 21 27
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Die Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche e.V. besteht seit 1979 und ist ein Zusammenschluss aus mehreren Hundert Ärzten, Tierärzten und Naturwissenschaftlern, die Tierversuche aus ethischen und wissenschaftlichen Gründen ablehnen. Der Verein engagiert sich für eine moderne, humane Forschung und Wissenschaft ohne Tierversuche, die sich am Menschen orientiert und bei der Ursachenforschung und Vorbeugung von Krankheiten im Vordergrund stehen.

**ALLES
WAS GEGEN DIE NATUR IST,
HAT AUF DIE DAUER KEINEN BESTAND.**

Charles Darwin

Kaninchen – das Versuchstier 2009

Text: TASSO e.V.

Seit 2003 ernennt der Bundesverband Menschen für Tierrechte das »Versuchstier des Jahres«. Damit soll auf Tierversuche und die damit verbundenen Leiden für die Tiere aufmerksam gemacht und Alternativen zu Tierversuchen aufgezeigt werden. Nach der Goldorfe (2003), dem Javaneraffen (2004 und 2005), der Muschelmaus (2006) sowie der Ratte (2007 und 2008) ist 2009 das Kaninchen zum Versuchstier des Jahres gekürt worden. Das Kaninchen steht stellvertretend für über 2,6 Millionen Tiere, die jährlich in Tierversuchen leiden und ihr Leben lassen müssen. Jedes Jahr sterben allein über 100.000 Kaninchen im Labor. Damit ist das Kaninchen nach Mäusen und Ratten das am häufigsten im Tierversuch eingesetzte Säugetier. Dass es auch anders geht, zeigt der so genannte Pyrogentest. Nach Angaben des Bundesverbandes Menschen für Tierrechte hat die Europäische Arzneimittelkommission im März 2009 beschlossen, anstelle der Tests an Kaninchen einen tierversuchsfreien Test zur Prüfung von Arzneimitteln auf fieberauslösende Substanzen in die Ausgabe des Europäischen Arzneibuchs ab 2010 auszunehmen. Dieser In-vitro-Pyrogen-Test (IVPT) gilt dann in Europa als behördlich zugelassen und muss anstatt des bislang an Kaninchen durchgeführten Tierversuchs angewendet werden. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu tierversuchsfreier Forschung.



foto: Christian Steininger@fotolia.com

Tiervverkäufe im Internet

Text: Christiane Ohnmacht

IM INTERNET FINDET MAN SOWOHL WEBSITES SERIÖSER TIERVERMITTLUNGEN, WIE ETWA DIE DER TIERHEIME ODER VON MANCHEN SERIÖSEN TIERSCHUTZORGANISATIONEN UND AUCH ZÜCHTERN. DANEBEN LOCKEN IN DER ANONYMITÄT DES WORLD WIDE WEB ABER AUCH SKANDALÖSE TIERHÄNDLER UND VERANTWORTUNGSLOSE ZÜCHTER ARGLOSE KUNDEN IN DIE FALLE.

Opfer sind nicht nur die Käufer sondern vor allem auch die Tiere, wenn der Käufer nicht einfach nur um sein Geld geprellt wird und es das angebotene Tier überhaupt nicht gibt. In dem Fall handelt es sich um kriminelle Betrüger, die ein Fall für Polizei und Staatsanwalt sind.

Wir Tierschützer sind aufgerufen in den Fällen, in denen tatsächlich Tiere missbräuchlich gehandelt werden und Opfer der unseriösen Händler im Internet werden. Auch die Käufer müssen in die Verantwortung genommen werden. Wer sich ein Tier anschaffen möchte, muss sich sehr gut informieren und darf nicht in Kauf nehmen, Tiere aus zweifelhaften Quellen aber zum Schnäppchenpreis zu erwerben. Im schlimmsten Fall werden die kranken und schlecht sozialisierten Tiere dann einfach im Tierschutz abgegeben. Diese Käufer dürfen weder Verständnis noch das Mitleid der Tierschützer erwarten und müssen sehr wohl zumindest die finanziellen Konsequenzen selbst tragen.

Gehen wir im Internet prüfend vor, stellen wir schnell fest, dass wir altbekannten schwarzen Schafen dort begegnen, wie beispielsweise den klassischen Vermehrern. Da hilft immer noch die alte Weisheit: Wenn ein Züchter mehr als zwei Rassen anbietet und viele Würfe im Jahr, kann man von einer rein kommerziellen Vermehrung ausgehen, die immer zu Lasten einer einwandfreien Sozialisation der Welpen geht und eine Ausbeutung der Zuchthündinnen voraussetzt. Als Tierfreund lässt man von solchen Angeboten generell die Finger.

Dann gibt es einige Organisationen, die Tiere aus dem Ausland als Notfälle vermitteln. Darunter befinden sich leider auch immer mehr dubiose Angebote. Mit dem Mitleid der tierfreundlichen Menschen wird inzwischen häufig ein gnadenloses Geschäft gemacht und gleichzeitig auch eine ganze Reihe gesundheitlicher Probleme importiert. Es ist sehr schwer für einen Laien, diese Angebote realistisch zu beurteilen. Wer helfen möchte, der wendet sich am besten an den Deutschen Tierschutzbund, der sorgt nämlich für Unterstützung im Aufbau von Tierschutzorganisationen und -einrichtungen in den Ländern selbst, was die einzige Möglichkeit ist, nachhaltig etwas an den Problemen der Tiere aus diesen Ländern zu verändern.

Besonders bedenklich ist die Entwicklung bei Exoten und Wildtieren, die über Foren und Internetseiten entweder direkt vertrieben werden oder in denen für Tierbörsen geworben wird. Da werden u.a. Stinktiere, Stachelschweine, Wüstenfüchse, Minischweine, Opossums, Luchse, Nasenbären, Erdmännchen, Wickelbären, Fischkatzen, Fingertiere, Weißbauchigel, zahlreiche Affenarten und natürlich Schlangen, Echsen sowie Insekten angeboten. Zum Teil Tiere die zu den vom Aussterben bedrohten Arten gehören. Immer mehr im Trend sind dort auch die Gifttiere. Es ist ausgesprochen schwierig, in diesem Zusammenhang nicht zu drastisch alle über einen Kamm zu scheren. Man mag rigoros Gesetze fordern, die generell eine private Haltung von solchen Tieren verbietet. Aber es gibt sicher ausgesprochen verantwortungsvolle Halter und Züchter einiger Arten von Terrarienbewohnern und wahrscheinlich auch den ein oder anderen Menschen, der sich einem verletzten Wildtier annahm, das nicht mehr ausgewildert werden konnte. Diesen wird man mit einem generellen Verbot sicher nicht gerecht. Davon einmal abgesehen ist dieser Trend ein großes Tierschutzproblem. Viele Exoten und Wildtiere sind extrem anspruchsvoll in

der Haltung, der man im privaten Rahmen wohl selten ausreichend Rechnung tragen kann. Die Konsequenz ist ein Martyrium der Tiere. Nehmen wir Stinktiere als Beispiel: Sie werden als Welpen entdrüst, zum Kuscheltier gemacht und dann mit Eintritt der Geschlechtsreife häufig wieder verkauft, weil sich das Tier oft nicht länger putzig auf dem Sofa einreihen lässt, das Katzenklo nicht zuverlässig nutzen mag und sich durch die Polstermöbel gräbt. Viele Skunks in privater Haltung verfetten und sterben daran. Eine artgerechte Haltung sieht ganz anders aus. Stinktiere müssten viel laufen und graben können, sind dämmerungs- und nachtaktiv, leben in Erdhöhlen und teilen sich diese in Gruppen mit bis zu 20 Skunks in ihrer Winterruhe, während der sie oft mehrere Wochen in ihrem Bau bleiben. Sie leben jedoch sonst vorwiegend einzeltägerisch. Sie sind Raubtiere, und die Ernährung ist anspruchsvoll. Wer kann das privat bieten?

Zoos und Auffangstationen sind längst überfüllt mit Wildtieren, die aus privater Haltung abgegeben oder ausgesetzt wurden.

Den Anfang vieler solcher Tiertragödien findet man im Internet. Hier werden viele falsche Informationen verbreitet, illegale oder unverantwortliche Tiervverkäufe angebahnt. Besonders unübersichtlich und kaum zu überwachen ist der Kleinanzeigenmarkt bei kiji, quoka und vielen anderen. Auch Ebay unterhält einen Kleinanzeigenmarkt, in dem viele Tiere angeboten werden, wenn auch in den Auktionen keine lebende Tiere verkauft werden. Lassen Sie sich als Tierfreund weder täuschen noch verleiten. Wenn Sie einen neuen tierischen Begleiter suchen, sind Sie beim Tierschutzverein vor Ort und den angeschlossenen Tierheimen an der richtigen Adresse.

Anzeigen

Vogelspinnen

Spinnen u.a. Heimreptilien abzugeben.

Spinnen aller Art

Tiermarkt und Kleinanzeigen für Spinnen und Tierzubehör.

Vogelspinnen

Suchen Sie Vogelspinnen? Sie Finden Vogelspinnen bei uns!

Welpen Hunde kostenlos kaufen & verkaufen
Viele Welpen in unserem Tiermarkt!

Suchergebnisse



foto: david gartland@fotolia.com

Clapperschlange, weiblich
und viele weitere Schlangenarten zu günstigen Preisen abzugeben.

Versandkostenfrei!

zum Shop 



foto: Sandra van der Steen@fotolia.com

Taranteln und weitere Gifttiere
auch für Einsteiger geeignete Tiere vorhanden. Viele unterschiedliche Arten vorrätig. Verführerische Mengenrabatte!

zum Shop 



foto: Frank@fotolia.com

Totenkopffäffchen
Pipi Langstrumpf lässt grüßen. Diese und weitere Kleinaffenarten zu absoluten Knüllerpreisen. Alle garantiert Handzahn!

zum Shop 



Auf gute Nachbarschaft!
Raiffeisen-Markt

Kornhaus Kamen-Dortmund GmbH

Ihre Raiffeisen-Märkte in:

Dortmund	Speicherstraße 48 Tel. 02 31/9 82 35 20
Kamen	Am Bahnhof 5 Tel. 0 23 07/97 21 30
Schwerte	Schützenstraße 87 Tel. 0 23 04/99 44 40
Fröndenberg	Ruhrstraße 19 Tel. 0 23 73/97 45 15

Fachmärkte für Futtermittel,
Kleintierhaltung, Reitsport, Haus
und Garten



Pudel,
Westhighland,
Yorkshire,
Malteser
und viele mehr

froodmat@photocase.com

Hundesalon

Scheren, Trimmen,
Baden, Ohrenpflege,
Krallenpflege,
Ungezieferbehandlung

Piel

Hagener Straße 119, 44225 Dortmund
Terminabsprache unter: 02 31.7 54 64 43
oder 01 71.7 85 92 59



Foto: Biber (c) Chris Martin Bahr WWF-Canon

Einmalige Gelegenheit!

Schenken Sie Lebensraum!

Text: WWF

AN DER MITTLEREN ELBE HAT DER WWF JETZT DIE MÖGLICHKEIT, 267 HEKTAR AUENLAND IN DER NÄHE VON DESSAU ZU ERWERBEN UND DAMIT DAUERHAFT ZU SCHÜTZEN – HEIMAT FÜR ELBEBIBER UND SEEADLER! DAS IST EINE EINMALIGE GELEGENHEIT, NATURNAHEN LEBENSRAUM ZU ERHALTEN UND EIN STÜCK NATÜRLICHEN ÜBERFLUTUNGSRAUM DER ELBE LANGFRISTIG ZU SICHERN.

Über 500 Kilometer frei fließender Fluss!

Die Elbe ist mehr als tausend Kilometer lang und darf auch heute noch in Deutschland weitgehend frei fließen. Das unterscheidet sie von den meisten Strömen Europas, die oft in ein enges Korsett gepresst und aufgestaut sind. In Deutschland gibt es daher nur an der Elbe noch ausgedehnte Überflutungsräume. Dicht bewachsene Altarme bilden weite Schleifen und füllen sich regelmäßig mit Wasser. An den Ufern bilden sich flache Sandbänke und steile Böschungen aus. Hier erstreckt sich eines der größten zusammenhängenden Auenwaldgebiete Mitteleuropas.

Ein einzigartiger Lebensraum für den Biber

In dieser Auenlandschaft lebt eine außergewöhnlich artenreiche Gemeinschaft bedrohter Tiere und Pflanzen. Eine der prominentesten ist der einst vom Aussterben bedrohte Elbebiber. Doch leider wurden auch an der Elbe in den vergangenen Jahrhunderten vier Fünftel der Auen zerstört. Dadurch gingen nicht nur wichtige Lebensräume für Biber und Co. verloren. Auch das Hochwasserrisiko stieg dramatisch an, da die natürlichen Überflutungsflächen fehlen.



Foto: And_Drifter@photocase.com

Das größte deutsche WWF-Projekt aller Zeiten!

Der WWF bemüht sich seit 2001 darum, die wertvollen Auen-Flächen zu erhalten und wo es möglich ist wieder an das natürliche Wasserregime der Elbe anzubinden. Hierfür haben wir das Naturschutzprojekt »Mittlere Elbe« ins Leben gerufen – das umfangreichste Projekt, das der WWF Deutschland je angepackt hat! Bis heute konnten wir schon mehr als tausend Hektar wertvoller Aue erwerben und für die Natur sichern. Die naturnahen Wälder werden aus der Nutzung genommen und zu Urwäldern entwickelt, Auenwiesen werden gepflegt und der Tourismus gelenkt. Auf sieben Kilometern Länge wird ein Deich zurückverlegt und so weitere 600 Hektar Überflutungsflächen geschaffen – die größte Rückverlegung in Europa dieser Art. Helfen Sie mit, weiteren Lebensraum zu schaffen.

Einmalige Gelegenheit

In diesem Jahr könnten wir einen großen Schritt machen, um weitere Auenflächen für den Elbebiber und andere Tierarten zu sichern: Mit Ihrer Unterstützung wollen wir 267 Hektar Aue erwerben – eine Fläche so groß wie 240 Fußballfelder!

Sie ist ein wichtiger Baustein in unserem Projekt. Die Hälfte davon ist Auenwald mit vielen alten Eichen. Die restliche Fläche wollen wir im nächsten Schritt zum Teil wieder bewalden. Mehr Lebensraum für den Biber und zum Beispiel den Seeadler!

Ihre Spende hilft dabei

Sichern Sie Lebensraum für den Biber ...

>>> 40 EUR

reichen, um etwa 400 Quadratmeter Feuchtwiesen in der Aue für die Natur zu sichern.

>>> 75 EUR

reichen, um 400 Quadratmeter wertvollen Auenwald zu erwerben und damit für den Biber und andere Arten sichern.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
 BLZ 550 205 00
 Kto-Nr. 2000
 Stichwort: Auenwald

BELLUCI... ...bringt Lichter ins Dunkel!

Planung, Verkauf, Montage und Lagerung Ihrer Weihnachts- und Eventbeleuchtung
 BELLUCI, Olpe 29, 44135 Dortmund-Innenstadt, Tel.: 0231 734750 www.bellluci.de

In allen Fragen rund um Vorsorge und Sicherheit behalten wir für Sie den Überblick!

Wir haben auch Ihre Kosten im Blick, deshalb bieten wir Ihnen **Topkonditionen** im Rahmen unserer „KFZ 2 + 1 Aktion“.

Mit unserer einzigartigen Deutschland RENTE können Sie sich eine interessante Zusatzrente aufbauen.

Anrufen lohnt sich garantiert.

Deutschland RENTE
Ihre Kostenrente

Generalagentur Franz Lindner
 Versicherungsfachwirt
 Dorfstraße 17, 48317 Drensteinfurt-Walstedde

Telefon: 02387 919219
Mobil: 0172 2321916

RheinLand
VERSICHERUNGEN

Tiere auf Zypern

Text + Fotos:
Sabine Spieker

Der Katzenvater von Tochni

Wie kommt die Katze nach Zypern – nur mit Hilfe der Menschen gelangte sie auf die Insel. Ein Grabfund, ca. 9500 Jahre alt, zeigt das Skelett einer Katze neben dem eines Menschen liegend. Die hl. Helena schickte 300 n.Chr. 100 Katzen nach Zypern um dort die Schlangen zu bekämpfen.

Nun kommen wir als Besucher nach Zypern und können an den Katzen auch nicht mehr vorbei. Überall sind sie, zahm, scheu oder wild. Die ersten Katzen, die man sieht, wenn man ankommt, sind die auf der Autobahn, totgefahren. Kehrt man irgendwo ein hat man Sie sofort um sich: hier gibt es was zu Fressen, vielleicht.

In dem kleinen Dorf Tochni bei Limassol ist es Yiannakis, der sich um seine Katzen kümmert. Etwa 40 kleine und große Miezen leben um und teilweise in seinem Haus, das mitten im Dorf oberhalb der Kirche liegt. Er kennt sie alle, bietet ihnen Futter und Wasser, und den Katzenmüttern mit ihren Jun-

gen verschiedene Plätze um Streitigkeiten zu vermeiden. Yiannakis weiß alles über seine Tiere und auch über alle anderen aus dem Dorf. Einen Tierarzt wünscht er sich, der kommt, um ihm alle seine Lieblinge zu kastrieren. »Mit so vielen Katzen kann ich nicht zum Tierarzt fahren«, sagt er uns, »der muß hierher kommen«. Bei dem täglichen Gang an Yiannakis' Haus vorbei gewinnen auch wir seine Katzen lieb. Diesen Katzen geht es wirklich gut – wenn sie kastriert wären noch besser, denn nicht alle Kleinen überleben. Nächstes Jahr sind wir wieder dort und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit dem Katzenfreund von Tochni und seinen Tieren.



ERSTAUNLICH HARMONISCH GEHT ES ZU, TEILWEISE SÄUGEN DIE MÜTTER DIE KLEINEN AUS MEHREREN WÜRFEN.



HOCKT MAN SICH STILL VOR YIANNAKIS TÜR, KOMMEN DIE KATZEN SCHNURREND UND SCHMUSEND AN, UNGEWÖHNLICH ZUTRAULICH.



NUR WENN KATZEN VON DER WEITEREN UMGEBUNG VORBEI SCHAUEN GIBT ES SCHON MAL UNRUHE. ABENDS, WENN ES RUHIGER WIRD UND DIE HITZE DES TAGES VORBEI IST, KOMMEN ALLE KATZEN AUS IHREN TEILWEISE VERSTECKTEN PLÄTZEN.

AUTOHAUS PABST GmbH & Co KG

Mehrmarkenwerkstatt

PEUGEOT-FACHMANN

COPARTS
Plus
System

Auto und mehr

ABS
Abwässer
im Haus

Abschleppdienst
Tag + Nacht

Über
40
Jahre

... weil der Service stimmt!

Steinhammerstraße 63-69
44379 Dortmund-Marten

www.autohaus-pabst.de • Tel 02 31/61 145 • Fax 02 31/61 73 99

Vorbildlich geführte Pferdefarm in Kalavassos

Denkt man an heiße Länder und Pferde kommt einem sofort in den Sinn: das geht nicht, da gibt es kein Heu und kein Wasser. So dachten auch wir. Und dann besuchten wir die Pferdefarm von Marisa Potamitis-Zürcher in Kalavassos bei Limassol, die Drapia-Farm. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus, so etwas hatten wir nicht erwartet, so ordentlich, sauber, die Pferde super gepflegt, Wasser!

Marisa, aus der Schweiz stammend und mit einem Zyprioten verheiratet, hat ihre Farm schon länger. Ganz bewusst distanziert sie sich von den dünnen Pferden, die man auf Zypern finden kann.

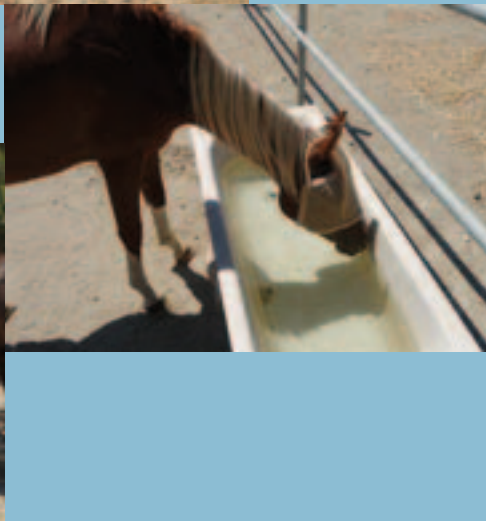
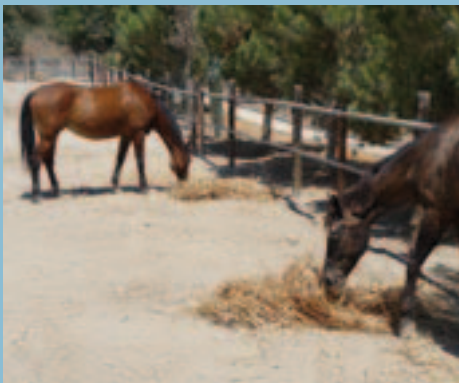
Sie liebt ihre Pferde und lebt für sie, sie gibt ihnen alles, was sie brauchen. Mit Hilfe ihrer Pflegerinnen versorgt sie die Farm und macht Ausritte mit reiterfahrenen Gästen. Reiten müssen sie schon können, Pferde können sich immer mal erschrecken und da muß der Reiter schon sattelfest sein.

Nach den Ausritten werden die Pferde gewaschen, gekühlt, getränkt und gefüttert.

Etliche Gnadenbrotperde der Galopprennbahn von Nicosia hat sie bei sich aufgenommen, u. A. »Joggerboy«, den jetzt inzwischen 26jährigen Schimmel.

Wenn Marisa könnte, würde sie noch mehr Pferde der Rennbahn aufnehmen und retten, aber das ist natürlich eine Kostenfrage!

Einen Besuch der Drapia-Farm von Marisa können wir nur empfehlen. Tierschützer, die sich für Pferde einsetzen, können diese Farm als absolutes Vorbild nehmen!



Kontakt unter

Marisa Potamitis-Zürcher
drapiafarm@hotmail.com



Zoo Weydemann

Ihr Zoo-Fachmarkt in Dortmund-Eving

*Wir bieten Ihnen qualifizierte Beratung
rund um Ihr Haustier*

Sie finden uns im **real**-Markt in der Neuen Evinger Mitte
Deutsche Straße 4 • Tel./Fax 02 31/ 8 09 21 75

Öffnungszeiten: MO - FR 9.00 - 20.00 Uhr • SA 9.00 - 18.00 Uhr

KATZENPENSION BAUER



**Das
Urlaubsparadies
für jede Katze!**

Individuelle Pflege in privater Atmosphäre! (mit Freigehege)

45772 Marl-Lenkerbeck • Marie-Curie-Straße 1
Tel. 0 23 65 / 50 87 54 • Mobil 0163 / 79 90 520
www.katzenpension-bauer.de

Bioethanol für Kamine

Wir liefern schnell und vertrauensvoll auf Rechnung.
Bestellen Sie einfach telefonisch oder
online im Internet. Kaufen Sie ganz
ohne Risiko Bio-Brennstoffe...

**GRATIS
MUSTER**

- Bis zu 99,9% Alkoholgehalt
- Natürlich schönes Flammbild
- Garantiert geruchsneutral und rußfrei
- Wahrscheinig preiswert Dank Direktvertrieb

Gelkamine24.de

*Es wird lediglich der Versand berechnet.

www.gelkamine24.de
Tel. 0800 - 565 2000
(kostenlos aus dem Festnetz)

- Gittermattenzäune ■ Zierzäune
- Metallzäune ■ Türen ■ Tore
- Schiebetoranlagen ■ Gitter
- Geländer ■ Sichtschutz



EBERT
Zaun und Tor

Kostenlose und unverbindliche Angebots-
erstellung. Erfahrung und Zuverlässigkeit
seit über 80 Jahren. Vereinbaren Sie einen
Termin mit unserem Meister. Wir sind aner-
kannter Ausbildungsbetrieb.

Curt Ebert GmbH & Co. KG
Westfälische Str. 173, 44309 Dortmund
Tel. 0231/20 2000, www.curt-ebert.de

Kooperationspartner

Keip

Glasbau GmbH

Notdienst
Direktabrechnung mit
der Versicherung

- Glaserei
- Glasschleiferei
- Spiegel
- Fenster
- Glasmöbel
- Duschen

Lambachstr. 22 • Tel 02 31/81 27 80 • mobil 0172/234 76 05
44145 Dortmund • Tel 02 31/81 27 11 • www.alles-aus-glas.de



tierphysiotherapie

Susanne Hoffmann

Massage | Krankengymnastik | Rehabilitation
Behandlung neurologischer Störungen | Unterwasserlaufband-Therapie

Susanne Hoffmann
geprüfte Tierphysiotherapeutin - tiermedizinische Fachkraft

Castroper Straße 132 | 44357 Dortmund
Telefon: 0231 1875637 | Telefax: 0231 1875633 | Mobil: 0178 4130270
E-Mail: info@tierphysiotherapie-hoffmann.de
Internet: www.tierphysiotherapie-hoffmann.de



green line ·
Licht - Design

Inf. Stefan Loch
Am Bergfeld 10
44329 Dortmund
Tel. 02 31. 81 52 23
Mobil 01 72 2 30 43 88
www.stl-greenline.de

Lichtdesign
Event Realisierung
Teilprojekt oder
Fullservice
Veranstaltungs-
technik

Wir setzen Ihren Event ins rechte Licht

Praxis für Kleintiere

Tierarzt Leszek Iciek



täglich 10.00 – 12.30 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 16.00 – 19.00 Uhr
Notfälle jederzeit

Tel 02 31. 25 19 26
Brackeler Hellweg 165 | 44309 Dortmund-Brackel

Tierärztliche Praxis für Kleintiere Scharnhorst GmbH



Leitender Tierarzt: Volker Borchers

**Bücherstraße 1
44328 Dortmund
Telefon 02 31/23 90 51
Telefax 02 31/23 90 52**

Öffnungszeiten
Montag – Freitag: 10:00 – 12:00 Uhr
15:00 – 20:00 Uhr
Samstag: 10:00 – 12:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung
Notfälle nach telefonischer Anmeldung
7-Tage-Notdienst



Herbstigel

Text + Foto:
Rosemarie Adam

Igel sind geschützte Tiere: Es ist nicht gestattet gesunde, normalgewichtige Tiere aus der Natur zu entnehmen. Hilfsbedürftig sind dagegen Igel, die

- im Oktober weniger als 300 g oder im November deutlich weniger als 700 g wiegen. Bei milder Witterung sollte man erstmal eine Futterstelle einrichten
- unterkühlt sind, sie werden auf einer, mit einem Handtuch umwickelten handwarmen Wärmeflasche aufgewärmt, bevor sie Wasser oder Nahrung eingeflößt bekommen.
- von Fliegen, bzw. Fliegeneier (gelbliche Körner) befallen sind, bitte sofort absuchen, da hieraus je nach Witterung rasch Maden schlüpfen, die den Igel von außen bei vollem Bewusstsein zerfressen.
- am Tag oder bei Frost und Schnee umherlaufen/-irren oder einen unsicheren, zittrigen Gang haben bzw. seitlich umfallen
- keine oder nur schwache Reaktion bei Berührung zeigen
- sichtbare Verletzungen, geschwollene Beine, geschwollenes Gesicht, geschlossene Augen haben oder ein weit aufgerissenes Maul bzw. Schnappatmung (sofort zum Tierarzt).

Was tun wenn ein Igel aufgenommen werden muss?

Kommen Sie mit dem Igel in die Beratungsstelle. Dort wird er von Außen- wie Innenparasiten befreit und auf mögliche Krankheiten untersucht und Sie erfahren, wie Sie ihm helfen können. Bis dahin bringen Sie den Igel in einem großen Pappkarton, dick mit Zeitung ausgelegt, in einem warmen und trockenen Raum (Zimmertemperatur) unter, dies kann auch ein Kellerraum mit Licht- und Luftzufuhr sein. Stellen Sie ihm Wasser zur Verfügung und geben Sie ihm erstmal Hunde- oder Katzenfutter aus der Dose oder Katzenkinder Brekkies und Obst. Milch ist verboten!

Für Spenden sind wir immer dankbar, denn die Zahl der hilfebedürftigen Tiere wächst stetig.

Basar zugunsten der stacheligen Freunde am 22. 11. 09 im Tierschutzzentrum Dortmund Dorstfeld, Hallerey 39 von 12 bis 18 Uhr



Öffnungszeiten der Beratungsstelle:
Montag, Mittwoch, Freitag jeweils von 17:30 bis 19:30

Arbeitsgruppe Igelerschutz Dortmund eV.
Hallerey 39
Fon 02 31.17 55 55
Fax 02 31.59 24 40
igelerschutz-dortmund@web.de
www.igelerschutz-do.de



A – Z Tierservice

- 🐾 Tiertransporte von Tür zu Tür
- 🐾 Gassi-Service
- 🐾 Urlaubsbetreuung von Haustieren vor Ort

Rufen Sie mich an!

Gerlinde Seidel
Fon 02 31/2 22 71 36
Fax 02 31/7 00 46 04
Mobil 01 77/1 73 44 79
kontakt@a-z-tierservice.de
www.a-z-tierservice.de

worldwide electronics

EURONICS

Breitenstein

TV - HiFi - Video - Elektrogroß- und Einbaugeräte

Über 11000 x in Europa

TOP Service Angebote Preise

PRÄSENTO
Die Geschenkboutique bei uns im Hause!

Do-Dorstfeld - Wittener Str. 59 - Tel. 170027 / 171829 - Fax 172538
www.radio-breitenstein.de - Red_Zac2002@yahoo.de

Zeitungsartikel der Rehkitzhilfe e.V.

Thema

Freilaufende Hunde

Sehr geehrte Leserin und sehr geehrter Leser,

wieder einmal konnten Sie der Presse (Ruhrnachrichten) entnehmen, dass in Dortmund ein Rehkitz von einem Hund gerissen wurde. Diesmal im Ortsteil Lücklemborg. Die Grund für derart schreckliche Vorfälle liegt in der mangelhaften Beaufsichtigung durch einige Hundehalter! Die Rehkitzhilfe e.V. erhält jährlich ca. 600 Notfallmeldungen die durch wildernde Hunde hervorgerufen werden. Dabei ist das mit Sicherheit ein Bruchteil der tatsächlichen Hundeattacken an Wildtieren. Die Dunkelziffer wird sehr viel höher sein.

Die Rehkitze sind einem freilaufenden Hund völlig schutzlos ausgesetzt. Verschiedenartige Notfallmeldungen kommen hier täglich herein: wo freilaufende Hunde das Rückrat von Rehkitzen durchbissen, oder wo Hunde sich in erwachsenen Rehen festgebissen haben. Aber nicht nur die Rehkitze werden zum Opfer wildernder Hunde – auch erwachsene Rehe wie z. B. die Rehmütter/Ricken werden häufiger bei der Geburt ihrer Kitz durch Hunde angefallen. Die Hunde wittern das Geburtsblut der setzenden Ricke in den Wiesen, die Ricke kommt in dieser Situation nicht weg ... den weiteren »Ablauf« können wir als Erfahrungsbericht so schildern: Die werdene Rehmutter wird von hinten am lebendigen Leibe aufgefressen. Zurück bleiben ihre Rehkitze die wir dann in unseren Stationen retten. Zu nennen sind auch andere Wildtiere wie Feldhasen, Wildkaninchen oder Hirschkälber die oftmals Opfer von Hundeangriffen werden. Im Winter ist es so, dass die Wildtiere ihren Stoffwechsel herunter fahren und kaum vor jagenden Hunde flüchten können.

Die Rettung der durch Hunde verletzten Wildtiere ist sehr aufwändig und kostenintensiv ... wenn eine Rettung überhaupt noch möglich ist! Oftmals sind die attackierten Wildtiere so sehr verletzt, dass nur noch ein schnelles Einschläfern die Erlösung bringt. Oder die verletzten Wildtiere verbluten an Ort und Stelle bevor wir kompetente Hilfe an den Ort des Geschehens schicken können. Im Landeshundegesetz (NRW) ist klar geregelt, dass Hunde so zu halten, zu führen und zu beaufsichtigen sind, dass von ihnen keine Gefahr für Leben oder Gesundheit von Menschen oder Tieren ausgeht. Außerdem ist dort im Paragraph 2 die Leinenpflicht festgehalten: Hunde sind an einer zu Vermeidung von Gefahren geeigneten Leine zu führen. Viele Hundehalter sind sich der Verantwortung die sie für ihren Hund haben nicht bewusst. In den vielleicht 20 unbeaufsichtigten Minuten ist es dann häufig auch schon passiert - und ebenso häufig wird niemand davon erfahren! Selbst der liebste Hund kann aufgrund seines Jagdinstinktes zur für Wildtiere tödlichen Angelegenheit werden.

Wir appellieren an jeden Hundehalter: Bitte leinen Sie Ihren Hund zum Schutz freilebender Wildtiere auf Spaziergängen in der Natur an! In Wald und Feld befindet sich die Kinderstube vieler Wildtiere die dort leben und dringend Schutz und Ruhe benötigen! Diese schutzlosen Tiere haben auch ein Recht auf Leben und Unversehrtheit. Freilaufende Hunde haben in diesen Bereichen nichts zu suchen. Nutzen Sie die für Hunde ausgewiesenen Spielflächen – das schützt ihren Hund und unsere heimischen Wildtiere. Wir fordern durch Ergänzungen in der Gesetzgebung eine erheblich stärkere Kontrolle in Wald und Feldgebieten. Sind Wildtierversetzungen durch freilaufende Hunde zustande gekommen, sehen wir es als Tatbestand der Fahrlässigkeit des Hundehalters an, so dass eine Geldstrafe verhängt werden sollte (das wird schon in anderen Ländern praktiziert). Unbelehrbare sollten wissen, dass wildernde Hunde durch den entsprechenden Jagdpächter erschossen werden dürfen – der Jäger ist für den Schutz der Wildtiere verantwortlich. So weit sollte es kein Hundebesitzer kommen lassen. Schützen Sie unsere heimischen, freilebenden Wildtiere, die es bis heute geschafft haben, in dem letzten bisschen Natur zu überleben!

Ihre Rehkitzhilfe e.V.
Vorstand: Carla Winhausen
Pressesprecher: Björn Flamme



GERETTETE UND
GETÖTETE WILDTIERE

Foto: 3formart@photocase.com



Bitte nicht füttern!

Die zusätzliche Fütterung von Wasservögeln führt zu einer fatalen Überpopulation auf engstem Raum und zu einer Massenvermehrung von Bakterien. Das kann tödlich für viele Tiere und das Gewässer sein.

Stadtenten leben gefährlich

Verletzte Ente fährt per Taxi zum Tierarzt

Text: Christiane Ohnmacht

Wie in allen Großstädten, findet man auch in Dortmund viele Großstadt-Stockenten – auch Stadtenten genannt. So auch am Teich im Fredenbaum-park. Diese Enten erschließen sich laufend neue Plätze, verlieren die Scheu vor dem Menschen und brüten mittlerweile sogar auf Hochhausbalkonen. Die hohe Populationsdichte bereitet sowohl den Teichen mit ihren anderen Bewohnern als auch den Enten selbst diverse Probleme. Unter anderem ist der Umgang untereinander mehr als rau. Bei den Stadtenten überwiegt die Anzahl der Erpel enorm, was zur Folge hat, dass sich oft mehrere Erpel gleichzeitig auf eine schwimmende Ente stürzen und diese beim Versuch sie zu begatten ertränken. Auch kämpfen sie erbittert um ein Weibchen. Manch ein Erpel, der »seine« Ente beschützen will, wird sogar getötet. Aus einem solchen Kampf könnte auch der gebrochene Flügel »unserer« Stadtente stammen, von der wir hier berichten. Glück im Unglück: Die Ente wurde von einer Tierfreundin gefunden, die sich das Leid nicht mit ansehen mochte und sofort beim TierSchutzVerein anrief. Das Tiermobil

war in einem anderen Notfall länger unterwegs und stand deshalb nicht zur Verfügung, was tun? Ein Anruf bei »Taxi u. Mietwagen Bade« und schon meldete sich eine beherzte Taxifahrerin, die bereit war, die verletzte Ente zum Tierarzt zu fahren. Der TSV Dortmund schickte einen Auftrag an die Taxizentrale per Fax (wegen der Kostenübernahme) und per Telefon wurde ein Treffpunkt mit der tapferen Finderin vereinbart: Sie musste die Ente bis zum nahegelegenen Pocco-Parkplatz bringen, denn in den Park darf das Taxi nicht fahren. Getreulich lieferte die Taxifahrerin die Ente beim Tierarzt ab, der diese leider einschläfern musste. Aber ein schmerzvolles Dahinsiechen wurde ihr durch die beiden entschlossenen Tierfreundinnen (Finderin und Taxifahrerin) und den TierSchutzVerein erspart. Die Taxifahrt wurde im Übrigen mit 9,90 Euro berechnet – also ohne jede zusätzliche Reinigungskosten oder andersartige Aufschläge. Ein herzliches Dankeschön an die Finderin und an Taxi Bade mit der tierfreundlichen Fahrerin, die Zivilcourage und Herz bewiesen haben.

Schrott, Metalle, Kabel, Altkleider, Legierte, Schrotte, Containerservice, Spezialdemontagen

Ihr zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb für Industrie, Handwerks- und Handelsbetriebe – auch privat

Hannöversche Straße 30 b,
44143 Dortmund
Telefon: 02 31.59 53 50
Telefax: 02 31.5 60 07 54
www.poeppel-dortmund.de

Zimmermann & Heitmann

KUNSTHAUS SEIT 1879
BILDER-EINRAHMUNGEN

Wißstraße 18a · Tel. 02 31/57 21 33

44 137 Dortmund · Fax 02 31/55 14 76
www.graphikshop.de



Geben wir dem Wolf eine Chance!

Text: Rolf Jaeger

SEIT MIT BEGINN DIESES JAHRHUNDERTS AUCH IN DEUTSCHLAND (LAUSITZ) – NACH MEHR ALS 100 JAHREN – WIEDER MEHRERE REPRODUZIERENDE WOLFSRUDEL HEIMISCH GEWORDEN SIND, IST AUCH DAS THEMA WOLF WIEDER AUF DER TAGESORDNUNG.

Wer vom Wolf spricht, erntet entweder interessierte, anteilnehmende Zustimmung oder sehr ausgeprägte, krasse Ablehnung. Kaum ein Thema polarisiert die Fronten so stark, wie das Thema Wolf. Es werden immer wieder alte – wissenschaftlich längst widerlegte – Klischees, Vorurteile und gezielt Unwahrheiten und Greuelgeschichten über das menschenfressende Ungeheuer Wolf verbreitet. Dabei ist der Wolf nicht irgendein exotisches, gefährliches Tier, sondern Wölfe sind ein völlig normaler Bestandteil der heimischen Tierwelt und waren es über viele Jahrtausende, auch wenn der vom Menschen betriebene, systematische »Verfolgungswahn« dazu geführt hat, dass diese außerordentlich sozialen Tiere vor 100–150 Jahren in Deutschland und weiten Teilen der Welt ausgerottet waren. Veränderte Umwelt- ebenso wie Umfeldbedingungen, die sich nicht zuletzt durch wirtschaftliche und politische Entwicklungen ergeben haben, aber vor allem auch die außergewöhnlich große Anpassungsfähigkeit des Wolfes, machten und machen es möglich, dass diese Beutegreifer – und darüber hinaus eine Vielzahl anderer Tierarten – in einen Teil ihrer angestammten Lebensräume zurückkehren. Die weniger dicht besiedelten Gebiete in den östlichen Bundesländern, die noch nicht so stark von Autobahnen und anderen Infrastrukturmaßnahmen zerschnitten sind, vor allem die großen Truppenübungsplätze und neuen Naturschutzgebiete, aber auch die ausgedehnten Waldgebiete der Mittelgebirgsregionen bieten geeignete Habitate. Entgegen der immer wieder vorgebrachten – längst widerlegten Meinung – können Wölfe sehr wohl in der Nähe menschlicher Ansiedlungen – auch dauerhaft – leben, wenn der Mensch es denn zulässt. Gerade hier liegt aber der »Knackpunkt«. Es gibt zahllose Interessenvertretungen und -gruppierungen

(Verbände, Vereine, Bürgerinitiativen, u.ä.) – inhaltlich und emotional sehr unterschiedlich orientiert – in denen Menschen, immer wieder »alte, aufgewärmte« Gründe suchen und finden, den Wolf als störendes und auch gefährliches Element im täglichen Leben zu verunglimpfen, zu verdammern und zu verfolgen. Dabei ist interessanterweise festzustellen, dass die weit überwiegende Mehrzahl dieser Menschen noch nie einem freilebenden Wolf »in natura« begegnet sind und/oder das fundierte Wissen und die erlebte Erfahrung haben, über diese Tierart und ihr Verhalten aus eigener Beurteilung argumentieren zu können.

Aus dieser Situation ergibt sich konsequenterweise die Forderung: Der Wolf braucht eine eigene Stimme. Einzelne dieser Stimmen – aber leider viel zu wenig – gibt es immer wieder. Eine davon gab und gibt es u.a. in der Person von Prof. Dr. Erich Klinghammer, der vor nunmehr fast 40 Jahren den »Wolf Park« in Battle-Ground, Indiana, USA (North American Wildlife Park Foundation) gegründet und seit dem geleitet hat, und dessen wissenschaftlichen Forschungen intensiv auf das Verhalten von Wölfen konzentriert war und ist. Zu Beginn der 90iger Jahre des letzten Jahrhunderts trafen sich eben dort rein zufällig einige deutsche Wolfsenthusiasten, die zusammen mit Erich Klinghammer über Wölfe und deren Leben und Verhalten in freier Wildbahn diskutierten. Der beiläufige Vorschlag von Erich Klinghammer, doch auch in Deutschland »etwas für die Wölfe zu tun«, fiel bei Günther und Karin Bloch, auf fruchtbaren Boden. Beide zählten zu dieser »Runde« und hatten damals gerade begonnen, das Verhalten freilebender Wölfe im Bow-Valley, Banff National Park, Alberta, Canada, systematisch zu beobachten und zu dokumentieren. Nach kurzer Zeit hatte Günther Bloch

die zur Gründung eines Vereines notwendigen 7 Gründungsmitglieder zusammen und am 26.5.1991 wurde die »Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. (GzSdW)« in Wolfswinkel (Birken-Honigessen) gegründet und am 22.7.1991 in das Vereinsregister Wetzlar (Wohnsitz der 1. Vorsitzenden (Elli Radinger) eingetragen. Durch den unermüdlichen Einsatz seiner Gründer und deren Nachfolger ist die GzSdW heute Deutschlands größte, als gemeinnütziger Verein anerkannte Organisation, die sich ausschließlich den Wolfsschutz im weitesten Sinne des Wortes auf die Fahne geschrieben hat, worunter alle Maßnahmen zum direkten und indirekten Schutz sowie zur Erhaltung der Tierart Wolf zu verstehen sind. Dabei dürfen wir beiläufig betonen, dass wir ausschließlich ehrenamtlich tätig sind – wir haben keine angestellten und/oder bezahlte Mitarbeiter – so dass alle uns zufließenden Gelder (Beiträge, Erlöse aus unserem Wolf-Shop, Spenden etc.) nur dem Wohle der Wölfe zugute kommen und nicht – zumindest teilweise – in teuren Verwaltungsstrukturen oder Imagekampagnen »untergehen«.



Foto: Martina Berg@fotolia.com

Im Sinne der Zielsetzung ihrer Satzung und des daraus resultierenden Aufgabenspektrums erarbeitet die GzSdW deshalb nicht nur theoretische Konzepte auf dem Papier und/oder gibt »kluge« Ratschläge, wie »man« alles besser machen kann und muss, sondern versteht die Realisierung ihrer Aufgabenstellung vor allem in der Umsetzung konkreter, messbar nachvollziehbarer Maßnahmen, die vor allem der Art Wolf und weniger dem einzelnen Individuum helfen. Das entspricht auch den »Leitlinien für Managementpläne für Großraubtiere auf Populationsebene«, die im Namen der Europäischen Kommission von der LCIE (Large Carnivore Initiative for Europe) erarbeitet wurden, sowie dem Artikel von John Linnell (einem der führenden europäischen Wolfsforscher aus Norwegen) »Platz machen für das Wilde in Europas Landschaften des 21. Jahrhunderts: Ein Prüfstein für das Paradigma »global denken – lokal handeln!«.

Damit hat der Wolf seit Anfang der 90iger Jahre des letzten Jahrhunderts eine unermüdliche Stimme, die sich überall dort laut und deutlich erhebt und dafür kämpft, wo es um das uneingeschränkte Recht des Wolfes geht, auch in Deutschland, unabhängig, ungestört, in Freiheit und nach eigenen »Regeln« leben und überleben zu können.



Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V.
www.gzsdw.de

AZAD
ORIENTTEPPICHE & MÖBEL

Wir führen:
Orientteppiche
Carnivoren
Kleimöbel
Leuchten
Spiegel
Bilder
Wohnaccessoires

NEUANKOMMEN
ca. 300 x 200 cm
ca. 2500,-
740,-

NEUANKOMMEN
ca. 300 x 200 cm
ca. 3300,-
940,-

NEUANKOMMEN
ca. 200 x 200 cm
ca. 4400,-
1740,-

FINKELDEI
SELVA
FINKELDEI

AZAD Einrichtungshaus GmbH & Co. KG
Dortmund, Menden, Hamm, Hamm-Lippendorf, Hamm-Lippendorf, Hamm-Lippendorf

Wißstraße 14-18/ Hansaplatz • 44137 Dortmund
Tel.: (0231) 52 70 10 • FAX: (0231) 57 18 53
E-Mail: azad-marketing@arcor.de
www.azad-einrichtungshaus.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10:00 - 19:00 Uhr
Sa: 10:00 - 18:00 Uhr
So: 11:00 - 18:00 Uhr

*Torten für Ihren
Besonderen Tag*

**Café
Kleimann**

Petrikirchhof 8
Tel. 0231 / 14 49 21
www.cafe-kleimann.de

44137 Dortmund
Fax +492311629332
info@cafe-kleimann.de



AGARD

Naturschutzhaus im Westfalenpark



DAS AGARD-NATURSCHUTZHAUS

Text+Fotos:
Dr. Hans-D. Otterbein

VERANSTALTUNGEN VON Oktober 2009 bis April 2010

Mit unserem umweltpädagogischen Programm haben Schulklassen, Kindergärten und Gruppen im und am Naturschutzhaus die Möglichkeit, die Natur näher kennen zu lernen, zu erforschen und zu entdecken. Gerne organisieren wir für Sie einen interessanten Vormittag oder einen ganzen Tag zu unseren verschiedenen Themenangeboten. Zudem bieten wir Projektwochen zu Themen aus den Bereichen Umwelt-, Natur- und Artenschutz an.

Nachmittags können bei uns Kindergeburtstage gefeiert werden. Mit den Kleinen machen wir z.B. eine Schatzsuche, für die Großen gibt's eine Rallye durch den Park. Bei Fragen rufen Sie uns einfach an, schreiben eine Email oder kommen vorbei! Sie finden unser Haus in der Nähe des Robins-Spielplatzes im Westfalenpark.

ORGANISATORISCHES

Unsere Veranstaltungen sind immer auf die jeweilige Altersstufe abgestimmt, dabei werden spezielle Wünsche gerne berücksichtigt. Der Parkeintritt beträgt 1,00 Euro im Klassenverband. Bei unserem umweltpädagogischen Programm bitten wir um eine Spende von 0,30 Euro pro Schüler. Bei Bastelarbeiten fällt eine geringe Materialumlage an. Kindergeburtstage führen wir gegen eine Spende ab 25,00 Euro (für den Naturschutz) durch. Vereinbaren Sie bitte rechtzeitig einen Termin mit uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unser Themenangebot

Hilfe für Tiere im Winter

Wir erfahren, wie einige unserer Tiere durch den kalten Winter kommen.

Naturrallye

Wir entdecken Interessantes rund um das Naturschutzhaus und im Park. Teamarbeit führt zum Ziel!

Baumrallye (ab 4. Klasse)

Markante Laubbäume weisen uns den Weg durch den Park.

Wir erforschen Bodentiere

Hier können kleine Naturforscher mit Schaufel und Becherlupe unter fachlicher Anleitung aktiv werden.

Geschichten vom Regenwurm

Der Regenwurm und andere Tiere des Bodens werden erkundet und unter Stereolupen betrachtet.

Naturerfahrungsspiele

Wir schärfen unsere Sinne und nehmen unsere Mitwelt bewusst wahr!

Bäume im Jahresverlauf

Bei einem schönen Spaziergang lernen wir verschiedene Bäume des Parks kennen.

Bauen und Basteln von Nisthilfen

Zusammen bauen wir aus Naturmaterialien Nisthilfen für Insekten und die heimische Vogelwelt.

Holz + Papier

Warum ist die Verwendung von Umweltpapier so wichtig, welche Papierzeichen garantieren die Verwendung von Altpapier? Je nach Zeitrahmen kann gebastelt oder eigenes Papier geschöpft werden.

Kinderernährung mit optimiX

Im März gibt es ein gesundes Frühstück nach Empfehlung des Forschungsinstituts für Kinderernährung (FKE) Dortmund.

Vorträge + Ausstellungen im Naturschutzhaus 2009/2010

November

Ausstellung »Entwicklung im Dortmunder Amphibienschutz« vom 03.11. bis 30.11.2009
Vortrag am 04.11.2009

Dezember

Ausstellung »Hilfe für Tiere im Winter I« vom 01.12. bis 31.12.2009
Vortrag am 02.12.2009

Januar

Ausstellung »Hilfe für Tiere im Winter II« vom 02.01 bis 28.02.2010
Vortrag am 06.01.2010

Februar

Ausstellung »Klimaschutz ist Artenschutz« vom 01.02 bis 28.02.2010
Vortrag am 03.02.2010

März

Ausstellung »Das Frühstücks-ABC mit optimiX« vom 01.10. bis 02.11.2009
Forschungsinstitut für Kinderernährung DO
Vortrag am 03.03.2010 »Fit in den Tag – mit einem gesunden Frühstück zu mehr Leistungsfähigkeit in der Schule«
BKK-Hoesch

April

Ausstellung »Leben am Wasser« vom 01.04. bis 29.04.2010
Dietmar Kämmer
Vortrag am 07.04.2010 »Naturfilm – Leben am Wasser«

ZU DEN VORTRÄGEN IST DER PARKEINTRITT KOSTENLOS!!!
VORTRAGSBEGINN JEWEILS UM 19.30 Uhr



DIE AKTIVITÄTEN VON AGARD BIETEN FÜR JEDEN ETWAS

ANMELDUNG



AGARD
Naturschutzhaus im Westfalenpark

An der Buschmühle 3
44139 Dortmund

Telefon 02 31.12 85 90
eMail agard_naturschutzhaus@yahoo.de
www.agard.de

geöffnet von 10 bis 18 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen
von 12 bis 18 Uhr.

Führungen, Unterricht + Aktionen ganzjährig

- Umweltpädagogische Angebote für Schulklassen, Kindergärten und Gruppen
- Exkursionen, Führungen und Unterricht zum Thema Arten- und Naturschutz
- Kennenlernen der naturnah gestalteten Lebensräume auf der Naturschutzinsel
- Boden- und Wasserlebewesen mit Becherlupe und Stereomikroskop betrachten
- AGENDA 21 praxisnah
- Kindergeburtstage

Im Naturschutzhaus erhalten Sie eine kostenlose Beratung zu nahezu allen Naturschutzthemen.

Außerdem halten wir für Sie ein breites Angebot an Informations- und Anschauungsmaterial bereit! Ab 1. Oktober ist es nach Absprache wieder möglich, Junggehölze und junge Weidenruten (z.B. zum Basteln oder zur Anlage von Tipis und Laubengängen) abzuholen. Gern können Sie sich auch bei uns ganz direkt in frischer Luft für den Naturschutz engagieren und bei der Biotoppflege mithelfen.



Der Zinsaufreißer
des Jahres!

5,25%
p.a.* auf dem SEB Laufzeitkonto

Ihre Vorteile

- Sparkonto mit 5,25 % p.a.
- Mindestanlage EUR 2.500,-
- Keine Höchstbeträge
- Laufzeit 12 Monate
- Sichere, planbare Zinserträge
- Kostenlose Kontoführung
- Online abschließbar
- 100 % Kapitalschutz durch den Einlagensicherungsfonds

Wir freuen uns auf Sie!

SEB Bank Dortmund
Betenstraße 19, 44137 Dortmund
Tel. (02 31) 54 88-310
Ansprechpartner: Sabine Horitzky

Jetzt in der SEB Bank Filiale, unter www.seb-bank.de oder unter **(0 800) 363 83 80**.

* Guthaben dürfen sich in den letzten 3 Monaten nicht bei der SEB AG befinden haben.

SEB



INGO RÖMER

IMMOBILIEN-BAUFINANZIERUNG-LANDESMITTEL

ALLES UNTER EINEM DACH

Bergstraße 75
44339 Dortmund

Bürozeiten:
Mo. bis Fr. 8:00 – 14:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon (02 31) 80 83 00
Telefax (02 31) 80 83 02
Mobil (01 77) 6 11 24 83

Info@roemer-baufinanzierung.de
www.roemer-baufinanzierung.de

TASSO informiert!

Fotos: Tasso e.V.

Giftpflanzen im Garten: Gefahr für Hunde und Katzen



Wenn Hunde oder Katzen aus scheinbar unerklärlichem Grund plötzlich erbrechen und unter Durchfall leiden, können Giftpflanzen im Spiel sein. Darauf weist die Tierschutzorganisation TASSO e.V. hin.

Viele der hübsch blühenden Zierkräuter finden sich in heimischen Gärten, wo sie ohne Bedenken angepflanzt wurden. So ist beispielsweise die sehr beliebte Begonie gefährlich, der höchste Giftgehalt steckt bei ihr in den Wurzeln, die gra-

bende Hunde zwischen die Kiefer bekommen können. Nicht weniger giftig ist der fast überall wuchernde Efeu. Werden Blätter, Beeren, Fruchtfleisch, Stängel oder Pflanzensaft von den Tieren aufgenommen, lösen sie neben Erbrechen und Durchfall auch Krämpfe und Lähmungen aus. Selbst die so harmlos aussehende Gartentulpe hat es buchstäblich in sich und kann bei Tieren Koliken auslösen. Sehr giftig sind der Blaue Eisenhut (die giftigste Pflanze Mitteleuropas, das Gift dringt allein durch Berührung in die Haut ein), die Engelstropfete und die Rinde der falschen Akazie. Diese Pflanzen schädigen das Herz-/Kreislaufsystem, eine tierärztliche Behandlung ist dringend erforderlich. »Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass Hunde oder Katzen von sich aus keine Pflanzen fressen«, rät Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale. »Schon beim Spielen im Garten beißen sie manchmal aus lauter Übermut in eine Pflanze oder graben im Komposthaufen herum. Gelangen dabei giftige Gewächse in Maul oder Magen, muss sofort gehandelt werden. Mit Vergiftungen ist nicht zu spaßen.«

Neu erworbene Hunde und Katzen unbedingt registrieren lassen

Immer mehr Menschen holen sich einen bellenden oder miauenden Vierbeiner ins Haus. Gegenüber 2007 stieg der Hunde-Anteil im letzten Jahr um 200.000 auf 5,5 Millionen. Katzen sind noch populärer, zu den 7,9 Millionen kamen weitere 300.000 hinzu. Diese Zahlen nannte jetzt der Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) in Düsseldorf. Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale im hessischen Hattersheim, weist in diesem Zusammenhang darauf hin, die neuen Hausgenossen unbedingt registrieren zu lassen: »Ohne Registrierung keine Rückvermittlung für den Fall, dass Hund oder Katze wegläuft«, sagt der Tierschützer.

Vorher allerdings sollte der Tierarzt den Vierbeiner durch einen unter die Haut gespritzten Mikrochip eindeutig kennzeichnen. Wird das Tier aufgefunden und beispielsweise in ein Tierheim gebracht, ließe sich dort mit einem Lesegerät die Chipnummer ermitteln. McCreight: »Diese Nummer in Verbindung mit den Kontaktdaten des Halters helfen uns, das weggelauene Tier schnell und weltweit wiederzufinden und dem Besitzer zurück zu

vermitteln.« Optimal ließe die Registrierung über das Internet unter www.tasso.net.

»Bereits jede dritte Registrierung erfolgt schnell und sicher online.« Mit inzwischen über 4,5 Millionen registrierten Tieren betreibt TASSO e.V. das

größte Tierregister in Europa. 50 Mitarbeiter stehen rund um die Uhr und an jedem Tag des Jahres für die Suche nach verschwundenen Haustieren zur Verfügung. Obwohl sich der Verein ausschließlich aus Spenden finanziert, sind sämtliche Leistungen kostenlos. So funktioniert die Chip-Abfrage: Das Lesegerät (1) sendet sehr schwache Radiowellen aus (gelb), die durch die Spule im Chip (2) in elektrische Spannung umgewandelt werden, und zwar durch die so genannte induktive Kopplung. Diese Energie versorgt den Sender im Chip, der daraufhin seinen Zahlencode ausstrahlt (grün). Das Lesegerät empfängt den Code und zeigt ihn auf dem Display an (3). Die 15-stellige Zahl besteht aus der Länderkennzeichnung (276 für Deutschland) und der individuellen Seriennummer.



Meilenstein im Kampf gegen die Robbenjagd

Tierschützer haben Grund zur Freude. Das EU-Parlament in Straßburg hat am 5. Mai 2009 für ein Einfuhr- und Handelsverbot von Robbenprodukten in allen 27 Mitgliedsstaaten gestimmt. Das Verbot muss formal noch von den EU-Regierungen abgesegnet werden und kann dann schon nächstes Jahr in Kraft treten. »Durch das Verbot dürfte mit Europa endlich einer der wichtigsten Absatzmärkte für Robbenprodukte einbrechen.«, so Philip McCreight von TASSO e.V. Ausschlaggebend für das längst überfällige Verbot waren die grausamen Tötungsmethoden der Robben mit Spitzhaken, was absolut nicht tierschutzkonform ist, so die Begründung des Parlaments. Mit dem Handelsverbot in Europa bricht eines der wichtigsten Glieder der Handelskette weg. Denn die aufwendige Verarbeitung der Felle zu Pelzmänteln, Mützen, Ölen und Handschuhen erfolgte hauptsächlich in Europa.



TASSO e.V.

Frankfurter Straße 20
65795 Hattersheim
Telefon 0 61 90.93 73 00
Telefax 0 61 90.93 74 00



eMail newsletter@tasso.net
www.tasso.net

NaturFreunde

Ortsgruppe feierte 90 jähriges Bestehen

600 NATURFREUNDE BEIM LANDESTREFFEN
2009 IN DORTMUND

Text: Horst Kortwittenborg

Am 3. Mai 2009 fand das diesjährige Landestreffen der Naturfreunde auf der Zeche Zollern II in Dortmund-Kirchlinde statt. Mit diesem Treffen verband die Ortsgruppe Dortmund-Mitte ihre 90-Jahres-Feier.

Bis 10.00 Uhr fanden sich ca. 600 Naturfreunde aus NRW ein um zunächst mit Wanderungen, Busfahrten und Führungen den Morgen in Dortmund zu verbringen. Kleinere und größere Wanderungen führten uns zum Naturfreundehaus Lütgendortmund, in die grüne Lunge des Dortmunder Nordens, dem Fredenbaumpark, sowie nach Wischlingen und dem Rombergpark mit botanischem Garten. Auf der Zeche Zollern II fand zum einen eine Führung über das imposante Zechengelände statt sowie eine Begehung der angrenzenden Bergarbeitersiedlung. Eine Gruppe besuchte die Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde und gleich zwei vollbesetzte Busse erkundeten das neue Dortmund mit dem Werden des Phoenix-Sees, dem Technologiepark, der Stadtkrone-Ost, den Westfalenhallen und dem Westfalen-Stadion, das ja offiziell Signal-Iduna-Park heißt, aber für uns Dortmunder immer das Westfalen-Stadion bleiben wird.

Gegen 14.00 Uhr versammelten sich alle Teilnehmer wieder auf der Zeche Zollern II, wo sie von den dortigen Mitarbeitern beköstigt wurden. Die Landesvorsitzende, Ulla Reichel, eröffnete den offiziellen Teil des Treffens und der Vorsitzende der Ortsgruppe Dortmund-Mitte, Horst Kortwittenborg, begrüßten die Teilnehmer. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Lütgendortmund, Dr. Frank Gillmeister vom Bündnis 90/Die Grünen, übermittelte die Grüße des Oberbürgermeisters, Dr. Gerhard Langemeyer. Für die Landes-SPD sprach ihre Vorsitzende Hannelore Kraft Grußworte und für die Landes-Grünen sprach Sylvia Löhrmann. Der Knappenchor der Ruhrkohle und die Naturfreunde-Singegruppe Lünen umrahmten das Programm. Trotz des nass-kalten Wetters können wir resümieren, dass es ein toller Tag war und freuen uns auf das Landestreffen 2010.

Bedanken möchte sich unsere Ortsgruppe für die vielen geleisteten Unterschriften, die wir gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di sammelten. Hierbei wollen wir die Bundesregierung auffordern, ein erneutes NPD-Verbotsverfahren einzuleiten und unseren Polizeipräsidenten unterstützen, die geplante NPD-Demonstration am 5. September in Dortmund zu verbieten. Unser Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, insbesondere den Jungs von der Sozialistischen Jugend Deutschlands »Die Falken«, die den gesamten Auf- und Abbau geleistet haben.

Wo wir uns treffen

Unsere Gruppenabende finden jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, jeweils um 19.00 Uhr im Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Straße statt. In den Sommermonaten führen wir an diesen Tagen Abendwanderungen durch.

Unsere Senioren treffen sich jeden 2. Donnerstag im Monat, ab 11:00 Uhr im Naturfreundehaus Brambauer.

Jeden Dienstag Volleyball (außer in den Schulferien) trifft sich unsere Volleyballgruppe um 18.30 Uhr in der alten Turnhalle Burgholzstraße.

Programm Oktober bis Dezember 2009

Oktober ✳
15.10.09 Gruppenabend: Brecht Lesung mit Christel und Wulf Homann

17.10.09 bis 25.10.09
Herbstfreizeit in Leipzig im Ferienpark Thümmlitzsee

November ✳
01.11.09 Wanderung mit Helmut Banach und Jürgen (Jülle) Gerlach

05.11.09 Gruppenabend: 20 Jahre Mauerfall mit Horst Kortwittenborg

19.11.09 Gruppenabend: Weserrenaissance mit Reiner Homann

22.11.09 Grünkohlwanderung mit Josef Thoma

27.11.09 bis 29.11.09
Freizeit »Plätzchenbacken« in Evingsen



Dezember ★

- 03.12.09 Gruppenabend: 100 Jahre BVB mit Sabine Koepke
- 06.12.09 Wanderung mit Helmut Banach und Jürgen (Jülle) Gerlach
- 17.12.09 Gruppenabend: Jahresabschluss
- 20.12.09 Abschlusswanderung zum Möllershof
- 28.12.2009 bis 03.01.2010 Silvesterfreizeit im Naturfreundehaus Solingen Pfaffenberg



Vorsitzender
HORST KORTWITTENBORG
 Telefon 02 31.45 79 90



www.naturfreundedo-mitte.de
horst.kortwittenborg@dokom.net

UNTER VORBEHALT

Änderungen unseres Programms wollen wir nach Möglichkeit vermeiden. Leider ist dies manchmal nötig, deshalb bitte auf unser jeweiliges Vierteljahresprogramm achten! Änderungen werden auch in den Gruppenabenden, oder ggf. in der Presse bekannt gegeben.

Tierpartner

Krankenversicherung für Hunde und Katzen

- beste medizinische Hilfe zu jeder Zeit
- finanzielle Sicherheit von der Vorsorge bis zu aufwändigen Operationen
- keine Vorleistung Ihrerseits
- Makierung und Registrierung Ihres Tieres inklusive Kostenübernahme
- Tierbestattung inklusive Organisation bis 1.000 EUR Kostenübernahme möglich

Mischlingshund
 5 Jahre | 43 cm
 ab 19 EUR monatlich

Hauskatze
 5 Jahre | Wohnung
 ab 10,45 EUR monatlich

Versicherungs-Informations-Programm
Plückerbaum

Brackeler Hellweg 128
 44309 Dortmund
 Tel 02 31.59 09 70
 Fax 02 31.59 76 75



*Gerade Zähne,
 Schöner Mund
 selbstbewußt
 und auch gesund*



**Kieferorthopädische
 Fachpraxis**


Dr. med. Dr. med. dent.

Gerhard Doll
 Rathausstr. 20
 58239 Schwerte

(02304) 22004



- Kinder- und Erwachsenen-Behandlung
- unsichtbare Zahnkorrektur
- Clear Aligner, Lingualtechnik
- Kiefergelenks-Behandlung
- Schnarchtherapie
- ganzheitliche Kieferorthopädie



Fleisch & Wurst aus tiergerechter & umweltschonender Nutztierhaltung

Fleischerei Bachstein
...bewußt leben - bewußt einkaufen!

Berghofer Straße 131
 44269 Dortmund (Berghofen)
 Telefon (0231) 48 13 88

Rind, Schwein
 & Geflügel

Voll im Trend

Selber Kochen mit Fleisch und Wurstwaren aus artgerechter und umweltschonender Nutztierhaltung

Rind-, Schwein-, und Hühnerprodukte sowie hauseigene Wurstwaren auch ohne Nitritpökelsalz und Phosphate - Putenfleisch aus artgerechter Haltung -

Seit 1988 führen wir NEULAND-Fleisch

JUNGGESELLE
 EIN PFAU, VERLOBT EIN LÖWE
 VERHEIRATET EIN ESEL

Spanisches Sprichwort



Schüssler

BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS

SCHÜSSLER BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
 bietet in höchster Qualität

- > Büroeinrichtungen
- > Objekteinrichtungen
- > Drehstühle



Ein Unternehmen der

Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund • Telefon 02 31. 86 10 77 - 0 • Telefon 02 31. 86 10 77 - 29
 verkauf@probuero-gmbh.de • www.probuero-gmbh.de



Beratungsdienst

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Erbschafts- und Schenkungssteuer
 Finanz- und Lohnbuchführung
 Existenzgründungsberatung
 Einkommensteuererklärung
 Jahresabschlüsse
 Firmenkauf

Friedensplatz 7
44 135 Dortmund
Tel 02 31- 52 80 98



NABU Winterprogramm 2009



18. Oktober, 10.00 Uhr

ÖKOSYSTEM ROTBUCHENWALD.
Treffpunkt Parkplatz Gut Niederhofen,
Niederhofener Kohlenweg/Brücherhofstraße
Leitung Michael Soinski.

25. Oktober, 10.00 Uhr

NATURKUNDLICHE WANDERUNG UND
SPURENSUCHE FRÜHERER INDUSTRIE
AM EBBERG.
Treffpunkt Naturfreundehaus Ebberg,
Schwerte-Westhofen, Schlossstraße;
Leitung Michael Soinski.

27. Oktober, 19.00 Uhr

ÖKOTREFF: DAS FACHINFORMATIONSSY-
STEM »GESCHÜTZTE ARTEN« NRW
– Möglichkeiten der Nutzung durch
Naturschützer.
PPP von Susanne Thimm,
LANUV Recklinghausen.

21. November, 13.15 – 16.00

LIBELLEN-AG: DATENSAMMLUNG UND
RÜCKBLICK 2009.
Tierschutzzentrum Hallerey,
Leitung Diana Goertzen.

24. November, 19.00 Uhr

ÖKOTREFF: RIESENROTSCHWANZ UND
BLAUWANGENSPIINT – Abenteuerliche
Vogelbeobachtungen in Azerbeijan.
PPP von Dr. Erich Kretzschmar, Dortmund.

03. Dezember, 19.00 Uhr

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DER
VOGELPFLEGESTATION
Leitung Reinhold Neugebauer
Planung Wasservogelzählung – E. Kretzschmar

20. Dezember,

MIT DEM ZUG ZUM WEIHNACHTSMARKT
(Winterberg oder Aachen),
Anmeldung bis 15.12.09 bei Klaus Horn
Telefon 02 31.51 31 90

10. Januar, 07.00 Uhr

WINTERVÖGEL IN DER WESERAUE BEI
MINDEN. Gemeinsam mit NABU Unna
Treffpunkt Werderstraße.
Leitung Brigitte und Neil Handy
Telefon 02 31.53 10 669

23. Januar, 10.00 – ca. 12.00 Uhr

GEHÖLZE IM WINTERZUSTAND.
Treffpunkt Fredenbaumpark,
Eingang Schützenstraße
Leitung Guido Bennen.

24. Januar, 08.15 Uhr

MÖHNESEEEKURSION
Parkplatz B 1/Am Gottesacker (gemeinsam mit
dem NABU Unna),
Leitung K.-H. Kühnapfel und Dr. E. Kretzschmar
Anmeldung Telefon 02 31.63 67 30



Ansprechpartner Veranstaltungsprogramm
DR. ERICH KRETZSCHMAR
Telefon 02 31.63 67 30

Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 19:00 Uhr »Planen, klönen, fachsimpeln« im
Tierschutzzentrum Hallerey. Sofern nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen
im Tierschutzzentrum in Dorstfeld, Hallerey 39, statt. Fahrt- und Übernachtungskosten
bei Exkursionen tragen die Teilnehmer! Termine für weitere Botanische Exkursionen
sind bei D. Büscher Telefon 02 31.28 51 01, Termine der Arbeitsgruppen, insbesondere
Kontrolle von Eulen- und Fledermauskästen, Kartierung von Greifvögeln, Libellen und
Vögeln sowie weiterer Info-Stände und der NAJU sind bei den jeweiligen AG-Leitern zu
erfragen. Weitere Vortrags- und Exkursionsangebote von NABU-Mitgliedern sind im
Programm der VHS Dortmund zu finden.

26. Januar, 19.00 Uhr

ÖKOTREFF: MORGENS UND ABENDS.
Naturfotografische Streifzüge im warmen Licht.
Diavortrag von Uwe Hilsmann, Dortmund.

23. Februar, 19.00 Uhr

ÖKOTREFF: VON DER HALBWÜSTE ZUM LOR-
BEERWALD – der Minikontinent Gran Canaria
PPP von Diana Goertzen, Dortmund.

13. März, 18.30 Uhr

EULENEXKURSION
Treffpunkt Tierschutzzentrum Hallerey.
Leitung Guido Bennen, Dauer ca. 3 Stunden.

27. April, 19.00 Uhr

ÖKOTREFF: VON AIGUAMOLLS DE'L
EMPORADA BIS IN DIE EXTREMADURA.
Diavortrag von Felix Ostermann, Dortmund.



Foto: BUND



»Rußfrei fürs Klima«

Kampagne fordert Ausweitung der Umweltzone sowie besseren Rad- und Nahverkehr für Dortmund

Dieseruß schadet nicht nur der Gesundheit, sondern auch dem Klima. Dortmund braucht zur Einhaltung der Grenzwerte eine zusammenhängende Umweltzone Ruhrgebiet, die konsequente Nachrüstung aller Dieselmotoren mit Partikelfiltern sowie verpflichtende Maßnahmen zur Verbesserung des Rad- und Nahverkehrs.

Die Kampagne »Rußfrei fürs Klima« der Umweltverbände bewertet die bisherigen Anstrengungen der Stadt Dortmund und der Bezirksregierung Arnsberg, die gesundheits- und klimaschädlichen Emissionen aus dem Verkehr zu reduzieren, als unzureichend. Dortmund hat zwar von der Europäischen Kommission kürzlich eine Schonfrist zur Einhaltung der Grenzwerte bis Ende 2010 bekommen. Allerdings wird sowohl in diesem Jahr als auch im nächsten Jahr der Feinstaub-Grenzwert an etlichen Straßen überschritten. Auch der ab 1.1.2010 geltende Stickstoffdioxid-Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter wird vielerorts nicht eingehalten. Weil Ruß aus den Auspuffen von Dieselmotoren neben Kohlendioxid auch stark zur globalen Erwärmung beiträgt, muss die Rußminderung in Dortmund auch aus Gründen des Klimaschutzes beschleunigt werden. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse belegen deutlich negative Auswirkungen von Ruß auf das Weltklima.

Ruß ist mittlerweile in der Fachwelt neben Kohlendioxid als wesentlicher Klimatreiber identifiziert. Verkehr ist in Europa der Hauptmittler von Ruß und mitverantwortlich für das beunruhigend schnelle Abschmelzen

des Arktiseises und von Inlandgletschern wie in den Alpen. Die Verbände fordern das Nachrüsten aller Dieselmotoren mit wirksamen Rußfiltern, also nicht nur Pkw und Nutzfahrzeuge, selbstverständlich auch der Busse und aller städtischen Fuhrparke, sondern auch stationäre (Bau-)Maschinen, Schienenfahrzeuge und Schiffsmotoren, die mit Diesel betrieben werden. 57 % der Feinstaubemissionen in Dortmund stammen aus dem Verkehr. Zwar haben die Landesregierung und der RP Arnsberg die »kleinste Umweltzone Europas« an der Brackeler Straße jetzt auf die Innenstadt ausgeweitet, über 20 Belastungsschwerpunkte für Feinstaub und Stickstoffdioxid (u.a. am Hafen) dabei aber außen vor gelassen. Der BUND fordert deshalb eine zusammenhängende Umweltzone für das gesamte Ruhrgebiet und - wie in Berlin und Hannover - die schnelle Einführung der grünen Plakette, verstärkte Anstrengungen zur Reduzierung des motorisierten Verkehrs sowie einen Verzicht auf neue Straßenbauprojekte wie die OWIIIa (L 663n) nördlich von Asseln und Wickede. Die Busflotte muss - wie etwa in Düsseldorf - auch im östlichen Ruhrgebiet umfassend mit Partikelfiltern nachgerüstet werden.

Cool bleiben ohne Klimageräte

Beratung in Dortmunder Bau- und Elektromärkten mangelhaft

Um im Sommer Wohnräume zu kühlen, werden immer mehr Kompaktklimageräte gekauft. Schlechte Beratung stellten Mitglieder des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) bei Testbesuchen in Dortmunder Bau- und Elektromärkten fest. Kunden werden unzureichend über den hohen Stromverbrauch der Geräte informiert und bekommen viele höchst ineffiziente Modelle angeboten.

Mitglieder der BUND-Kreisgruppe stellten fest, dass kein Verkäufer auf den Stromverbrauch der Geräte selbständig hingewiesen hat. Dabei können die Kosten hierfür in einem heißen Sommer die für den ganzjährigen Betrieb eines Kühlschranks bei weitem übertreffen. Besonders ärgerlich ist, dass die besonders ineffizienten Kompaktgeräte als günstigste und einfache Lösungen dargestellt werden, weil hier Kosten für Montage und Wartung durch Fachpersonal entfallen. Dabei wird verschwiegen, dass die Stromkosten nach wenigen Jahren die der Anschaffung um ein Vielfaches übertreffen.

Der BUND warnt Verbraucher insbesondere vor dem Kauf von Kompaktklimageräten. Diese verbrauchen viel Energie für wenig Leistung, da die warme Luft mit einem Schlauch durch das gekippt stehende Fenster transportiert werden muss. Durch den dabei entstehenden Unterdruck dringt warme Luft von außen ein. Selbst ein Kompakt-Klimagerät der höchsten Effizienzklasse A benötigt 460 Kilowattstunden in den heißen Wochen, kostet den Verbraucher damit knapp 100 Euro im Jahr und belastet die private Ökobilanz mit 287 Kilogramm CO₂. Die billigsten Angebote in den Dortmunder Märkten (146 bis 350 Euro) sind jedoch noch ineffizienter und erreichten nur schlechten Effizienzklassen C oder D.

Weiterhin bemängelt der BUND, dass Stromverbrauch und Energieeffizienz der Angebote nicht lückenlos ausgezeichnet gewesen sind. Dabei ist der Handel seit 2004 verpflichtet, das EU-Effizienzlabel mit den Klassen A (sehr sparsam) bis G (sehr ineffizient) gut sichtbar an allen ausgestellten Geräten anzubringen.

Der BUND fordert die Handelsketten auf, Klimageräte aus dem Sortiment zu nehmen. Verbraucher sollten Klimageräte nur von Fachbetrieben und nach eingehender Energieberatung als Splitgeräte installieren lassen, wenn sie denn nicht auf das Klimagerät verzichten wollen. Split-Geräte be-

stehen aus zwei Apparaten, die innerhalb und außerhalb des Gebäudes angebracht werden. Aber auch ein Split-Gerät der Effizienzklasse A braucht 540 Kilowattstunden pro Jahr und verursacht damit 337 Kilogramm CO₂. Klimafreundlicher und billiger seien allerdings das bewährte Lüften und Schatten spendende Gardinen und Rollos sowie ggf. ein Ventilator. Die vollständige Analyse des bundesweiten Tests ist auf www.bund.net/klimageraete verfügbar.

Landschaftspflege durch Naturschützer erleichtert

Gemeinwohl-Stiftung der Sparkasse Dortmund spendet Kleintraktor für den BUND



Foto: BUND

Große Freude bei den ehrenamtlichen Landschaftspflegern des BUND: Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinwohl-Stiftung der Sparkasse konnte ein Kleintraktor mit Anhänger im Wert von 7000 Euro für das Mähen von Orchideen- und Streuobstwiesen angeschafft werden.

Die BUND-Naturschutzgruppe betreut im Auftrag des Umweltamtes Wiesen im Naturschutzgebiet »Auf dem Brink« in Kemminghausen und im Wannebachtal im Dortmunder Süden. Ziel der Patenschaften ist die Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensstätten für bedrohte heimische Orchideen wie das Gefleckte Knabenkraut. Hierzu müssen die Wiesen regelmäßig gemäht werden, um einer Verbuschung entgegen zu wirken. Der nun angeschaffte Universal-Einachsenschlepper nebst Anhänger ermöglicht den Abtransport des Mähgutes aus den zum Teil schwer zugänglichen Wiesenbereichen. Zusätzlich lässt sich der Schlepper mit einem Mähwerk versehen, sodass er noch vielfältiger eingesetzt werden kann. Zusammen mit den zwei schon vorhandenen Motorsensen wird die Naturschutzgruppe dann über eine gute technische Ausstattung verfügen. Die Pflege der Feuchtwiesen erfordert viel Handarbeit und muss behutsam ohne schweres Gerät erfolgen. Bei den Arbeitseinsätzen sind bis zu 10 ehrenamtliche BUND-Mitarbeiter aktiv.

Die beiden Leiter der BUND-Naturschutzgruppe Birger Dunsche und Ulla Trojan bedankten sich anlässlich eines Ortstermins bei Sabine Bartz von der Gemeinwohl-Stiftung für ihren Beitrag zur Förderung des Naturschutzes in Dortmund.

Der BUND sucht dringend weitere Aktive. Interessierte können sich an den BUND wenden.

Echt Dortmunder Apfelsaft

BUND HOLT ÄPFEL AUCH VON PRIVATLEUTEN AB

Im Rahmen seiner Streuobst-Initiative holt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) auch Äpfel von Privatleuten ab, um sie in einer Dortmunder Mosterei zu »Echt Dortmunder Apfelsaft« zu verarbeiten. Die Abholung ist kostenlos, der BUND bezahlt den Besitzern 10 Cent pro Kilo Äpfel. Voraussetzung ist, dass die Obstbäume nicht gespritzt und die Äpfel bereits gepflückt bereitgestellt werden. Zur Minimierung des Transportaufwandes bittet der BUND um eine Mindestmenge von 100 Kilogramm.

Alte ungespritzte Obstwiesen sind wichtige Lebensstätten für heimische Tiere und Pflanzen. So kommt dort unter anderem der seltene Steinkauz vor.

Besitzer von Obstbäumen, die ihre Äpfel dem BUND zur Verfügung stellen und dafür einen Obulus erhalten möchten, wenden sich bitte an:

Telefon 02 31.81 36 42 oder

E-Mail: streuobst@bund-dortmund.de.



Foto: gutenbergphotos.com

DER »ECHT DORTMUNDER APFELSAFT« IST DERZEIT IM HANDEL ERHÄLTlich BEI:

Kornhaus Naturkost
Neuer Graben 78
44139 Dortmund-Mitte
Telefon 02 31.10 20 41

Hofladen Steffenhof
Am Steffenhof 10
44269 Dortmund-Benninghofen
Telefon 02 31.46 27 48

FERNER WIRD UNSER APFELSAFT AUSGESCHENKT IM

Café »Fette Henne«
Kleine Beurhausstraße 3
44137 Dortmund
Telefon 02 31.5 34 84 61



BUND TREFFEN 2009 IN DORTMUND

jeden 3. Donnerstag im Monat

Die Treffen finden jeweils um 19 Uhr statt
Huckarder Straße 8 »Union Gewerbehof«
Telefon 02 31.16 28 24
Email bundteam@bund-dortmund.de

Kastrationsaktion 2009

Im Zeitraum vom 1. Februar bis zum 30. April 2009 wurden 168 Katzen und 102 Kater kastriert; insgesamt macht das 270 Tiere. 56 Tiere mehr als im Jahr 2008, dafür Dank an die teilnehmenden Tierärzte.



Tierschutzzentrum Dortmund Statistik 2008

2008 wurden insgesamt 1.185 Tiere aufgenommen. Die Anzahl an den Tierarten sowie deren Rückgabe an die Besitzer oder deren Neuvermittlung verteilt sich wie folgt:

	HUNDE	KATZEN	KLEINTIERE	VÖGEL
Aufnahme	440	432	274	39
An Besitzer	252	53	10	5
Neu vermittelt	171	328	224	30



Ortwin Holznagel
Telefon 02 31.5 02 41 29

Katzenelend

die Nachkommen eines Katzenpaares ...

Nimmt man an, ein Katzenpaar bekommt im Jahr zweimal Nachwuchs, jeweils drei Kätzchen pro Wurf und die Nachkommen suchen sich fremde Partner, dann ergibt das nach zehn Jahren über 240 Millionen Kätzchen.

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht 2008

überprüft wurden

- 622 Tierhaltungen verschiedener Art
- 131 Tierheim-Hunde auch von auswärtigen Tierheimen

Sonstiges

- 48 Brieftauben wurden von Brieftaubenhaltern abgeholt (durch uns vermittelt)
- 175 Tierhalter wurden an Tierpensionen verwiesen
- 90 Anrufer wurden an die Igelgemeinschaft verwiesen
- 112 Bürger wurden an das Veterinäramt verwiesen
- 35 Meldungen an das Veterinäramt
- 3 Meldungen an die Staatsanwaltschaft
- 8.309 Anrufe in der Geschäftsstelle
viele Anfragen erreichen uns auch per E-Mail
- 3.026 Besucher in der Geschäftsstelle
- 354 Anrufe bei Frau Scheffer privat-TS-Telefon
- 783 Einsätze Tiernobil

Tierfutterkosten

Katzenfutter	13.443,80 EUR	
Hundefutter	618,68 EUR	
sonst. Tierfutter	875,45 EUR	
		14.937,93 EUR

Tierarztkosten

Katzen	42.949,60 EUR	
Hunde	17.588,41 EUR	
andere Tiere	4.501,61 EUR	
		65.039,62 EUR

sonstige Tierkosten

Reinigung Taubengehege	7.531,71 EUR	
Artenschutz/Nisthölen	4.233,73 EUR	
Fahrtk./Tierkontrollfahrten	12.353,64 EUR	
		24.119,08 EUR
		104.096,63 EUR

Aufwendg. Jugendgruppe	3.871,20 EUR
Aufwendg. Tiernobil	5.718,64 EUR
	113.686,47 EUR

Sie finden gut, was wir machen und wollen uns unterstützen?

Trennen Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung ab und schicken Sie uns diese in einem frankierten Breifumschlag zu, oder geben Sie sie persönlich in unserer Geschäftsstelle ab.

Beitrittserklärung

Name

Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Geburtsdatum

Beruf

Unterschrift

Beitragshöhe

Sie können die Höhe Ihres Mitgliedsbeitrages pro Jahr selbst bestimmen. Mindestbetrag 20 Euro für ein Jahr.

Ich zahle gerne EUR

Jahresbeitrag 20 EUR

Zahlungsweise

Der Beitrag ist beigelegt

Der Beitrag wird überwiesen

Zusätzliche Spende

Zusätzlich leiste ich eine Spende von

EUR

Unsere Bankverbindungen

Sparkasse Dortmund

BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 002 769

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46
Kto.-Nr. 62 338-466

Was Sie wissen sollten!



ERIKA SCHEFFER + ILONA PUSCH IM BÜRO DES TIERSCHUTZ VEREINS

DER VORSTAND

- 1. VORSITZENDE Erika Scheffer, Kauffrau
- STELLVERTR. VORSITZENDER Peer Fiesel, Rechtsanwalt
- SCHATZMEISTER Dieter Landen, Immobilien-Makler
- 1. SCHRIFTFÜHRERIN Ilona Pusch, Kauffrau
- 2. SCHRIFTFÜHRER Dieter Hildebrandt, Sachverständiger

DER BEIRAT

- Dr. med. Siegfried Torhorst, Allgemeinmediziner i.R.
- Dr. Frank Brandstätter, Direktor Zoo Dortmund
- Friedrich Laker, Pfarrer
- Wolfgang Sobotta, Justiz-Beamter

Gewählt am 27. September 2005



TierSchutz im Fernsehen

DIE SENDUNG »TIERSCHUTZ AKTUELL«

Neuer Sendeplatz für unserer Sendung »Tierschutz-Aktuell«. Sie können jetzt unsere Sendung jederzeit und weltweit ansehen. Wenn Sie links die Rubrik »TS-Aktuell (TV)« auf unserer Internetseite www.tierschutzverein-dortmund.de anklicken, können Sie die Sendungen ab Dezember 2008 abrufen. Jeden Monat wird von uns weiterhin eine Sendung produziert und eingestellt. Wie auch im TV wird sie in Bildschirmgröße ausgestrahlt. Wir hoffen auf regen Abruf!

Erika Scheffer

Danke

SPENDENKONTEN

Sparkasse Dortmund	TierSchutzZentrum
BLZ 440 501 99	Sparkasse Dortmund
Kto.-Nr. 301 002 769	BLZ 440 501 99
	Kto.-Nr. 301 013 388
Postbank Dortmund	Hundeausläufflächen
BLZ 440 100 46	Sparkasse Dortmund
Kto.-Nr. 62 338-466	BLZ 440 501 99
SEB AG DO-Eving	Kto.-Nr. 301 024 649
BLZ 440 101 11	
Kto.-Nr. 1 059 311 100	

Im Notfall das TierMobil anrufen!

Seit längerer Zeit erhalten wir täglich Anrufe von Bürgern, die nicht wissen, wie sie ihr Tier zum Tierarzt bringen können, da sie weder Auto noch sonstige Fahrgelegenheit haben, zumal sie in sozialschwachen Verhältnissen leben.

Gerade in Dortmund wird durch Arbeitslosigkeit die soziale, ungewollte Armut immer größer. Es gibt Familien, die kein Geld haben, ihr todkrankes Tier zum Einschläfern zum Tierarzt zu bringen.

Ebenso ist es vielen Bürgern unmöglich, ihren frisch operierten Hund per Straßenbahn nach Hause zu schaffen.

Aus diesen Gründen haben wir uns entschlossen, für die Tierfreunde in

Dortmund ein Tier-Mobil/Transport-Service einzurichten. Über Handy kann ein Termin vereinbart werden, um mit dem jeweiligen Tier zum Tierarzt zu fahren, oder falls durch einen Unfall bedingt, ein Tier in eine Pflegestelle soll, wird es von unserem Fahrer dorthin gebracht.

Außerdem stehen wir auch bereit, den letzten Weg zum Einschläfern des Tieres beim Tierarzt zu übernehmen.

Zudem fahren wir auch mit den Haltern zum Tierfriedhof, wenn diese sonst keine Fahrgelegenheit dahin haben.

Alle diese Service-Dienste sind kostenfrei, jedoch freuen wir uns natürlich über evtl. kleine Spenden.



DAS TIERMobil IST FÜR SIE DA

Montags bis Donnerstag
von 8:00 bis 17:00 Uhr

**Sie erreichen uns in dieser Zeit unter der folgenden
Mobilrufnummer: 01 73.2 70 09 24**



foto: fotolia.de - michael pettigrew

TIERSCHUTZZENTRUM DORTMUND

Tierschutzzentrum Dortmund
Hallerey 39
44139 Dortmund

Telefon 02 31.17 06 80

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag + Dienstag 9:00 Uhr bis 15:30 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Freitag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Samstag 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr



foto: fotolia.de - Robert Kneschke

SO ERREICHEN SIE UNS

TierSchutzVerein Gross-Dortmund e.V.
Berswordt-Halle/Stadthauskomplex (EG rechts)
Kleppingstraße 37
44135 Dortmund

Telefon 02 31.81 83 96

Fax 02 31.83 72 98

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag + Dienstag 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr
Mittwoch + Freitag 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr
Donnerstag 7:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Pressespiegel

Kanada will sich gegen Entscheidung wehren

EU verfügt Handelsverbot für Robbenprodukte

Gerd Braune

Ottawa/Brüssel. Die Europäische Union hat gestern endgültig das Handelsverbot für Robbenprodukte beschlossen. Damit hat die jahrelange Kampagne, die Tierschutzorganisationen insbesondere gegen die Robbenjagd an Kanadas Ostküste führten, zum Erfolg geführt. Der Bann betrifft Erzeugnisse aus der Robbenjagd wie Felle, Fleisch und die aus dem Fett hergestellten Omega-3-Pillen. Kanada will gegen die Entscheidung, die die kleinen Gemeinden an der Ostküste und in der Arktis trifft, die Welthandelsorganisation WTO anrufen.

Die Entscheidung des Europäischen Rates fiel ohne weitere Aussprache. Beim Votum der Außenminister enthielten

sich Dänemark, Rumänien und Österreich der Stimme. Kanadischen Medien zufolge hatten Dänemark und Rumänien Bedenken gegen den Beschluss, während er für Österreich nicht streng genug war.

In rund einem Dutzend Ländern werden jährlich bis zu 900 000 Robben erlegt. Der größte Teil entfällt auf die kommerzielle Jagd in Kanada, Grönland und Namibia. In Kanada werden vor allem Sattelrobben erlegt. Die Quote liegt zwischen 250 000 und 300 000 Tieren. Tierschützer hatten vor allem die Robbenjagd in Kanada attackiert. Behauptungen von Tierschützern, bis zu 40 Prozent der Tiere würden lebendigen Leibes gehäutet, hatte aber selbst die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA widersprochen.

Westfälische Rundschau

28. Juli 2009

Stadt lässt 37 000 Hunde erschlagen

Peking. Die Verwaltung einer Stadt in Nordchina hat 37 500 Hunde erschlagen lassen, um einen Ausbruch der Tollwut unter Kontrolle zu bringen. Das Töten der Tiere sei im Kampf gegen die Tollwut-Epidemie unverzichtbar, erklärte ein Beamter des Agrardezernats von Hanzhong. Seit Jahresbeginn seien in Hanzhong schon 13 Menschen an Tollwut gestorben, rund 6600 Bewohner seien von Hunden gebissen oder gekratzt worden. Durch das Töten freilaufender Hunde könnten Hundebesitzer dazu gebracht werden, ihre Vierbeiner zu Hause zu lassen, so werde die Ausbreitung der Krankheit verhindert, sagte der Beamte. Die Hundetötung löste einen Sturm der Entrüstung aus. Die Stadtverwaltung wurde daraufhin mit Protestanrufen überschwemmt. Internet-Nutzer versuchten sogar, einen Transport der Hunde von Hanzhong in andere Städte zu organisieren, um die Tiere zu retten. afp

Westfälische Rundschau

18. Juni 2009

Kater überlebt „Bad“ in Waschmaschine

Hannover. Der Schlafplatz in einer Waschmaschine ist einem Kater in Hannover zum Verhängnis geworden. Das Tier hatte sich in der Nacht zu gestern in die mit Wäsche gefüllte Trommel der Maschine gelegt. Die drei und vier Jahre alten Söhne wollten der Mutter am Morgen helfen und stellten die Maschine für einen Waschgang bei 90 Grad an. Dabei hatten sie nicht bemerkt, dass der Kater „Zoro“ noch in der Trommel schlief. Als die 21-jährige Mutter laute Geräusche aus der Waschmaschine hörte, entdeckte sie den Kater und alarmierte die Feuerwehr. Die Rettungskräfte befreiten „Zoro“ bei mittlerweile 30 Grad Wassertemperatur aus der Waschmaschine. Der Kater wurde in die Tierärztliche Hochschule gebracht. Er hat sich bereits gut erholt. afp

Westfälische Rundschau

1. August 2009

200 000 Robbenbabys gerettet

Hamburg. Internationale Handelsverbote für Robbenprodukte haben nach Einschätzung der Umweltschutzorganisation IFAW über 200 000 Robbenbabys in Kanada einen qualvollen Tod erspart. Die kanadische Regierung habe zum Wochenbeginn offiziell die Jagdsaison für beendet erklärt, teilte der IFAW gestern in Hamburg mit.

Westfälische Rundschau

17. Juni 2009

Einsatz in Nordrhein-Westfalen Super-Spürhunde

Düsseldorf/Stukenbrock. Bei der Suche nach Vermissten oder der Aufklärung von Verbrechen kann NRW ab sofort auf hoch spezialisierte Spürhunde zurückgreifen.

Die ersten von insgesamt sechs Einsatzteams haben gestern ihre zweijährige Ausbildung in Schloss Holte-Stukenbrock beendet. „Sie haben einen unschätzbaren Wert für die Polizei. Ihre Nasen funktionieren besser als modernste Technik“, lobte Innenminister Ingo Wolf gestern vor Ort die so genannten Man Trailer Hunde. Im Gegensatz zu den 360 „normalen“ Fahrtenhunden der Poli-

zei, die bislang bei der Aufspürung von Rauschgift, Sprengstoff, Brandmitteln oder Leichen im Einsatz sind, können die jetzt neu ausgebildeten Jagdhunde der Rassen Bloodhound oder Schweifhund dem Individualgeruch eines Menschen mit großer Ausdauer auch noch nach Tagen auf Asphalt, also im innerstädtischen Bereich folgen.

Einen ersten Erfolg konnte die Polizei bereits in Arnsberg vermelden. Dort konnte die Bloodhound-Hündin Bärbel eine vermisste 75-Jährige lebend in einem Waldstück ausfindig machen. mf

Ruhr-Nachrichten

3. Juli 2009

Polizei beschlagnahmt Hundewelpen

Essen. (d&dp) Auf dem Weg zum Dienst hat ein Polizeibeamter in Essen elf Hundewelpen in einem Lieferwagen entdeckt. Der Polizist war durch lautes Wimmern, Jaulen und Bellen auf das in Slowenien zugelassene Fahrzeug aufmerksam geworden. Der Amtsarzt stellte fest, dass die Hunde wesentlich jünger waren, als in den Impfausweisen eingetragen war. Da der Verdacht des Verstoßes gegen tierschutz- und tierseuchenrechtliche Vorgaben besteht, wurden die Welpen beschlagnahmt.

Westfälische Rundschau

1. Mai 2009

DAS FEHLTE NOCH Tierliebe

Christopher Onkelbach

Man hört ja ab und zu davon: Forscher entdecken irgendwo im Urwald eine bislang unbekannte Tierart, ein Affchen oder einen Frosch – und teilen zugleich mit, dass diese Art leider schon vom Aussterben bedroht ist. Kaum entdeckt, schon verreckt? Nein, auch viele längst bekannte Arten sterben aus, berichtet die Weltnaturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature). 869 Tierarten sind in den vergangenen Jahren verschwunden. Das Ziel, den Rückgang der Artenvielfalt bis 2010 deutlich zu bremsen, dürfte kaum zu schaffen sein. Denn die Erde steuert laut IUCN auf ein massenhaftes Tiersterben zu. 44 838 Tierarten stehen demnach auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, knapp 17 000 droht die Ausrottung. Nicht nur durch den Klimawandel, vor allem durch Abholzung, Umweltverschmutzung und Überfischung. So gelten in Europa 38 Prozent aller Arten von Süßwasserfischen als bedroht. In den Ozeanen sind ein Drittel aller Haie und Rochen gefährdet. Auch Eisbären gibt es bald nur noch im Zoo – und heißen Knut.

Westfälische Rundschau

11. Juli 2009

Haftstrafe für falsche Bio-Eier

Berlin. (AFP) Weil sie Biofarmhäusern und Bioläden im großen Stil Eier aus Käfighaltung als Bio-Ware untergejubelt hat, ist eine Landwirtin aus Schleswig-Holstein zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Zudem muss die Frau aus dem Kreis Segeberg eine Geldstrafe von gut 50 000 Euro zahlen, so das Landgericht Kiel.

Westfälische Rundschau

14. Februar 2009

Beauftragter für Tierschutz in Schlachthöfen

Brüssel. Hühner, Schweine oder Rinder sollen bei ihrer Schlachtung künftig weniger leiden. Das sieht eine neue Schlachtier-Verordnung vor, die nach ihrer Verabschiedung durch die EU-Landwirtschaftsminister 2013 in Kraft treten soll.

„Ziel ist die „Milderung von Leid und Vermeidung von Schmerzen im Verlauf des gesamten Schlachtvorgangs“, wie die Europäische Kommission gestern in Brüssel erklärte. Schlachthöfe müssen nach dem neuen Gesetz künftig einen „Tierschutzbeauftragten“ ernennen und eine vollständige Betäubung der Tiere vor dem Töten garantieren. In der EU werden jährlich mehrere Milliarden Hühner und rund 360 Millionen Schweine, Schafe, Ziegen und Rinder zum Verzehr geschlachtet. Dazu kommen rund 25 Millionen Tiere zur Pelzgewinnung. Die Regeln gelten auch für Tiere, die wegen Tierseuchen notgeschlachtet werden. *ap*

Westfälische Rundschau
24. Juni 2009

300 Katzen vor dem Kochtopf gerettet

Shanghai. Tierschützer haben in China 300 Katzen vor dem Kochtopf gerettet. Nach einem Tipp von einem Katzenliebhaber entdeckten die Aktivistinnen 22 Bambuskäfige voller Tiere bei einem Händler in Shanghai, wie der Tierschützer Lai Xiaoyu gestern mitteilte. Von dort aus sollten die in Wohngebieten gestohlenen Katzen an Restaurants in der Provinz Guangdong im Süden geliefert werden. Die Tierschützer informierten die Besitzer der Tiere via Internet von der Befreiungsaktion. Über 50 Katzenbesitzer hätten ihre Lieblinge abgeholt, sagte der 34-Jährige. Drei Katzen seien jedoch gestorben, mehrere hätten in den engen Käfigen Knochenbrüche erlitten.

Wie der Tierschützer sagte, sollte aus den Katzen eine Suppe aus Katzen- und Schlangenfleisch zubereitet werden - eine beliebte lokale Spezialität, die unter dem Namen „Tiger gegen Drache“ auf der Speisekarte steht. Die Tierhändler bekommen von den Restaurants demnach rund 50 Yuan (5,20 Euro) für eine Katze. *ap*

Westfälische Rundschau
30. Juni 2009



Lucy mit einem ihrer kleinen Spielkameraden. Sollte es regnen, könnte sie sich bei ihm verstecken

KLEIN - ABER OMIG!

Das kleinste Pferd Großbritanniens

St. Albans Lucy heißt es, vier Jahre ist es alt und denkt manchmal, es sei ein Schoßhündchen. Es ist so klein, dass seine Besitzerin Sandra Ponder es auf den Arm nehmen kann. Lucy wiegt etwa 50 Kilogramm, legt sich gern wie ein Hund auf den Rücken, um sich den Bauch kraulen zu lassen, oder kuschelt im Arm ihrer Besitzerin. Die ist manchmal versucht, das Pony bei sich in Haus und Garten leben zu lassen, schon aufgrund seines Verhaltens. „aber sie ist eben doch ein Pony, und zu ihnen gehört sie auch“.

Lucy lebt in einer Herde von 14 Miniaturpferdchen, aber sogar unter ihnen ist sie der Zwerg. Während das größte von ihnen immerhin 85 cm misst, ist Lucy knapp 50 cm klein. Allerdings kompensiert die Ponymutter einiges mit ihrem ausgewachsenen Selbstbewusstsein. Sie spielt sogar gern mit den Großpferden und ist dabei so flink und wendig, dass diese keine Chance haben, sie zu erwischen. Warum die Stute so klein geblieben ist, weiß niemand, ihre Besitzerin hatte es nicht darauf angelegt, so klein zu züchten, und war eher geschockt, dass das Pferdchen nicht wuchs.

Ein Herz für Tiere
Juni 2009

39 giftige Skorpione per Post verschickt

Warschau. Ein polnischer Student hat sich 39 giftige Skorpione per Post zuschicken lassen. Zollbeamte entdeckten die zwei bis drei Zentimeter langen Tiere in einem Päckchen aus Hongkong, wie der polnische Zoll gestern mitteilte. 32 der Skorpione waren noch am Leben. Der 24-jährige Adressat des Päckchens aus dem südwestpolnischen Breslau räumte bei einer Befragung durch die Polizei ein, die Tiere hätten seine Sammlung exotischer Tiere bereichern sollen. Weil er damit gegen die Zollbestimmungen verstoßen hat, muss er nun mit einer Strafe von bis zu 11 300 Euro rechnen. Die lebenden Skorpione kommen nun in einen Zoo. *ap*

Westfälische Rundschau
2. Juli 2009

Schildkröten-Schmuggel

Antananarivo • Skrupellose Tierhändler haben 264 Schildkröten in einem Koffer als Luftfracht von Madagaskar nach Bangkok schmuggeln wollen. Der Zoll am Flughafen der Hauptstadt Antananarivo der Tropeninsel konnte die Strahlenschildkröten jedoch sicherstellen. Laut Polizei werden auf Märkten in Asien sehr hohe Preise für die Reptilien gezahlt.

Ruhr-Nachrichten
8. Juni 2009

Tausende Nerze laufen frei herum

Athen. Tausende Nerze machen derzeit die nordgriechische Stadt Askio unsicher. Bis zu 10 000 Tiere zogen durch die Stadt und machten Jagd auf Hühner und Kaninchen, wie Bürgermeister Vassilis Patras gestern berichtete. Die Tiere stammen von zwei Pelzfarmen und wurden offenbar am Wochenende von militanten Tierschützern „befreit“. *ap*

Westfälische Rundschau
14. August 2009

DIE französische Filmlegende Brigitte Bardot bittet Präsidenten



Fordert Einsatz gegen den Stierkampf. Brigitte Bardot *Foto: ap*

tin Carla Bruni-Sarkozy um ihren Einsatz gegen Stierkämpfe. Die First Lady solle ihren Mann, Staatschef Nicolas Sarkozy, davon überzeugen, dass er „dieses abscheuliche Todesschauspiel“ verbiete, schrieb Bardot gestern in einem offenen Brief. Bardot dankte Bruni-Sarkozy zudem dafür, dass sie sich öffentlich gegen das Tragen von Pelz ausgesprochen habe.

Westfälische Rundschau
18. Juli 2009

MEIN Tier DEIN Tier

Der Rechtsstreit um das Tier

OFTMALS STREITEN SICH TIERLIEBE BÜRGER UM DAS EIGENTUM AN EINEM TIER, ES WERDEN KLAGEN AUF HERAUSGABE EINES TIERES GEGEN DEN BESITZER EINES TIERES ERHOBEN. DIESE RECHTSSTREITIGKEITEN SIND DESHALB FÜR PARTEIEN UND ANWÄLTE UND RICHTIG BELASTEND, WEIL SIE OFTMALS EBEN WEGEN DER BETEILIGUNG EINES MITGESCHÖPFES UND DER DAMIT VERBUNDENEN EMOTIONEN NICHT IMMER SACHLICH, SONDERN AGGRESSIV UND BESONDERS HARTNÄCKIG GEFÜHRT WERDEN.

Eine weitere Besonderheit von Prozessen, die mit Tieren zusammenhängen ist, dass natürlich ein langer Zeitablauf während eines zunächst außergerichtlichen und dann gerichtlichen Streites negativen Einfluss auf die Psyche des Tieres und dessen Verhalten zum »richtigen« Halter haben kann.

Es handelt sich eben um »Mitgeschöpfe« nach § 90 a BGB, also um fühlende Wesen, wobei das Prozessrecht leider insoweit keinen Unterschied kennt zwischen der Geltendmachung eines Anspruchs auf Herausgabe einer Sache (Pkw/Kühlschrank pp.) und eines Tieres.

Dies bedeutet, dass der geltend gemachte Herausgabeanspruch auf einen Hund z.B. grundsätzlich nicht schneller von den Gerichten bearbeitet wird, als andere Verfahren, je nach Arbeitsbelastung des Gerichts können solche amtsgerichtlichen Verfahren aber bis zu sechs oder zehn Monaten dauern.

Für den Kühlschrank/den Pkw ist der Zeitablauf relativ unerheblich, für die Beziehung des Tieres zu den betroffenen Menschen nicht.

Nun könnte man prozessual daran denken, eine einstweilige Verfügung nach §§ 935 ff. ZPO (Eilverfahren) einzuleiten.

Dies wird vom Gericht in den meisten Fällen nur dann positiv beschlossen, wenn die Sach- und Rechtslage absolut eindeutig und klar ist und dies auch im schriftlichen Verfahren oder im Einspruchsverfahren (Antrag auf mündliche Verhandlung nach negativem Beschluss) durch Urkunden belegt werden kann. Dies dürfte in den seltensten Fällen der Fall sein, meistens kommt es auf die Aussagen von Zeugen an, da leider keine klaren vertraglichen Absprachen zu den Problempunkten Eigentumsübergang/Besitz/Kaufpreiszahlung/Schutzvertrag pp. getätigt werden.

Im Eilverfahren wird das Gericht aber im Regelfall keine Zeugen hören, so dass genau die endgültige Klärung dem lange dauernden Hauptsacheverfahren vorbehalten bleibt. Im Herausgabeprozess prüft das Gericht den Anspruch eines Eigentümers gegen einen Besitzer auf Herausgabe eines Tieres nach §§ 985 ff. BGB. Zunächst also prüft das Gericht, ob die Person, die einen Herausgabeanspruch für sich geltend

macht, Eigentum am streitgegenständlichen Tier hatte. Genau dieser Umstand wird nämlich von dem Prozessgegner, der herausgeben soll, im Regelfall bestritten.

Hier muss der Anspruchsteller eben dann historisch belegen, wie das Tier in seine Hände, in seinem Besitz und in sein Eigentum gelangt ist (Kaufvertrag, Fundtiervertrag, sonstige schriftliche Erklärungen ...). Wenn keine Unterlagen vorliegen, muss dieser Tatbestand durch Zeugen bewiesen werden.

Als gesetzliche Vermutung ist § 1006 Abs. 2 BGB zu beachten, wonach zu Gunsten eines früheren Besitzers vermutet wird, dass er während der Dauer seines Besitzes auch Eigentümer der Sache war! Gelingt es dem Anspruchsteller nicht, Eigentum zu beweisen, kann er seinen Anspruch nicht auf die Regelung des § 985 BGB (Ansprüche aus Eigentum) stützen.

Dann bleibt nur die wesentlich schwächere Möglichkeit aus § 1007 I BGB. Danach kann derjenige, der ein Tier im Besitz hatte (Eigentum ist ja nicht nachgewiesen), von dem jetzigen Besitzer die Herausgabe der Sache verlangen, wenn der jetzige Besitzer beim Erwerb des Besitzes nicht in gutem Glauben war.

In diesem Fall würde also hinterfragt werden, ob der jetzige Besitzer bei Empfang des Tieres bösgläubig war. Es kann auch Herausgabeansprüche aus Vertrag geben. Dies setzt aber voraus, dass ein absolut eindeutiger und klarer Vertragstext insoweit existiert. Dies ist leider z.B. in den meisten Fällen der Fundtierübergabe oftmals nicht richtig geregelt. Allgemeine Formulierungen, ein



PEER FIESEL

DER VERFASSER IST RECHTSANWALT EINER ZENTRALEN, IN DORTMUND GELEGENEN ANWALTSKANZLEI UND BEFASST SICH SOWOHL IN SEINER EIGENSCHAFT ALS RECHTSANWALT, ALS AUCH ALS PRÄSIDENT DES LANDESTIERSCHUTZVERBANDES DES LANDES NRW UND VIZEPRÄSIDENT DES TIERSCHUTZVEREINES GROSS-DORTMUND E.V. MITTLERWEILE 15 JAHRE MIT TIERSCHUTZRECHTLICHEN FRAGEN.

Tier müsse aber artgerecht gehalten werden, helfen hier nicht weiter, weil man sich dann über Jahre streiten kann, was exakt und konkret hier artgerecht bedeutet.

Wichtig ist es also in Übereignungsverträgen (Übergabeverträge/Fundtierverträge ...) ganz klar und deutlich Rechte und Pflichten und zwar juristisch für den Richter nachvollziehbar darzulegen und zu begründen, z.B.:

Zunächst sollte der Tatbestand des Eigentumsüberganges klar und deutlich dargelegt werden, wann also einigten sich die Parteien über den Eigentumsübergang am Tier und wann wurde das Tier zu diesem Zweck übergeben! Dieser dingliche Akt stellt den Akt der Eigentumsübertragung dar und wird oftmals, weil er für die Parteien selbstverständlich scheint, vergessen.

Wenn ein Rückforderungsanspruch aus Vertrag für den das Tier weggebenden Vertragsteil begründet werden soll, müssen die Voraussetzungen unter denen der Anspruch geltend gemacht werden kann, klar umrissen werden.

Kontrollierbar und nachvollziehbar ist z.B. ein Rückforderungsanspruch für den Fall des Verstoßes gegen das Verbot der Eignung und Weitergabe des Tieres an Dritte ohne vorherige Abstimmung mit dem das Tier abgebenden Vertragsteil.

Hier muss dann aber auch klar geklärt werden, dass mit vertragswidriger Weitergabe gemeint ist, einmal die vertragswidrige Eigentumsübertragung an Dritte, aber auch schon eine längere Besitzübertragung z.B. für sechs Wochen, drei Monate, zehn Monate pp..

Handelt es sich um ein Fundtier, muss die Klausel aufgenommen werden, dass das Eigentum am Fundtier erst nach Ablauf von sechs Monaten nach Abgabe der ordnungsgemäßen Fundtieranzeige übergehen kann, sofern sich der ursprüngliche Eigentümer innerhalb dieser Frist nicht gemeldet und seine Eigentumsrechte nachgewiesen hat. Das Datum der Fundtieranzeige muss in diesem Vertrag aufgenommen werden, wie auch die Stelle, wo der Fund angezeigt wurde.

Ein weiterer klarer Fall eines erfolgreich geltend zu machenden Herausgabeanspruches auf Vertrag ist z.B. der, dass der übernehmende Vertragsteil rechtskräftig wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz (Straftat, sowie Ordnungswidrigkeit) bestraft wurde oder auch schon für den Fall, dass eine staatsanwaltschaftliche Anklage gegen den Übernehmer erhoben wurde, nur die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens durch die Polizeibehörden oder einer Anzeige reicht nicht, weil erst mit der staatsanwaltschaftlichen Anklage eine gewisse Stufe eines Verdacht erreicht ist, der einen solchen vertraglichen Herausgabeanspruch rechtfertigt.

Dann besteht die Möglichkeit z.B. für den Fall einer Kastration eines Tieres ohne Absprache mit dem abgebenden Teil einen Rückforderungsanspruch zu vereinbaren, wenn das Wille des abgebenden Teils ist.

Natürlich wird die Abgabe an Tierversuchsanstalten schon durch den obigen Tatbestand der unbefugten Weitergabe ohne Zustimmung an Dritte erfüllt. Eine weitere Möglichkeit besteht z.B. dann, wenn vereinbart wird, dass ein Herausforderungsanspruch besteht, wenn der übernehmende Teil nicht ordnungsgerecht eine Haftpflichtversicherung für das Tier abschließt und bedient ...

Wichtig ist, dass die Regelung der Zustimmungspflichtigkeit der Weitergabe an Dritte nicht nur an den Tatbestand der Veräußerung geknüpft wird, weil ja auch ein Tier kostenlos übergeben werden kann! Die Beschränkung auf eine Veräußerung gegen Geld wäre also zu kurz gegriffen.

Grundsätzlich sollten derartige Verträge sehr exakt und genau aufgesetzt werden, wenn sich Vertragsparteien nicht sicher sind, sollten sie anwaltliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Viele der Streitigkeiten, die später entstehen, lassen sich durch einen ordnungsgerechten Vertragsabschluss vermeiden.

Des Weiteren rate ich bei vorformulierten Verträgen, die z.B. aus dem Internet

WERBEN SIE GESEHEN?

5 PROZENT
Ihres ersten Auftragsvolumens werden direkt dem TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V. gutgeschrieben!!!

coteam net
agentur für kommunikation

wittener straße 245
44803 bochum
telefon 02 34.97 33 60
info@coteam.net
www.coteam.net

Unternehmenskommunikation,
Webdesign, Broschüren,
Informationssysteme,
Produktwerbung, Werbung für
Kunst, Kultur und Institutionen,
Imagekampagnen u.v.m.

gezogen werden können, sehr vorsichtig zu sein, oftmals sind dort unbillige Vertragsstrafen oder sonstige Regelungen enthalten, die von den Gerichten nicht als wirksam akzeptiert werden. Das Problem bei derartigen Verträgen ist nämlich, dass, da sie nicht individuell ausgehandelt sind, sie immer noch einer gewissen Inhaltskontrolle unterliegen, weil meistens der verwendende Teil den anderen Part benachteiligt. Inwieweit das manchmal überzogen ist, entscheiden dann die Gerichte.

Insoweit empfiehlt es sich immer, einen Individualvertrag genau auszuhandeln und schriftlich festzulegen unter Berücksichtigung der obigen Gesichtspunkte.

Der Teil, der auf Herausgabe eines Tieres in Anspruch genommen wird, kann versuchen sein Recht zum Besitz zu beweisen. Ein derartiges Recht würde den Anspruch auf Herausgabe von Eigentum zu Fall bringen.

Derartige Besitzrechte stammen in den meisten Fällen aus Vertrag, also Kaufvertrag, Übereignungsvertrag, Fundtierübermittlungsvertrag ...

Hier greift oftmals aber auch die Eigentumsvermutung des § 1006 BGB für den Besitzer, zu Gunsten des Besitzers einer beweglichen Sache wird nämlich vermutet, dass er Eigentümer der Sache sei. Dies gilt nur nicht einem früheren Besitzer gegenüber, dem die Sache gestohlen wurde, verloren gegangen oder sonst wie abhanden gekommen ist (§ 1006 I BGB).

Der Beklagte in einem solchen Verfahren wird also versuchen, entweder einen wirksamen Eigentumsübergang zu seinen Gunsten zu belegen oder ein Recht zum Besitz nachzuweisen. Auch hier helfen meistens nur klare vertragliche Regelungen.

Wichtig, weil häufig in solchen Verfahren vorgetragen, sind auch noch die sogenannten notwendigen Verwendungen gemäß §§ 994 ff. BGB. Dies bedeutet, dass auch derjenige, der nach der Sach- und Rechtslage im Prozess an und für sich das Tier als Besitzer an den Eigentümer herausgeben müsste, ein Zurückbehaltungsrecht nach § 273 BGB i.V.m. § 994 BGB geltend machen kann, wenn er notwendige Verwendungen auf das Tier gemacht hat.

Bei Tieren gerade sind notwendige Verwendungen relativ weit zu fassen, weil eben für das Überlegen eines Tieres die Ernährung, sachgerechte Unterbringung, sowie medizinische Behandlung notwendig sind.

Hierfür wiederum gibt es bestimmte Pauschalsätze, die in regelmäßigen Abständen z.B. vom Deutschen Tierschutzbund für Katzen und Hunde ermittelt werden. Insoweit werden diese Sätze pro Tag angesetzt und variieren von Tierart zu Tierart.

Der zur Herausgabe verpflichtete Teil kann also verlangen, dass ihm diese nachgewiesenen notwendigen Verwendungen (Nahrung, Unterbringung, Arztkosten pp.) ersetzt werden und zwar Zug um Zug gegen Herausgabe des Tieres.

Sie sehen, dass hier schwierige Rechtsfragen um Eigentum, Besitz und vertragliche Ansprüche auftauchen können, gerade der juristische Laie kann diese vielschichtigen Probleme schlecht übersehen, so dass es oftmals in Prozessen zu ganz überraschenden Ergebnissen kommt, weil die beteiligten Personen sich eben nicht im Klaren über diese Tatbestände bei Übergabe eines Tieres waren.

Insoweit empfiehlt es sich, wie bereits dargelegt, klare vertragliche Abreden eben zu Not unter Inanspruchnahme eines Rechtsanwalts zu tätigen.



Werden Sie Pate!

Ökumenische Dienstgruppe
Martin Luther King e.V.

c/o referat Jugend und Ökumene
Jägerstraße 5 · 44145 Dortmund

Telefon 02 31 / 84 94 -159

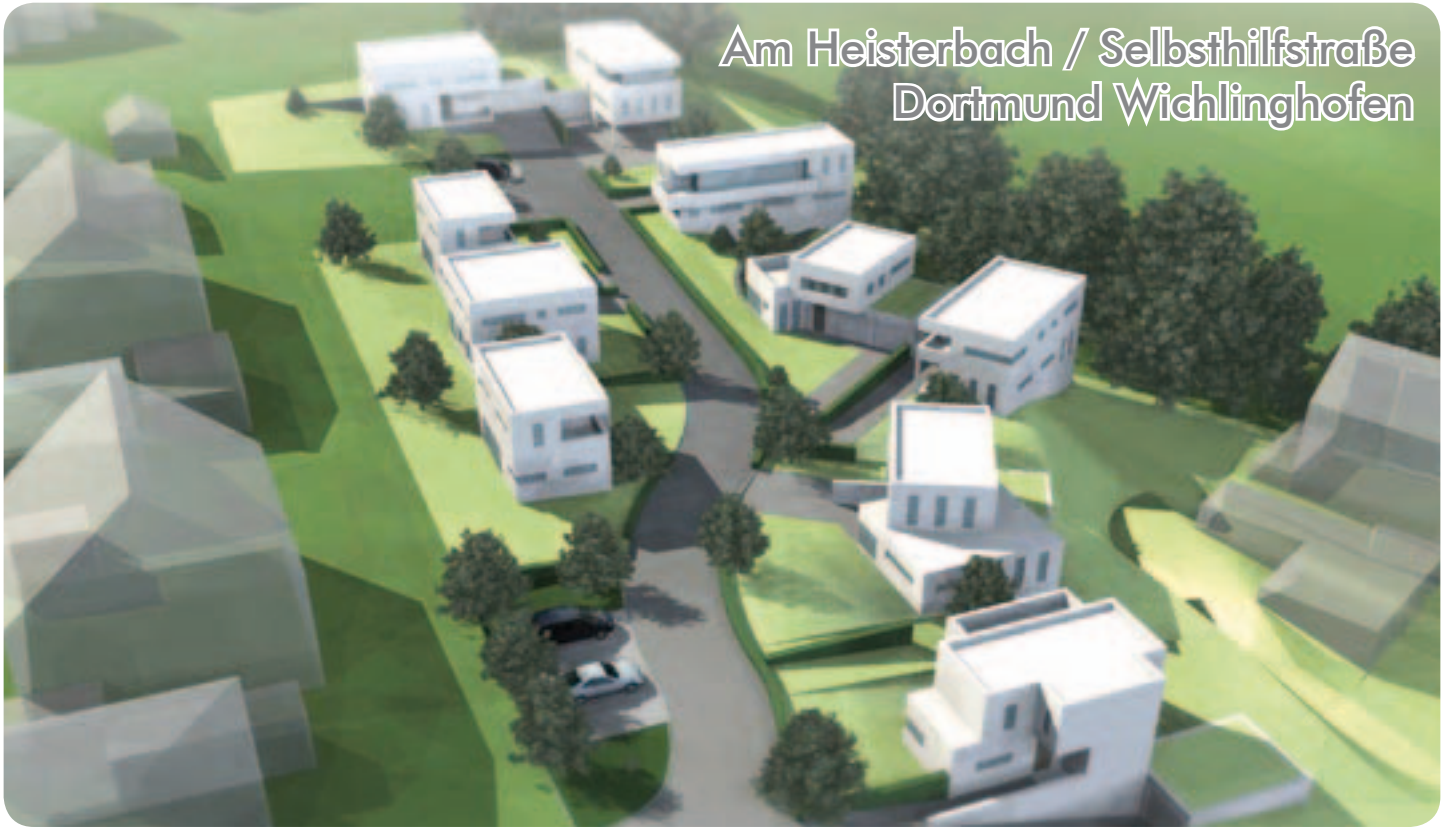
info@ponyhof-hilbeck.de

www.ponyhof-hilbeck.de

Als Betreiber des Ponyhofes Hilbeck suchen wir Paten für unsere Ponys. Die Ponys sind wesentlicher Bestandteil unserer Idee, Kindern soziale Verantwortung zu übertragen und ihnen ein Naturerlebnis in Gruppen zu ermöglichen. Sie helfen uns und den Kindern, das Projekt zu erhalten, indem Sie sich an den Kosten für Futter, Tierarzt, Hufpflege und Sattelzeug beteiligen. Der Verein ist gemeinnützig anerkannt und ist berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.



Am Heisterbach / Selbsthilfestraße
Dortmund Wichlinghofen



DERWALD

DER denkt. DER plant. DER leistet.

INFOS unter
0231/8407-0

Wir projektieren
für Ihre individuelle Bebauung
10 Grundstücke für Einfamilienhäuser
von 350 m² bis 550 m²



beispielhafte Bebauung

Das große bääärige Suchworträtsel!

B	S	C	H	W	A	R	Z	E	W	I	T	W	E	K	B	A	E	R
L	S	C	H	W	E	B	F	L	I	E	G	E	U	A	F	P	B	E
I	B	A	U	E	R	N	H	O	F	B	S	A	R	N	E	L	G	L
N	H	A	S	E	S	W	G	Z	R	O	H	A	E	I	I	S	R	D
D	I	S	Z	T	N	E	A	T	D	A	C	L	H	N	B	T	A	A
E	N	S	I	E	A	S	E	I	N	E	U	R	D	C	E	U	S	N
N	S	T	T	H	G	P	N	K	E	T	F	E	I	H	O	T	H	E
H	E	R	R	H	L	E	S	H	B	T	K	B	L	E	S	E	U	P
U	K	O	O	H	I	N	E	E	A	A	U	E	L	N	L	F	E	P
N	T	H	N	U	N	L	E	R	R	R	H	L	E	M	A	K	P	E
D	E	M	E	N	B	E	F	A	E	I	A	B	R	E	N	V	F	T
T	N	A	N	D	E	M	W	E	T	F	A	F	L	O	H	E	E	S
I	H	T	F	T	T	A	O	K	N	R	I	N	D	H	O	R	R	S
E	O	T	A	I	N	I	L	U	U	O	G	S	A	E	C	B	S	C
R	T	E	L	E	E	E	F	H	B	S	E	G	C	C	H	A	T	H
A	E	M	T	P	F	E	R	D	A	C	L	N	H	H	S	N	O	W
R	L	U	E	Z	T	A	K	U	U	H	U	U	S	T	E	D	R	E
Z	R	K	R	A	P	G	R	E	B	M	O	R	M	A	U	S	C	I
T	I	E	R	K	R	A	N	I	C	H	K	R	O	E	T	E	H	N

HALLO KIDS,

BIANCA HAT FÜR EUCH EIN TOLLES BUCHSTABENRÄTSEL GEMACHT. DIE VERSTECKTEN WÖRTER HABEN FAST ALLE ETWAS MIT UNSEREN VIELFÄLTIGEN AKTIONEN ZU TUN. SUCHT WAAGERECHT, SENKRECHT UND DIAGONAL. GEMEINERWEISE SIND EINIGE AUCH RÜCKWÄRTS GESCHRIEBEN! UMKREISE DIE GEFUNDENEN WÖRTER ORDENTLICH MIT EINEM DÜNNEN STIFT. DIE ÜBRIG GEBLIEBENEN BUCHSTABEN ERGEBEN VON LINKS NACH RECHTS NACHEINANDER GELESEN DIE LÖSUNGSWÖRTER, BESTEHEND AUS 18 BUCHSTABEN.

LÖSUNGSSATZ:

----- 18 Buchstaben

BLINDE KARAWANE	VERBAND	HASE	FLOH
SCHWEBFLIEGE	SCHWEIN	TIER	EMU
ZITRONENFALTER	UNFALL	STORCH	REN
INSEKTENHOTEL	GAENSE	OCHSE	BOA
GRASHUEPFER	WESPEN	KROETE	BEO
SCHWARZE WITWE	RIND	WOLF	AAL
BLINDENHUND	FROSCH	ENTE	UHU
STEPPEADLER	KRANICH	DACHS	KUH 2x
BUNTER ABEND	NILGANS	IGEL	SAU
STROHMATTE	HECHT	ESEL	GNU
BAUERNHOF	RATTE	RABE	BAER
ROMBERGPARK	PFERD	EBER	REH
KANINCHEN	KATZE	HUND	NIL
REHKITZ	FUCHS	PFAU	
NISTHILFEN	STUTE	MAUS	
TIERARZT	FISCH	KAMEL	

Schickt das Lösungswort auf einer Postkarte mit Absender und Eurem Alter an:

Tierschutzjugendgruppe
 z.Hd. Holger Over
 Wittbräucker Straße 751
 44265 Dortmund.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder einen schönen Preis.

Einsendeschluss ist diesmal der 28. Februar '10



Liebe Tierfreunde,

WER BEI UNS MITMACHT UND REGELMÄSSIG KOMMT, HAT DIE CHANCE AUF VIELE KLEINE ABENTEUER, TIERE HAUTNAH ZU ERLEBEN UND SPANNENDE ERLEBNISSE ZU HABEN. WER INTERESSE HAT BEI UNS REGELMÄSSIG TEILZUNEHMEN, DER FINDET AM SCHLUSS DIESES BERICHTES UNSERE ADRESSE UND ANSPRECHPARTNER. NACHFOLGEND EINE AUSWAHL UNSERER ERLEBNISSE UND GRUPPENSTUNDEN. VIEL SPASS BEIM LESEN.



Fotos: Holger Over

Besuch des Blindenhundes »Flash«

Im Februar besuchte uns Manuela Köpping und ihr Hund Flash. Sie selbst ist blind und erzählte uns, wie sie zu ihrem Blindenhund gekommen ist und zeigte wie er ihr im Alltag hilft. Die Ausbildung eines Hundes für Körper- oder Sehbehinderte dauert lange und ist daher auch ziemlich teuer. Ihr Hund Flash hat auch mehr als 10.000 Euro gekostet. Aber das ist er auch sicherlich wert, denn mit Hilfe der Hunde können gerade Blinde ein viel selbständigeres Leben führen und sind weniger abhängig von anderen Menschen.



BLINDENHUND »FLASH«



CAROL-ANN, KATRIN, LILIAN, CHARLEEN, CAROLIN,
HOLGER UND ERIC



JULIAN MIT WÜSTENBUSSARD

Ab in die Grube – Bergwerksbesichtigung in Hohensyburg

Ein ganz besonderes Erlebnis hatten die Bärchen in Dortmund-Syburg. Wir durften eine Stollenführung mit echten Bergmännern durch die alte Zeche Graf Wittekind mitmachen. Ausgestattet mit Schutzkleidung, Knieschonern, Helmen und Kopflampen krochen wir zum Teil auf allen Vieren durch die engen und schmutzigen Gänge, in denen früher mal Kohle abgebaut wurde. Das war nichts für schwache Nerven oder für Kinder mit Platzangst, denn der Durchmesser des Stollens ist an einigen Stellen weniger als ein Meter. Wusstet ihr, dass früher sogar Pferde unter Tage eingesetzt wurden, die niemals das Tageslicht zu sehen bekamen und deshalb blind wurden. Zum Glück gibt es das heute so nicht mehr. Zur Erinnerung durften wir alle ein Stück Kohle mit nach Hause nehmen.

Besuch bei den Dülmener Wildpferden

Unsere nächste tolle Aktion im April führte uns zu den Wildpferden im 4 Quadratkilometer großen Reservat »Merfelder Bruch«. Nachdem wir im Februar in der Gruppenstunde »Pferdehaltung« schon gelernt haben, wie Pferde gehalten werden sollten, bzw. wie unsere heutigen Pferderassen über-

haupt entstanden sind, wollten wir sehen, wie eine der letzten Wildpferdeherden in Dülmen fast ohne menschliche Eingriffe lebt. Nur einmal jährlich, Ende Mai, werden die Jährlinge herausgefangen und versteigert. Es gibt auch keinerlei Tierarztuntersuchungen oder Geburtshilfen. Nur in sehr harten Wintern wird etwas Stroh ausgelegt. Die Wildpferde folgen ihren Instinkten und kommen mit der Witterung und dem Nahrungsangebot in ihrem Lebensraum als angepasste Tierart gut zurecht. So sind sie anspruchslos und gesund geblieben. Wir dachten, dass diese Pferde relativ scheu sind, aber wir konnten bei der Führung ziemlich nah an die Herde mit rund 400 Pferden herangehen, bzw. durch sie hindurchgehen. Besonders süß waren natürlich die Fohlen. Einige waren erst ein paar Tage alt.

Mittelaltermarkt im Zoo

In den Osterferien fand zum ersten Mal ein Mittelaltermarkt im Zoo statt. Auch ein Teil der Bärenbande besuchten ihn. Einige kamen sogar in Kostümen in der Art des Mittelalters. Der Zoo stellte alle Tiere in den Vordergrund, die im Mittelalter bei uns eine Rolle spielten. Das waren in erster Linie natürlich alle Haustierarten. Dazu die Arten die damals in Europa und im Vorderen Orient beheimatet waren. Alles in allem eine gute Idee. So kamen auch viele neue Besucher in den Zoo, die sonst nicht gekommen wären.

Tiere im Rombergpark

Im Mai haben wir uns mit der Bärenbande im Rombergpark getroffen um die verschiedenen Wasservögel mit ihren Küken zu beobachten und zu fotografieren. Neben den normalen Enten die jeder kennt, haben wir auch Teichhühner, Nilgänse, Kanadagänse und sogar einen Fischreiher gesehen. Bei son-

nigem Wetter haben wir jede Menge Fotos geschossen und viel über die im Rombergpark lebenden Wasservögel gelernt.

Besuch bei Fuchs und Co.

Nachdem wir die Tierschützerin Regina Krautwurst und ihren Fuchs Fritzi Anfang des Jahres bei der Anti-Jagd Demonstration in Dortmund kennen lernten, besuchten wir sie zuhause in Werl und stießen auf den tollen Wildtierschutzverein KiTiNa. Dort leben viele interessante Wildtiere, wie Fritzi, die zum Teil leider nicht mehr ausgewildert werden können, was natürlich immer das wichtigste Ziel ist. Mit viel Fachwissen kümmert sich Regina Krautwurst wirklich toll um verwaiste Tiere, wie Füchse, Enten und Kaninchen, eine Eule, Eichhörnchen usw. Besucher können hier eine Menge über Wildtiere, deren Aufzucht, Pflege und Auswilderung und den natürlichen Kreislauf des Lebens lernen. Ein besonderes Highlight war sicherlich der Spaziergang mit den Füchsen. Ein Kind aus der Bärchenbande durfte sogar helfen, ein junges verwaistes Eichhörnchen zu füttern. Wir haben uns fest vorgenommen, bald mal wieder zu kommen.



THEATERAUFFÜHRUNG BEIM LANDESJUGENDTREFFEN



»BLINDE KARAWANE«



INSEKTENHOTEL MIT V.L. CHRISTINA, BIANCA, ANNA, LUKAS, KATRIN, INES, NINA, HOLGER, PIA

Landesjugendtreffen in Solingen/Burg

Traditionell fand über Pflingsten das große Landestreffen der Tierschutzjugend statt. Diesmal kamen mit uns Bären aus ganz NRW fast 100 Kids in Solingen/Burg zusammen. Ein Wochenende lang wurde über wichtige Tierschutzthemen debattiert. Es gab wieder viele Arbeitsgruppen, unter anderem zu Fledermäusen, exotischen Haustieren, Ratten und Nisthilfenbau. Wir haben den Vogelpark und die Fauna, sowie das Tierheim in Solingen besichtigt. Den Höhepunkt bildete wieder der beliebte bunte Abend mit selbstgestalteten Theateraufführungen der Kids. Infos zu den Veranstaltungen der Landestierschutzjugend gibt es übrigens unter www.tierschutzjugend-nrw.de. Man kann auch teilnehmen, wenn man kein Mitglied einer festen Tierschutzgruppe ist.

Sommerfest auf dem Speckenhof

Das Sommerfest der Bärchen und Bärenbande fand auch in diesem Jahr wieder in Bönen auf dem Speckenhof statt, der auch ein Archehof für bedrohte Nutztierarten ist. Neben vielen Islandpferden und den verschiedensten Hühnerrassen ist er Heimat für Wild- und Hausschweine, Pfauen, Enten und Gänse, Schafe, Ziegen, Rinder und weitere – auch verletzte oder verwaiste Tiere. Bei unserem Besuch wurde gerade ein kleines Rehkitz, dessen Mutter leider ein Opfer des Menschen geworden ist, alle paar Stunden mit einer Spezialmilch gefüttert. Alle Tiere bekommen regelmäßigen Auslauf auf dem Hof. Das muss man wissen, wenn man wie wir, auf der Wiese in Zelten übernachtet. Da bekommt man schon mal Besuch von Wildschwein Marie oder anderen. Die Sau Marie ist übrigens schon mehrfach im Fernsehen in der Sendung »Wildes Wohnzimmer« aufgetreten.

Naturerlebnisspiele

Die Naturerlebnisspiele der Tierschutzjugend sind besonders bei den jüngeren Kids immer sehr beliebt. Spielerisch erkunden die Kinder ein ganzes Wochenende lang die Natur. Statt trockenen Biologieunterricht gibt es blinde Karawane und andere Spiele, die die Sinne schärfen und neues Interesse und Verständnis für Tier und Natur wecken. Es wurden Bäume erfühlt, Blätter und Früchte gesammelt und benannt und ganz nebenbei auch der ein oder andere kleine Käfer entdeckt. Zum »Überleben« in der Natur wurden natürlich auch wieder mit viel Liebe zum Detail kleine Unterstände gebaut. Natürlich durfte eine spannende Nachtwanderung nicht fehlen und beim Lagerfeuer mit Stockbrot und gegrillten Marshmallows wurden neue Pläne geschmiedet.

Erste Hilfe am Tier

Viele haben es schon erlebt, man findet ein hilfloses Tier auf der Straße oder das eigene Haustier verletzt sich. Erst mal Panik! Wie kann ich helfen? Was ist als erstes zu tun? Tierarzt Dr. Wolf aus Schwerte erklärte uns, wie wir uns verhalten müssen, wenn wir ein hilfloses oder verletztes Tier finden. Dabei ist es am Wichtigsten, erstmal zu erkennen, ob das Tier wirklich Hilfe braucht. Gerade bei Vögeln kommt es immer wieder vor, das am Boden sitzende Jungtiere mitgenommen werden, in der falschen Annahme, das sie Hilfe benötigen. Braucht das Tier wirklich Hilfe, dann muss vor allem schnell gehandelt werden. Zusammen mit seinem Hund demonstrierte uns Herr Dr.

Wolf zahlreiche 1. Hilfe Maßnahmen. Beispielsweise, wie man eine Mund zu Nase Beatmung vornimmt oder wo man beim Hund den Puls fühlt. Auch die Kinder konnten üben Verbände anzulegen und die Atmung zu kontrollieren, denn sein Assistent war ein sehr geduldiger Labrador.

Bau eines Insektenhotels auf dem Tierfriedhof Dortmund

Es ist schon Tradition geworden, dass wir am jährlichen Tag der offenen Tür des Tierfriedhofes am Rennweg 111 in Wambel die Besucher an unserem Stand über Tierschutz und unsere Jugendarbeit aufklären. Vor einigen Jahren legten wir eine Wildblumenwiese auf dem Tierfriedhof an, die eine tolle Nektarquelle für allerhand Insekten ist. Diesmal haben wir aus Kanthölzern, Brettern, Dachpappe, Holzklötzen, Stroh, Ästen, Backsteinen, Bambusstäben und Baumrinde ein super Insektenhotel gebaut, damit deren Eier und Larven auch ein ordentliches Dach über dem Kopf haben. Denn viele Nützlinge, wie Hummeln, Wildbienen, Wespen, Fliegen oder Ohrwürmer, helfen durch Bestäubung und als kostenlose natürliche Schädlingsbekämpfer das ökologische Gleichgewicht zu wahren. Sie werden also zu Unrecht oft als lästig und überflüssig bezeichnet. Hoffen wir, dass in unser Insektenhotel bald viele »Mieter« einziehen. Im nächsten Frühjahr werden wir die frei gebliebenen Stellen noch mit Lehm verschließen. Und wer weiß, vielleicht gewinnen wir ja sogar noch einen Preis für unser Insektenhotel?

Wer nun in einer unserer Jugendgruppen Mitglied werden will oder auch erst mal reinschnuppern will, ist herzlich willkommen. Entweder bei unserer Bärchenbande für Kids von 7 bis 11 Jahre oder bei der Bärenbande für die älteren von 11 bis 16 Jahre. Einfach bei uns anrufen oder eine Mail schicken.



Kontaktadresse für schriftliche Anmeldungen und Fragen:
eMail mail@diebaerenbande.de



Unsere Website:
www.diebaerenbande.de

Betreuer und Ansprechpartner:
HOLGER OVER
Telefon 02 31.46 57 60
z.Zt. Bärchenbande und allgemeine Fragen

KATRIN STOPPEL
Telefon 02 09.1 48 64 57
z.Zt. Bärchenbande

SVENJA NEUFELD +
PATRICK GERHOLD
Telefon 02 31.9 41 40 33
z.Zt. Bärenbande





Das vegetarische Menü

Vorspeise - Cremesuppe vom grünen Spargel

DIE ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

500 g Spargel (grün), 10 g Butter, 600 ml Wasser, 2 TL MAGGI Klare Brühe, 150 g Crème fraîche, MAGGI Würzmischung 2 – Gemüse & helle Soßen, 1 TL Speisestärke, 2 EL Wasser, 300 g Kartoffeln (blau), Frittierfett, Salz

DIE ZUBEREITUNG

Spargel waschen, evtl. das untere Drittel schälen und in ca. 2 cm große Stücke schneiden. In einem Topf Butter heiß werden lassen und den Spargel darin ca. 5 Min. andünsten. Das Wasser zugießen. Klare Brühe darin auflösen und zum Kochen bringen. Bei geringer Hitze ca. 6 Min. kochen. Ein paar Spargelstücke herausnehmen und beiseite stellen. Restlichen Spargel mit dem Schneidestab pürieren und durch ein Sieb passieren. Crème Fraîche unterrühren und mit der Würzmischung abschmecken. Speisestärke mit Wasser anrühren und die Suppe damit binden. Die Kartoffeln schälen, in dünne Scheiben, dann in feine Streifen schneiden. Mit kaltem Wasser bedecken und etwas ziehen lassen, bis sich die Stärke unten am Schüsselboden abgesetzt hat. Wasser abgießen und die Kartoffeln gut antropfen lassen. Frittierfett heiß werden lassen und die Kartoffelstreifen portionsweise darin frittieren. Mit Salz würzen. Die Suppe mit dem Schneidestab kräftig ausschäumen und in Suppentellern verteilen. Restliche Spargelstücke und das Kartoffelheute darauf verteilen.

Hauptspeise - Gebackener Spargel mit Papaya-Salsa

DIE ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

500 g Papaya, 2 Frühlingszwiebeln, 1/2 Chilischote, 2 EL Limettensaft, 1 TL Honig, 500 g Spargel, Wasser, Salz, Zucker, 5 Scheiben Toastbrot, 5 EL Sesamkörner, 2 Eier, MAGGI Würzmischung 4 – knackige Salate, 5 EL Mehl, 5 EL THOMY Reines Sonnenblumenöl.

DIE ZUBEREITUNG

Papaya schälen, halbieren, die Kerne entfernen und in kleine Würfel schneiden. Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Chilischote waschen, Kerne und weiße Innenhäute entfernen und in dünne Streifen schneiden. Mit Papayawürfeln und Frühlingszwiebeln mischen. Mit Limettensaft und Honig abschmecken. Spargel in einem Topf mit Salz und Zucker zum Kochen bringen. Den Spargel darin ca. 5 Min. bissfest garen, herausnehmen und mit kaltem Wasser abschrecken. Toastbrot entrinden und zu feinen Bröseln verarbeiten. Mit Sesam mischen

und mit den Eiern verquirlen. Spargel mit der Würzmischung würzen, in Mehl wenden, durch die Eimasse ziehen und in der Toastbrot-Mischung panieren. In einer Pfanne das Öl heiß werden lassen und Spargel darin portionsweise goldgelb braten. Abtropfen lassen und mit der Papaya-Salsa servieren.

Dessert - Joghurt-Mousse mit Schoko-Minz-Pesto

DIE ZUTATEN FÜR 8 PERSONEN

30 g Pektin, 1 Limette (unbehandelt), 2 Eier, 120 g Zucker, 300 g NESTLÉ LC1 Pur, 200 ml Sahne, 8 Stängel Minze, 6 EL THOMY Reines Sonnenblumenöl, 100 g NESTLÉ Die Weisse Schokolade, 2 EL Mandeln (gemahlen)

DIE ZUBEREITUNG

Limette mit heißem Wasser abwaschen, die Schale abreiben und die Frucht auspressen. In einem Topf den Saft heiß werden lassen und Pektin dazu geben. Eier trennen. Eiweiß mit 60 g Zucker steif schlagen. Eigelb mit 60 g Zucker cremig aufschlagen. LC1 Pur unter das Eigelb rühren. Limetten saft und -schale unterrühren. Sahne steif schlagen und unter die Crème heben. Danach den Eischnee unterheben. Masse in eine Glasschüssel füllen und ca. 3 Stunden kalt stellen. Minze waschen, trocken tupfen, Blättchen abzupfen und fein hacken. Mit Öl verrühren. Schokolade fein reiben und mit der Minze und den Mandeln gut verrühren. Zum Joghurt-Mousse servieren.

Das Leckerchen für Hunde

Hundekekse mit Leberwurst

DIE ZUTATEN

25 g Hefe, 200 ml Wasser, 1 EL Öl, ca. 300g Mehl, 200 g Leberwurst, 2 – 3 Scheiben Roggenbrot, zerbröseln,

DIE ZUBEREITUNG

Die Hefe im handwarmem Wasser anrühren und nach und nach Öl und Mehl zugeben. Den Teig gut verkneten und zugedeckt etwa eine Stunde gehen lassen. Den Teig halbieren und je zu einem Rechteck von etwa DIN A4-Größe ausrollen. Mit der Leberwurst bestreichen und das Roggenbrot darüber bröseln. Die Teigrechtecke fest aufrollen und in Scheiben schneiden. Die Teigschnecken auf ein Backblech legen und nochmals 30 Minuten gehen lassen. Bei 175 Grad etwa 20 Minuten backen, abkühlen lassen und in einer luftdicht verschließbaren Dose aufbewahren.

IMPRESSUM + ANZEIGENPREISE

HERAUSGEBER	TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V. Kleppingstraße 37 44135 Dortmund Berswordt-Halle/Stadthauskomplex Telefon 02 31/81 83 96 Fax 02 31/83 72 98 www.tierschutzverein-dortmund.de info@tierschutzverein-dortmund.de
CHEFREDAKTION	Erika Scheffer
REDAKTION	TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V.
EDITORIAL DESIGN	www.coteam.net
BEITRÄGE	Christiane Ohnmacht, Tierfriedhof-Team, Felix Ostermann, Dr. Frank Brandstätter, Florian Sicks, Detlef Münch, Sabine Pietschmann, Dr. med. vet. Corina Gericke, WWF, Sabine Spieker, Rosemarie Adam, Rehkitzhilfe, Rolf Jäger, Dr. Hans-D. Otterbein, TASSO, Horst Kortwittenborg, NABU, BUND, Peer Fiesel, Holger Over
FOTOGRAFIE	coteam.net, Tierfriedhof-Team, photocase.com, Felix Ostermann, Karl-Rainer Ledvina, Detlef Münch, fotolia.com, Martin Bahr WWF-Canon, Sabine Spieker, Rosemarie Adam, Rehkitzhilfe, Dr. Hans-D. Otterbein, TASSO, BUND, Holger Over
UMSETZUNG	www.coteam.net
DRUCK	WAZ-Druck, Duisburg Gedruckt auf Papier aus umweltfreundlicher Herstellung.
AUSGABE	2/2009
GESAMTAUFLAGE	6.000 Exemplare
NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS	15. März 2010

Mit jeder Anzeigenschaltung unterstützen Sie die Arbeit des TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V.

Nächster Anzeigenschlusstermin ist der 1. September Dateneingang bis spätestens 20. März 2010.

Die Agentur **coteam.net**, die dieses Magazin realisiert, übernimmt gerne die Gestaltung Ihrer Anzeige zu einem fairen Preis.
www.coteam.net, Telefon 02 34.97 33 60

ANZEIGENLEITUNG Erika Scheffer
Telefon 02 31.81 83 96

Anzeigenpreise

FORMAT	PREIS
Rückseite U4	
hoch 210 x 297 mm	695 EUR
Umschlag U2 oder U3	
hoch 210 x 297 mm	625 EUR
Innenteil	
1/1 Seite	
hoch 190 x 267 mm	500 EUR
1/2 Seite	
hoch 93 x 267 mm	250 EUR
quer 190 x 129 mm	250 EUR
1/3 Seite	
hoch 60 x 267 mm	170 EUR
quer 190 x 83 mm	170 EUR
1/4 Seite	
hoch 93 x 129 mm	125 EUR
quer 190 x 63 mm	125 EUR
1/8 Seite	
hoch 60 x 84 mm	63 EUR
quer 93 x 59 mm	63 EUR

Das TierSchutzMagazin ist das Organ des TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V. und wird seinen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Gewährleistung. Wir behalten uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu überarbeiten. Redaktionelle Fremdbeiträge jeder Art entsprechen nicht immer der persönlichen Meinung der Redaktion. Ein Anspruch auf Veröffentlichung eingesandter Beiträge besteht nicht. Für Fremdbeiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.



Wer Tiere liebt, gibt sein Bestes.

Auch Ihr Herz schlägt für Tiere? Dann verstehen wir uns. Denn Fressnapf gibt alles für Sie und Ihr Tier: kompetent, vielseitig und für jedes Schleckermaul das Richtige. Unsere Tierliebe erkennen Sie auch an den attraktiven Tiefpreisen. Und Sie finden uns bestimmt in Ihrer Nähe, denn Fressnapf gibt es über 900 mal in Europa. Kommen Sie doch direkt einmal vorbei ...

Alles für Ihr Tier



www.fressnapf.de

Fressnapf Dortmund-Aplerbeck, Rodenbergstraße 55, 44287 Dortmund-Aplerbeck, Telefon 0231 45 66 85

Fressnapf Dortmund-Eving, Deutsche Straße 22-24, 44339 Dortmund-Eving, Telefon 0231 81 44 74

Fressnapf Dortmund-Dorstfeld, Planetenfeldstraße 24-30, 44149 Dortmund-Dorstfeld, Telefon 0231 9 17 33 00

Fressnapf Dortmund-Hombruch, Kieferstraße 31, 44225 Dortmund-Hombruch, Telefon 0231 71 03 29

Fressnapf Dortmund-Mitte, Rheinische Straße 41, 44137 Dortmund-Mitte, Telefon 0231 1 67 29 03

Fressnapf Dortmund-Scharnhorst, Droote 64, 44328 Dortmund-Scharnhorst, Telefon 0231 9 86 50 64

Für **TIERE** das **GRÖSSTE**

...und für Dich der kleinste Preis!

jetzt
2X in
Dortmund



NEU

DO-Indupark

Borussiastr. 88 | 0231 9868290 | Mo – Sa 10.00 – 20.00 Uhr

DO-Hornbach-Zentrum

Borsigstr. 2 – 4 | 0231 4759507 | Mo – Fr 9.30 – 20.00 Uhr, Sa 10.00 – 19.00 Uhr



powered by welke.de

Welke-Zoerlebnismärkte gibt es auch in Bochum, Duisburg, Köln und Lünen!